Exeg.
969x

Exeg. 969 ∞ Schaefer

DIE

BIBLISCHE CHRONOLOGIE

VOM AUSZUGE AUS AEGYPTEN

BIS ZUM BEGINNE DES BABYLONISCHEN EXIL'S

MIT BERÜCKSICHTIGUNG DER RESULTATE DER

AEGYPTOLOGIE UND ASSYRIOLOGIE.

VON DER THEOLOGISCHEN FACULTÄT ZU WÜRZBURG GEKRÖNTE
PREISSCHRIFT

VON

ALOYS SCHAEFER
DR. THEOL.

MÜNSTER 1879.
ADOLF RUSSEL'S VERLAG.

185 H

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorwort.

Des Verfassers Absicht war, ein möglichst klares Bild über den dermaligen Stand vorliegender Frage zu geben. Dieses sollte in der Art geschehen, dass auch Leser, die der Sache ferner stehen, sich ein Urtheil bilden könnten und zwar ohne vieles Nachschlagen in oft schwer zugänglichen Werken. Somit erklärt es sich, weshalb Einiges aufgenommen, Manches erörtert worden ist, was für Kenner überflüssig erscheint.

Selbstredend konnte es nicht bezweckt sein, gerade etwas Neues zu bieten; vielmehr haben wir uns nach Möglichkeit gern — insbesondere auf dem Gebiete der Assyriologie und Aegyptologie — an Vorarbeiten angelehnt. Es haben schon Viele gearbeitet und es werden noch Viele arbeiten, um diese Frage zum Abschlusse zu bringen. Bald ist es die Fülle, bald die geringe Zahl der Einzelheiten, die das richtige allgemeine Urtheil zu finden, erschweren, die oft nur mehr oder weniger wahrscheinliche Hypothesen zulassen. Es sind Viele berufen, das Wahre zu suchen; es trägt der Einzelne seine Bausteine bei. Es wäre eine Anmassung, zu meinen, vorliegende schwierige Frage mit diesem Schriftchen erledigt zu haben. Sollte jedoch mit der einen oder anderen neuen Hypothese — die uns bis jetzt wenigstens eine solche ist — das Richtige getroffen oder beigetragen worden sein, dass ein Anderer es nun finde; sollte insbesondere das Schriftchen nicht nutzlos sein, um die Verehrung vor der hl. Schrift zu heben oder zu stützen; dann wäre der Verfasser hinreichend gelohnt.

PLAUEN i. V., den 8. September 1879.

Der Verfasser.

INHALTS-VERZEICHNIS.

Seite.

Einleitung.

§ 1. Die Bibel als Quelle für Chronologie 1
§ 2. Die ausser-biblischen Quellen 5
Flavius Josephus 5
Manetho und seine Auszügler.
Aegyptische Denkmäler und ihre Inschriften 7
Der astronomische Canon des Ptolemaeus 8
Berosus.
Alexander Polihistor.
Abydenus 9
Herodot.
Ktesias.
Keilinschriften.

I. THEIL.

Die Mittel.

A.

Die Bibel.

§ 3. Form und Anfang des israelitischen Jahres 11
§ 4. Die Zeitbestimmungsweisen bei den Israeliten 13
Aera 13
Generationen 14

B.

Die Aegyptologie.

§ 5. Die Jahresform bei den Aegyptern 22
Mondjahr 23
Wandeljahr.
§ 6. Ausgleichungsperioden 25
Apisperiode 25
Setperiode.
Sothis- oder Hundsternperiode 26
§ 7. Aera 30

C.

Die Assyriologie.

§ 8. Die Jahresformen und Jahresanfänge bei den Babyloniern und Assyrern 32

§ 9. Canon des Ptolemaeus 34
Eponymenliste 35
Die Eponymenliste ist unterbrochen 42
Phul 43

II. THEIL.

Versuch des Aufbaues des chronologischen Systems der Bibel.

A.

Die Angaben der Bibel.

I. Hauptperiode.

Vom Auszuge aus Aegypten bis zum Beginne des Tempelbaues.

I. § 10. Die „**Einzelzahlen**“ in den Büchern des Pentateuchs, der Richter und Samuels 51
1. Zug durch die Wüste 51
2 Josua 52
3. Die „Aeltesten“, Kuschan Rischataim, Othniel.
4. Eglon, Ehud, Samgar 53
5. Jabin, Deborah und Barac 54
6. Gideon und seine Nachfolger.
7. Gleichzeitige Unterdrückung durch die Philister und Ammoniter, Simson 54
8. Heli 57
9. Samuel 58
10. Saul 60
11. David 62

II. Die „Gesammtsummen“:

§ 11. Richter $11_{,26}$, welche die Zeit seit der Eroberung des Landes bis auf Jiphtah auf 300 Jahre bestimmt 64
§ 12. Untersuchung über „Gesammtsumme“ Actu. $13_{,20}$ 65
§ 13. Historisch-getreues Datum sind die 480 Jahre im I. B. d. Könige $6_{,1}$ (vgl. I. Chr. $3_{,2}$) 66

III. Vergleichung der Einzel- und Gesammtsummen.

§ 14. Fassung der Schwierigkeit und Uebersicht über die Lösungsversuche derselben 67
§ 15. Systeme, welche eine Compilation von zweierlei — bestimmter und unbestimmter — Zahlen annehmen 68
1. Darstellung und Kritik dieser Systeme, soweit sie auch die 480 Jahre unter die unbestimmten Zahlen subsumiren 68
2. — soweit festgehalten wird an der Bestimmtheit der Zahl 480, jedoch die Chronologie des Buches der Richter für eine Compilation aus „vielerlei Quellenbüchern“ erklärt wird 71
§ 16. Systeme, die an allen Zahlen als an historisch genauen festhalten 72
Systeme der „Einschaltungen,“
Systeme der „Nebenordnung“ 73
System des Petavius 75
§ 17. Versuch einer Vereinbarung der 480 Jahre (I. Kge. $6_{,1}$) und der einzelnen Daten der Bücher der Richter und Samuel's . . 75

II. Hauptperiode.

Vom Beginne des Tempelbaues bis zum Beginne des Babylonischen Exil's.

I. Periode: Vom Tempelbaue bis zum Regierungsantritte Jehu's von Israel 77
II. Periode: Von Jehu bis zum Untergange des Reiches Israel . . . 84
III. Periode: Vom Untergange des Israelit. Reiches (6. Jahr des Hiskia) bis zur Zerstörung Jerusalem's — „Beginn des Exil's“ . 88
Chronologische Uebersicht. 92

B.

Die Resultate der Aegyptologie.

§ 18. Bestimmung absoluter Daten. 94
1322 v. Chr. — Zeit Ramses III.
§ 19. Kann nach den Resultaten der Aegyptologie der Auszug der Israeliten aus Aegypten 1492 v. Chr. stattgefunden haben? . 97
1. Vor welchem Pharao kann der Auszug nicht stattgefunden haben? 97
2. Bis zu welchem Pharao mussten die Israeliten ausgezogen sein? 101
3. Der Auszug der Israeliten hat stattgefunden entweder in den ersten Jahren Minephthah II. oder unter Ramses II., („Auszug der Aussätzigen“). 101
Ramses II. der Pharao des Auszugs (1492 v. Chr.) . . . 108
§ 20. Kann nach den Resultaten der Aegyptologie der Zeitraum von Ramses II. bis auf Ramses III. ca. 150 Jahre betragen? . 108
§ 21. Ist das Jahr des Tempelbaues — 1012 v. Chr. — auch nach den ägyptischen Gleichzeitigkeiten zu halten, insofern sie die Zeitdauer der XX. und XXI. Dynastie betreffen? 110
§ 22. Die Gleichzeitigkeiten der biblischen Chronologie mit der aegyptischen Geschichte von der XXII. Dynastie an bis auf Hophra, den 7. König der XXVI. Dynastie, oder von Rehabeam von Juda bis zum Beginne des Babylonischen Exil's 113
§ 23. Die Uebereinstimmung dieser Gleichzeitigkeiten findet ihre Bestätigung durch die Einreihung der aegyptischen Geschichte zwischen dieselben. 115

C.

Die Resultate der Assyriologie.

§ 24. Fixirung zweier Cardinalpunkte mit Hilfe von Inschriften über stattgefundene Sonnenfinsternisse und des Ptolemaeischen Canons. 120
Eponymie des Pur-el-salhe 809 v. Chr.. 120
Eponymie des Ninip-malik, Sargon's Regierungsantritt 721 v. Chr. 122
§ 25. Einreihung der übrigen chronologischen Daten, welche die Assyriologie bietet, an und zwischen die gewonnenen Cardinalpunkte. 123

§ 26. Die Berührungspunkte der biblischen und assyrisch-babylonischen Chronologie 125
1. Richterzeit. 125
2. Zeit der Könige. 125
Achab
Jehu,
As'-ri-ya-u (Asria) 127
Achaz
Der Sohn des Tabeel 129
Menahem I. und II. 130
Osee von Israel, Zerstörung Samariens 132
Senacherib's Zug gegen Juda. 133
Krankheit des Hiskia 136
Schlacht bei Circesium 137
Eroberung Jerusalems 137
Synchronistische Zusammenstellung 139

EINLEITUNG.

§ 1.

Die Bibel als Quelle für Chronologie.

In so fern die hl. Schrift ein geschichtliches Buch ist, hat sie auch eine Chronologie. Diese ist nun der Gegenstand vielfacher Behandlung geworden, wobei mit der Bibel bald mehr, bald minder, bald nichts weniger als freundlich umgegangen ward. Als Aufgabe der Untersuchung stellen sich dar die Vereinbarung verschiedener Zeitangaben in den verschiedenen Büchern der hl. Schrift selbst und die Vereinbarung biblischer mit profangeschichtlichen Daten. In der neueren und neuesten Zeit treten diese Fragen besonders dadurch in den Vordergrund, dass Resultate der profanen Geschichtschreibung, namentlich jene, die sich auf erhaltene inschriftliche Urkunden Aegyptens und Assyriens stützen, bald für, bald gegen biblische Zeitangaben ins Feld geführt werden. Hiermit ist unsere Aufgabe vorgezeichnet als eine Untersuchung der Frage, ob aus den Daten der hl. Schrift, verglichen mit den sicheren oder wahrscheinlichen Resultaten der Aegyptologie und Assyriologie, ein chronologisches System zu gewinnen sei.

Bei der Verschiedenheit der Systeme und Hypothesen hierüber, bei der Manigfaltigkeit der eingeschlagenen Wege zur Gewinnung einer Harmonie unter den sich scheinbar oder wirklich widersprechenden Zeitangaben, kann die Frage nach dem Grunde dieser Erscheinung nicht unterdrückt werden. Der Erklärungsgrund ist hauptsächlich in der Verschiedenheit des Standpunktes gegenüber der Bibel als chronologischen Quelle zu suchen.

Theils klammert man sich mit zu grosser Aengstlichkeit an die einzelnen biblischen Zahlen da, wo es der Geist und Zweck des betreffenden Buches zum Mindesten nicht fordern; theils setzt man sich mit der grössten Leichtigkeit über die Autorität der Bibel — ohne es gerade immer direct einzugestehen — hinweg, ja setzt sie im Grunde genommen je nach Bedürfnis tiefer herab als jede andere geschichtliche Quelle, so dass auf eine derartige Chronologiemacherei mit Recht Opperts Worte angewendet werden dürfen, sie bestehe darin, „biblische und profane Zahlen so lange zierlich abzustutzen und zu vergrössern, bis das im Vorhinein aufgestellte System glänzend nachgewiesen ist.“ [1])

Dem gegenüber fassen wir unseren Standpunkt in die Frage: **welches ist die Autorität der Bibel als Quelle für die Chronologie?** oder: sind die chronologischen Angaben der Bibel inspirirt oder nicht und, wenn letzteres, wie sind sie zu behandeln?

Die Bibel verfolgt durchaus nicht den Zweck, uns ein chronologisches System zu geben; denn sie gibt eine Anzahl Daten unbestimmt, wie z. B. die Regierungsjahre Davids zu 40 [2]) statt 40½ Jahren; sie rechnet Antritts- und Todesjahre der Könige voll; sie nimmt nicht Rücksicht auf eine einheitliche Aera, sondern kennt verschiedene termini a quo ohne jede gegenseitige Bezugnahme, obschon ihr andrerseits eine solche — vom Auszuge aus Aegypten [3]) — nicht fremd ist. Die Bibel schreibt ferner wie der Volksmund spricht und darum werden ihr auch Zeitbestimmungen, wie sie die Tradition im Volke oder in Schulen gibt, nicht fremd sein können. Da sich dieses nun so verhält, so ist nicht anzunehmen, dass die Zeitbestimmungen im Allgemeinen in eine solche Beziehung zum göttlichen Gedanken zu bringen seien, dass dieser ohne jene nicht bestehen könne, dass also dieselben inspirirt seien. Dabei bleibt bestehen, dass die Würde des Buches als göttlichen kaum einen eigentlichen Irrthum in der ursprünglichen Abfassung gestattet haben dürfte.

Dass Textcorruptionen vorgekommen, widerstreitet demnach der Autorität und der Würde der hl. Schrift nicht; dass sie aber ohne die gewichtigsten Gründe nicht angenommen werden dürfen, ist selbstverständlich nach dem Gesagten [4]). Entstehen

---

[1]) Deutsch-Morgenländische Zeitschrift. Bd. 22, S. 176. — [2]) I. Chron. 29_{27}. — [3]) I. Kge 6_{1}. — [4]) Petavius: „de doctrina temporum“. Antwerp. 1703 lib. IX. cap. 35: „.... mihi persuadeo, quod de ejusmodi Scripturae locorum corruptela nihil temere ac sine gravissimis rationibus affirmari debet.“

mochten solche Aenderungen [1]) theils dadurch, dass der Abschreiber falsch gelesen, z. B. Psal. 19,14 haben die LXX gelesen מְזֻרִים statt מְזֻדִים; עַלְוָן (Genes. 36,23) las der Chronist עַלְיָן (I. Chron. 1,40); theils dadurch, dass der Abschreiber falsch hörte — zumal bei gleichlautenden Buchstaben (Ps. 59,9: אִשְׁמְרָה; LXX: אִזְמְרָה); theils dadurch, dass er etwas freier abschrieb, indem ihm eine andere bekannte Stelle vorschwebte, oder etwas falsch verstand, indem er zwei Worte als eines auffasste. Corruptionen erklären sich ferner aus der Abnutzung der Handschriften insbesondere bei Zahlen, da für diese nicht nur Worte, sondern auch Buchstaben gebraucht wurden, wie jüdische Münzinschriften, die Sitte der Aramäer, Perser und Araber, das Zeugniss des Hieronymus (ו habe bei Griechen und Hebräern 10 bezeichnet) und die bei den Juden sonst so beliebten Abkürzungen beweisen. In diesem Grunde dürfte die Erklärung folgender Differenzen gelegen sein:

II. Kge	25,8	heisst es:	7. Tag;	Jerem.	52,12:	10. Tag;
„	25,17	„	: 3 Fuss;	„	52,22:	5 Fuss;
„	25,19	„	: 5 Männer;	„	52,25:	7 Männer;
„	25,27	„	: 27. Tag;	„	52,31:	25. Tag;
„	25,3	„	: ? Monat;	„	39(46),2:	4. Monat.

I. Chron. 2,23 hatte Jair 23, nach Richt. 10,4: 30 Städte;
„ 11,11 erschlug Jasobram 300, nach II. Sam. 23,8: 800 Feinde;
„ 21,12 sollte die Hungersnoth 3, n. II. Sam. 24,13: 7 Jahre dauern;
II. „ 21,2 Alter des Ahasja 43, nach II. Kge. 8,26: 22 Jahre.

Wie die einzelnen Handschriften unter einander abgewichen, beweist die Vergleichung des masoretischen Textes mit dem der LXX — z. B.:

		Masoret. Text:	LXX:
I Sam.	4,18:	Heli 40 Jahre Richter,	20 Jahre.
I. Kge	6,1:	480 Jahre	, 440 Jahre.
II. „	8,16–18:	8 Jahre	, 40 Jahre. (Cod. Alexandr.)
I. Chron.	52,21:	60 Jahre	, 65 Jahre.

---

[1]) cfr. Reinke: „Beiträge zur Erklärung des A. T.“ I. S. 10 ff. Anmkg. S. 34 ff. Scholz: „Der masoretische Text und die LXX-Uebersetzung des Buches Jeremias.“ Regensbg. 1875. S. 112 f. S. 39 f. Movers: „Kritische Untersuchungen über die biblische Chronik.“ Bonn 1834, S. 52 ff. Keil: „Apologatischer Versuch über die Bücher der Chronik.“ Berlin 1833, S. 295. Die Literatur bei Kleinert: Einleitung 1878.

	Masoret. Text:	LXX:
II. Chron.	$16_{,12}$: 39 Jahre,	40 Jahre.
II. „	$22_{,2}$: 42 Jahre,	20 Jahre.
Jerem.	$52_{,21}$: 18 Fuss,	35 Fuss.
„	$52_{,31}$: 25. Tag,	23. Tag.

Jerem. $39_{,1}$ lesen der masoret. Text und der Codex Friderico-Augustanus der LXX: 9. Jahr 10. Monat; der Codex Alexandrinus wie alle übrigen Codd. der LXX: 9. Monat. [1])

Anmerkung: Es ist die Bedeutung der LXX — wenigstens hinsichtlich der hier einschläglichen Bücher der Könige und Jeremias — durchaus nicht zu unterschätzen. Diese Uebersetzung nämlich sucht mit „diplomatischer Genauigkeit oder mit religiöser Treue“ den ihr vorgelegenen hebräischen Text wieder zu geben; „denn abgesehen davon, dass nicht anzunehmen ist, dass die hellenistischen Juden so aus der Art geschlagen wären, dass sie wild mit Texten umgesprungen wären, während schon damals die palästinensischen Juden mit der minutiösesten Sorgfalt den Text behandelten,“ [2]) lässt sich geltend machen: 1. Die genaue Reihenfolge der griechischen Worte nach dem hebräischen Texte. 2. Die LXX gaben eigenthümliche hebräische Redeweisen mit Verschmähung des eigenthümlichen griechischen Ausdruckes wörtlich treu wieder. 3. Der Uebersetzer setzt, wenn er ein Wort gar nicht versteht, das hebräische Wort mit griechischen Buchstaben in den Text oder neben die Uebersetzung, wenn er über die richtige Auffassung noch einen Zweifel hat. 4. Es wird unbekümmert um den Sinn die Lesart des hebr. Textes ausgedrückt. Zu Gunsten der LXX sprechen endlich der Gebrauch derselben in den ersten Zeiten der christlichen Kirche und das Ansehen, das sie überhaupt in der Kirche genossen. [3])

---

[1]) Roeckerath: „Biblische Chronologie bis auf das Jahr der Geburt Jesu.“ Münster 1865. S. 25. 26.

[2]) Thenius: „Die Bücher Samuels.“ Leipzig 1842. S. XXV. ff.; ders.: „Die Bücher der Könige.“ Leipzig 1849. S. XIV. ff. gegen Frankel's „Vorstudien zu der LXX.“ Leipzig 1841. — cfr. Kaulen Einleitung. S. 89 f. 86. 84, Scholz l. c. S. 12.

[3]) Flavius Josephus folgt häufiger den LXX als dem masoret. Texte (Roeckerath l. c. S. 8) und Scholz (l. c. S. 11) sagt: „Das hohe Ansehen der LXX in der katholischen Kirche beweist unter anderm das decretum Sixtus V. vom 8. October 1586: „volumus et sancimus“ heisst es im Eingange desselben, „ad Dei gloriam et Ecclesiae utilitatem, ut Vetus Graecum Testamentum juxta Septuaginta ita recognitum et expolitum ab omnibus recipiatur et retineatur, quo potissimum ad Latinae vulgatae editionis et veterum sanctorum Patrum intelligentiam utantur.“

§ 2.

Die ausser-biblischen Quellen.

Wer bei dem Zwecke der vorliegenden Arbeit Kenntnis hat von der ausserordentlichen Verschiedenheit der Urtheile über Manetho und seine Auszügler und gelesen hat Schraders „ne consulito Graecos“ wie andrerseits Gutschmid's „ne consulito Chaldaeos“ wird nachstehende, für die spätere Untersuchung wichtige Vorbemerkung, für gerechtfertigt halten, sie gewissermassen ansehen als ein „πῶ στῶ“. —

1. **Flavius Josephus,** von Geburt dem Priesterstande angehörig, war in den pharisäischen Wissenschaften nicht minder als in den griechischen gebildet. — Seine chronologischen Angaben sind theils aus der Bibel und zwar zumeist aus den LXX entnommen, theils sind es traditionelle Berechnungen, wie er sie in den Schulen, in denen er gebildet, oder sonst vorgefunden, theils sind es seine eigenen Combinationen. Letztere haben „keinen grossen Werth“ [1]); denn er hat „in seinen chronologischen Berechnungen Zahlen aus den verschiedensten Systemen zusammengebracht“ [2]), „ohne sie nur nachzurechnen“ [3]). Daher mögen die manigfachen Widersprüche [4]) in des Josephus Angaben kommen und M. v. Niebuhr [5]) mit Recht sagen: „Indem nun aber Josephus zwischen den anspruchslosen Angaben des A. T. und den Resultaten jener Systeme herumschwankte, gerieth der kluge Mann in eine Confusion, wie wir sie beim dümmsten Chronographen nicht ärger finden.“ Ohne Wichtigkeit sind seine Angaben nicht — insbesondere jene nicht, in denen er die Traditionen seiner Zeit gibt, — aber zur Herstellung eines chronologischen Systems erscheinen sie als nicht brauchbar; der Werth derselben ist also nur ein secundärer. —

2. Ueber die aegyptischen Gleichzeitigkeiten fliessen zwei Quellen: a) die *Αἰγυπτιακά* des Sebennyten **Manetho** in drei

---

[1]) M. v. Niebuhr: „Geschichte Assurs und Babels seit Phul....“ Berlin 1857. S. 106. — [2]) l. c. S. 347. — [3]) l. c. S. 106; Roeckerath l. c. S. 11: „Dagegen ist das Urtheil des Josephus selbst in chronologischen Fragen von gar keinem Belang, und es verräth sehr wenig historischen Tact und sehr grosse Unkenntnis der Werke des Josephus, wenn man ihn als Nothhelfer im chronologischen Wirrsal hat benutzen wollen.“ — [4]) Niebuhr l. c. S. 347 ff. — [5]) l. c. S. 359.

Büchern. — Auszüge dieses Werkes, die aber oft weit auseinander gehen, sind vornehmlich bei Josephus, Africanus, Eratosthenes, Apollodorus, Eusebius, im alten Chronikon und im Sothisbuch erhalten. Nicht minder wie die Auszügler gehen die Kritiker über dieselben auseinander. Wir schliessen uns in dieser Frage Lepsius an, von dem Brugsch [1]) sagt, dass er „in seiner Chronologie allerdings das Möglichste geleistet und mit erstaunlichem Scharfsinn und grosser Quellenkenntnis die gebotenen Hilfsmittel so gut wie vollständig erschöpft“ habe. Lepsius [2]) sagt: „Manetho fügte seinem ausführlichen Geschichtswerke in drei Büchern wahrscheinlich selbst eine Uebersicht der Dynastien in fortlaufender Reihe, nach Art der aegyptischen Annalen hinzu“; diese letzteren wurden mehr verbreitet (und darum auch mehr corrumpirt) als das Werk selbst. Dieses ist verloren gegangen und nur die angefügte Uebersicht hat sich erhalten.

Ueber Josephus und Theophilus von Alexandrien lautet das so ziemlich allgemein übereinstimmende Urtheil dahin, dass sie nicht den ursprünglichen Manetho überliefern. Das alte Chronicon und die falsche Sothis, die nichts anderes zu sein scheinen, als zu apologetischen Zwecken verfasste Listen, um die biblischen und manethonischen Angaben in Einklang zu bringen, dürften wohl von Eusebius benutzt worden sein. Irrig ist es dem Eusebius Fälschungen zuzuschieben [3]) und seinen Angaben jeden Werth abzusprechen; denn er stimmt vielfach mit Africanus überein, für den die grösste Wahrscheinlichkeit steht, dass er die ächt manethonischen Listen, wie er sie gefunden, überliefere, weil er „unbekümmert um die Disharmonie zwischen den aegyptischen Ziffern und der biblischen Chronologie“ berichtet [4]). — Allein immer bleibt die Frage offen: was fand Africanus und wie finden wir jetzt sein Gefundenes?

Es ist durch die Entzifferung der Denkmäler als unbestreitbare Thatsache festgestellt, dass in jenen Listen Dynastien, die neben einander geherrscht, nach einander aufgeführt werden. Dieser Umstand erschwert die Chronologieherstellung auf Grund des Manetho. Die Reihe der nach ein-

---

[1]) „Geschichte Aegyptens unter den Pharaonen“. Leipzig 1877. S. XI. vgl. Lieblein in der Aegypt. Zeitschrift 1869. S. 123. — [2]) „Chronologie der Aegypter“. S. 545. — [3]) cfr. Lauth: „Manetho und der Turiner Königspapyrus“. München 1865. S. 29. Unger: „Chronologie des Manetho“. Berlin 1867. — [4]) Lauth l. c. S. 39; Unger l. c. S. 17. 18.

ander gefolgten Könige des alten Reiches mit Bunsen im Canon des Eratosthenes zu finden, geht nicht an; denn es erscheint wenig wahrscheinlich, „dass von 142 Königen des Alten Reiches, die Manetho angibt, und von denen sich etwa 80 auf den Denkmälern nachweisen lassen, nur die 38 Eratosthenischen die fortlaufende Reihe gebildet haben sollen“ [1]). — Alle diese Umstände mögen der Grund sein, dass Menes, der 1. Pharao, in nachstehende Zeiten gesetzt worden ist:

Henne von Sargans	: 6467	v. Chr.
Boeckh	: 5702	„
Unger	: 5613	„
Lieblein	: 4717	„
Brugsch	: 4455	„
Lauth	: 4157	„
v. Pessl	: 3917	„
Lepsius	: 3892	„
Bunsen	: 3623	„
Seyffarth	: 2782	„
Knötel	: 2387	„
Palmer	: 2224	„

Zwischen den äussersten Daten also eine Differenz von über 4200 Jahren!

b) Die Erforschung der durch Jahrtausende erhaltenen **Denkmäler und ihrer Inschriften** musste mit Recht grosse Hoffnung auch für die Chronologie wachrufen. Und doch wollen die Resultate — obschon die Entzifferung eine gesicherte ist — vorsichtig für dieselbe verwendet sein; denn nicht immer sind sie in ihrem ursprünglichen Zustande geblieben [2]). Allein die astronomischen Denkmäler hätten als geeignet erscheinen dürfen, um feste chronologische Stützpunkte zu finden; und doch sagt Letronne über die vorzüglichsten derselben: „ces représentations ne sont point astronomiques“ [3]). Wenn es nun auch als nicht wahrschein-

---

[1]) Lepsius l. c. S. 521; Lauth l. c. S. 14. — [2]) So liess Haschop die Namen ihres älteren Bruders Thutmes III. nach dessen Tode auf den Denkmälern zerstören; ja Ramus II. liess nicht nur an manchen Stellen der Tempelwände die Namen und Erinnerungen seines Vaters ausmeisseln, sondern auch durch den seinigen ersetzen. Brugsch: „Geschichte Aegyptens“. S. 275 f. 279. 491. — [3]) Letronne: „Analyse critique des représ. zodiac. de Dendera et d'Esné“. Paris 1845. p. 1. cfr. Lepsius: „Chronologie der Aegypter“. S. 113 f. S. 64 ff. 77. 78. 79. Brugsch: „Geschichte Aeg.“ S. 29 f.

lich erscheint, dass astronomische Darstellungen bloss ein passender Schmuck für die Decken sein sollen, wenn vielmehr die Sternbeobachtungen aus der Regierung irgend eines Königs angegeben werden sollen und sie also ein wichtiges Hilfsmittel zur Bestimmung der Chronologie sein können: so ist doch das letzte Wort noch nicht gesprochen und es dürfte sicher mehr als gewagt sein, auf solche Resultate gestützt ein anderes klarer liegendes chronologisches System umzustossen.

Wer darum in der hl. Schrift selbst nichts anderes als eine geschichtliche Quelle sehen will, darf sie gewiss den Quellen der Aegyptologie nicht unterordnen. —

3. Für Assyriens und Babyloniens Geschichte ist eine der wichtigsten Quellen: a) **der astronomische Canon des Ptolemaeus** und zwar dessen erster Abschnitt, in dem die babylonischen Könige von Nabonassar bis auf Cyrus genannt werden. Derselbe ist jedoch „kein Königsverzeichniss ..... zu historischen Zwecken zusammengestellt," sondern ein von Astronomen zu ihrem Gebrauche aufgestellter „Terminkalender".[1]) Es sind bei jedem Jahre eines Königs die astronomischen Beobachtungen verzeichnet und damit auch die Regierungsjahre des Königs. Diese Jahrbücher kamen nach Aegypten, wo sie von den Astronomen weiter fortgeführt wurden. Der Zweck dieses Canons, wie der Umstand, dass dessen Angaben über Mondfinsternisse von unsern Astronomen als richtig befunden worden, begründen seine Brauchbarkeit für Herstellung der Chronologie.

b) Wie die Aegypter den Manetho, haben die Chaldäer ihren **Berosus**, Priester und Zeitgenossen Alexanders des Grossen. Seine 3 Bücher *Βαβυλωνιακά* (auch *Χαλδαικά* genannt) sind nur noch fragmentarisch bei Josephus, Eusebius, Clemens Alexandrinus und Theophilus Antiochenus erhalten.[2]) Ihr Uebereinstimmen (und gerade auch im chronologischen Theile) mit dem Ptolemaeischen Canon von Nabopolassar bis Cyrus beweist ihre Brauchbarkeit.

c) Stark benutzt ward er von **Alexander Polyhistor**, der ohne kritische Sichtung viel gesammelt hat, darum aber auch gerade manchen brauchbaren Baustein.

---

[1]) M. v. Niebuhr: „Geschichte Assur's und Babel's". S. 9 f. — [2]) Gesammelt von Müller: „Fragmenta historicorum Graecorum" tom. II. p. 495 ss.

d) Im Chronikon des Eusebius finden sich Auszüge aus **Abydenus**, der zu berichten sich bemüht, was ihm seine Quellen boten. „So denken sich die Chaldäer die Könige des Landes von Aloros bis auf Alexander. Um Ninus und Schamiram kümmern sie sich nicht.“ [1])

e) In treuer einfacher Weise gibt, was ihm erzählt worden, **Herodot** wieder. Dass seine Angaben nicht werthlos, geht daraus hervor, dass er frei von wesentlichen Widersprüchen und weder er, noch die Priester und sonstigen Annalisten die Traditionen ihres Volkes mit denen anderer Völker in künstliche Uebereinstimmung gebracht haben dürften.

f) Ueber den Werth des **Ktesias** sind die Acten wohl noch nicht zu schliessen. — Mag es wahr sein, dass er Nachrichten gesammelt, dass er alles, was er hörte, „zusammenflickte“ und Fehlendes selbst „keck“ hinzu erfunden [2]); es wird sich manches brauchbare Stück finden und hat sich auch gefunden. Er ist also nicht in Bausch und Bogen über Bord zu werfen.

g) Von grosser Bedeutung sind die Resultate der Entzifferung der **Keilinschriften.** Es dürfen mit Recht dieselben im Wesentlichen als gesichert angesehen werden; [3]) aber die darauf gebauten Schlüsse dürfen nicht voreilig sein; denn auf nichts erheben die Monumente weniger Anspruch als auf Vollständigkeit. Wie verfehlt ein argumentum a silentio wäre — weil in den Inschriften von einer Persönlichkeit nichts zu finden ist, sie aus der Geschichte zu streichen — characterisirt Gutschmid [4]) treffend: „Die Assyriologen hätten alle Ursache auf dem jetzigen .... Stande ihrer Wissenschaft in der Anwendung derselben doppelt vorsichtig zu sein. Die ihnen schon zweimal zu Theil gewordenen Lehren scheinen aber wenig gefruchtet zu haben, weder die bei Gelegenheit des Deiokos erhaltene (der so lange aus der Geschichte gestrichen war, bis ihn die Keilschriften brachten unter dem Namen Dajaukku [5]), noch die in Bezug auf Salmanassar, dessen Existenz (— er sollte ein

---

[1]) Niebuhr l. c. S. 16. — [2]) Niebuhr l. c. S. 289. — [3]) Vgl. Scholz: „Die Keilschrift-Urkunden und die Genesis.“ Würzburg 1877. S. 19 ff. Kaulen: „Assyrien und Babylonien nach den neuesten Entdeckungen.“ 1877. S. 31 ff. Neteler im Literar. Handweiser 1876/77. Nrr. 198—202. Oppert: „Sumérien ou Accadien?“ Paris 1876. — [4]) „Neue Beiträge zur Geschichte des Alten Orients. Die Assyriologie in Deutschland.“ S. 114. — [5]) Gutschmid l. c. S. 95 ff.

Doppelgänger des Sargon sein —) von den Assyriologen früher ebenso einstimmig (?) geleugnet wurde, wie sie jetzt einstimmig anerkannt wird; vor Kurzem ist sie durch ein von G. Smith entdecktes Bruchstück der Eponymenliste über jeden Zweifel erhoben worden“ [1]). Niederlagen übrigens dürften sich so wenig in den Denkmälern verewigt finden, wie sie einst dem Herodot erzählt worden sind.

[1]) Rawlinson erzählt, dass er auf einer Platte berichtet gefunden, dass Tiglathpileser den Rasin von Damascus habe tödten lassen, dass die Platte aber spurlos verschwunden sei. Viele Denkmäler sind uns nach ihrer Entdeckung noch verloren gegangen. — Auch hat Layard („Niniveh und seine Ueberreste“. S. 205 f.) gezeigt, dass Assarhaddon sehr pietätslos mit den Inschriften seiner Vorfahren umgegangen, indem er Tiglathpileser's Platten theils hat auslöschen, theils zum Baue seines Palastes verwenden lassen.

I. THEIL.

Die Mittel.

A.

Die Bibel.

§ 3.

Form und Anfang des israelitischen Jahres.

Ohne die Jahresformen eines Volkes zu kennen, ist es nicht möglich dessen Chronologie zu bestimmen. Die regelmässig wiederkehrenden Feste der Israeliten wie der Ackerbau setzen einen geordneten Kalender voraus.

Es steht fest, dass die hebräischen Monate seit der Erbauung des 2. Tempels mit dem „neuen Lichte“ anfingen. Da es nun nicht gut denkbar ist, dass die von Moses angeordnete Feier der Feste nach dem Exil ganz veränderte Zeitbestimmungen sollte erlitten haben[1]), so scheint es, dass die Israeliten auch zur Zeit des 1. Tempels ein Mondjahr gehabt. Bei dieser Annahme erklärt sich auch sehr einfach, weshalb des Tages Anfang Abends war[2]).

Des Ackerbaues sowohl als der Feste wegen, die ja auch in gegenseitigen Beziehungen standen[3]), musste das Mondjahr bald mit dem Sonnenjahre in Einklang gebracht werden, was natürlich eine Kenntnis des letzteren voraussetzt. — Wie die Ausgleichung zwischen dem Mond- und Sonnenjahre stattgefunden, lässt sich für die Zeit vor dem Exil nicht mit Bestimmtheit erschliessen. Dass Moses das Sonnenjahr gekannt und deshalb eine Ausgleichung getroffen, dürfte — abgesehen davon, dass er in Aegypten gebildet worden — einen Stützpunkt finden in den Angaben der Genesis, dass die Sintfluth, die am 17. Tage des 2. Monates begann, nach 150 Tagen wieder abnahm und am 17. Tage des 7. Monates die Arche auf dem Berge Ararat stand.

---

[1]) Ideler: „Lehrbuch der Chronologie“. Berlin 1831. S. 203. — [2]) Roeckerath l. c. S. 32. — [3]) Am 16. Tage des ersten Monats sollten die Erstlinge der Feldfrüchte geopfert werden. Levit. 23, $_{5-11}$ u. s. m.

— Doch beweisen diese Angaben noch nicht den bürgerlichen Gebrauch 30tägiger Monate.

Hinsichtlich des Jahresanfanges ist Ideler[1]) der Ansicht, „dass man zur Zeit des zweiten Tempels neben dem kirchlichen auch ein bürgerliches Jahr gehabt habe, das mit dem Tischri, mit der Herbstnachtgleiche anfing, die einen bequemen Einschnitt im Sonnenjahre bildet, weil dann Erndte, Obst- und Weinlese in Palaestina beendigt sind; allein es gibt keine Stelle im A. T., die einen solchen Jahresanfang schon während der ersten Periode mit Sicherheit erkennen liesse.“ Indessen dürften dennoch für einen verschiedenen Jahresanfang in den beiden Reichen seit deren Trennung folgende Gründe sprechen:

1. Es scheint sehr wahrscheinlich zu sein, dass die Könige Israels, um mit den religiösen Traditionen zu brechen und die Trennung von Juda tiefer zu machen, auch das alte kirchliche Jahr, mit dem der Festkreis und die Besuche des Heiligthums verknüpft waren, aus „politischem Interesse“ haben fallen lassen.

2. Der zweite Jahresanfang bot mehrere praktische Vortheile.

3. Bei dieser Annahme dürften sich am Einfachsten folgende Zeitangaben[2]) erklären lassen: a) Rehabeam von Juda regierte nach jüdischer Berechnung 17 Jahre[3]) und doch begann sein Nachfolger erst im 18. Jahre Jerobeams von Israel seine Herrschaft.[4])

b) Das 20. Jahr Jerobeams = 1. Jahr Asa's[5])
„ 22. „ „ = 2. „ „ „[6]), wo man doch sonst das 3. Jahr hätte erwarten müssen.

c) Elias verkündet eine 3jährige Dürre und bediente sich doch wohl sicher dabei der israelitischen Zeitbestimmung; wenn nun aber nach jüdischer Berechnung der Regen im 6. Monate des 4. Jahres[7]) erfolgte, so erklärt sich die Abweichung dadurch, dass die Dürre in der 2. Hälfte des jüdischen Jahres begann und dieses als erstes Jahr gezählt ward.

d) Das 7. Jahr Jehu's von Israel = 1. Jahr des Joas von Juda,
„ 28. „ „ „ „ = 23. „ „ „ „ „
wo doch das 22. zu erwarten gewesen wäre.[8])

---

[1]) l. c. S. 203. — [2]) Roeckerath l. c. S. 37 ff. — [3]) I. Kge 14_{21}. — [4]) I. Kge 15_{1}; II. Chr. 13_{1}. — [5]) I. Kge 15_{9-10}. — [6]) I. Kge 15_{25}; II. Chr. 17_{1}. — [7]) I. Kge 18_{1}. — [8]) II. Kge 12_{1}; II. Chr. 24_{1}; II. Kge 13_{1}.

e) Das 1. Jahr des Hiskia = 3. Jahr des Hosea,
„ 4., 6. „ „ „ = 7., 9. „ „ „ , und das 6. und 8. standen zu erwarten.[1])

Ja, es scheint sogar, dass die Juden den 2. Jahresanfang bei den Zeitangaben aller nicht jüdischen Völker in Anwendung gebracht haben.[2])

Die ursprünglichen jüdischen Monatsnamen, sind uns unbekannt, die späteren, aus den babylonischen Namen entstandenen, sind:[3])

Nisan — Yar — Sivan,
Tammur — Ab — Elul,
Sis\'ri — Marhes\'van — Kislev,
Tebet — S\'ebat — Adar — Veadar.

§ 4.

Die Zeitbestimmungsweisen bei den Israeliten.

Bei Völkern, die Könige hatten, ist eine ganz natürlich sich ergebende Art der Zeitbestimmung die nach Regierungsjahren. Da seit der Trennung der Reiche zwei Königsreihen sich gegenseitig controlirend neben einander laufen, so ist ein ziemlich hinreichendes Mittel gegeben, um ein chronologisches System zu gewinnen. Eine sehr schwer zu entscheidende Frage allerdings ist, wie verhalten sich die Zählungen der Regierungsjahre zu den Kalenderjahren? Wir neigen der Ansicht zu, dass Antritts- und Todesjahr jedem Könige vollzugerechnet wurden[4]), weil 1. diese Art und Weise den Anfängen einer Ge-

---

[1]) II. Kge $18_{,1}$; $18_{,8.\ 9}$. — [2]) Petavius: „de doctrina temporum“ lib. IX. cap. 60: „Annos regum Judaicorum, undecunque tandem inierunt, a Nisan incipere ab eoque procedere: exterorum vero Regum a Tisri. Tum illud: anni partem pro anno usurpari. Unde si eodem die, puta 29. Adar, fingamus Joacim Hierosolymis, et Nabuchodonosor Babylone reges creari, postridie Joacimi annus secundus putari incipiet, labente adhuc Nabuchodonosoris primo.“ — [3]) Oppert: „La chronologie biblique...“ p. 10. — [4]) Ideler l. c. S. 209. Roeckerath l. c. S. 29 f. Ders.: „foedera Romanorum et Carthaginiensium“ p. $10_{,55}$. Petavius l. c. IX. cap. 60. „anni partem pro integro usurpari“. Diese Art und Weise der Bestimmung war früher in ganz Griechenland gebräuchlich. Thukyd. V. 20,2. Oppert dagegen „Salomon et ses successeurs“. Paris 1877, p. $14_{,5}$ spricht seine Ansicht dahin aus: „les livres des Rois ont admis le système de l'année déterminée par l'avénement du roi; ils ne comptent pas par années commençant à des époques fixées par le calendrier“ und beruft sich auf die Analogie bei andern Völkern und הימים

schichtschreibung, die nicht einmal ein chronologisches System geben will, entsprechender erscheint; weil 2. sie ihre Analogien bei andern Völkern hat und 3. am Einfachsten, wie der weitere Verlauf der Abhandlung zeigen wird, eine Reihe von Schwierigkeiten hebt. Hier sei nur der Fall I. Kge $15_{,25}$ herausgehoben, wonach Nadab von Israel im 2. Jahre Asa's von Juda zur Herrschaft kam, 2 Jahre regierte und doch im 3. Jahre Asa's vom Usurpator Baasa getödtet ward.

Neben dieser Zählungsweise nach Regierungsjahren der Könige findet sich auch eine fortlaufende Aera, nämlich die seit dem Auszuge aus Aegypten.[1]) Veranlasst war sie wohl durch die Feier der Festjahre, als Sabbath und Jubeljahr. Der Auszug, auf den die Propheten immer und immer wieder zurückgreifen, war den Juden ein Ereignis, darnach angethan, um Ausgangspunkt einer Aera zu werden.

Datirt sich doch von da die Begründung des staatlichen Bestandes des Volkes, seiner Verfassung und Gesetzgebung. IV. Mos. $33_{,35}$ und I. Kge $6_{,1}$ bestimmen Ereignisse nach dem Auszuge aus Aegypten.

Die Zeitbestimmungen vor dem Auszuge sind von Moses nach **Generationen** getroffen. Um die Bedeutung derselben für die Chronologie zu würdigen, ist die erste Frage: welches ist der Zweck der verzeichneten Geschlechtsregister?

Wie zwei Pole stehen in der Geschichte Israels der Stammvater Abraham und der Messias da. Mit beiden musste der Israelit in Verbindung stehen. „Es gehörte zum wesentlichen Inhalte der Bundesverheissung: Jeder Israelite hat, so lange er nicht um eines Verbrechens willen aus Israel ausgetilgt wird, ein Anrecht, dass sein Geschlecht, sein Name fortdaure bis zur Erfüllung der grossen Hoffnung Iraels: Nicht nur in seinem Geschlechte, in seiner Nachkommenschaft soll der einzelne Patriarch an der Segensfülle theilnehmen, die endlich mit dem Messias sich über Israel ausgoss, sondern durch eben die Reihe seiner Nachkommen als eine ununterbrochene Kette soll sich der nämliche messianische Bundessegen hinaufleiten durch alle früheren Jahrhunderte, dass auch den ältesten Stammvätern ihr Antheil an

---

ספר דברי; doch jener stehen andere entgegen und wenn diese Worte auch beweisend sein möchten für die annalistische Quelle der BB. d. Kge, so doch nicht für diese selbst.

[1]) Ideler l. c. S. 209. Oppert: „Salomon". p. 10 s.

der Hoffnung Israels gewahrt und wirklich vermittelt werde“ [1]). Aber darum auch umgekehrt musste der Zusammenhang eines jeden Israeliten vorhanden sein mit dem Stammvater, dem die Verheissung gegeben war.

Hieraus, wie aus der Thatsache, dass solche aus dem Priesterthume ausgestossen wurden, deren Geschlechtsregister nicht gefunden werden konnte [2]), deren Abstammung von Aharon also nicht erwiesen werden konnte, geht hervor, dass es sich bei Anführung der Genealogien nicht um die Bestimmung eines Zeitintervalls zwischen zwei Personen oder Ereignissen handelt, sondern um den Nachweis des Zusammenhanges zweier Geschlechtsglieder.

Es ist nun zweifellos, dass, wenn alle aufeinander folgenden Geschlechter zwischen zwei terminis gegeben sind, die Berechnung der dazwischen liegenden Zeit in ihrer runden Summe möglich ist; denn man kann die Durchschnittszahl einer Generation bestimmen.

Darum fragt es sich, verlangt der oben dargethane Zweck, den die Autoren der hl. Schrift hatten bei Abfassung der Geschlechtsregister, die Vollständigkeit derselben oder nicht? Wir behaupten letzteres; denn jene haben thatsächlich die Reihe der Geschlechter nicht vollständig wieder gegeben. Im Büchlein Ruth [3]) finden wir den Stammbaum David's bis auf Perez zurückgeführt, der mit seinem Sohne Chezron nach Aegypten zieht [4]); nach ihm werden Ram [5]), Aminadab [6]) und Nahson [7]) aufgezählt, welch letzterer zur Zeit des Todes Mosis lebte. Von da, also vom Einzuge in's gelobte Land bis auf David — ein Zeitraum von ca. 400 Jahren — sind nur 5 Generationen genannt.

Mit dieser stimmt die Genealogie Davids im I. Chr. 2 überein; aber von David bis Zedekias (440 Jahre) gibt sie 18 Geschlechter.

Bei den übrigen Stämmen liegt es auf der Hand, dass die Chronik keine vollständige Geschlechterfolge hat geben wollen [8]). Wenn wo, dann hätte man sie erwarten müssen bei den vorgeführten Leviten- und Hohenpriestergenerationen.

---

[1]) J. Grimm: „Die Einheit der vier Evangelien.“ S. 236. — [2]) Esra $2_{,62}$; Nehem. $7_{,64}$. — [3]) $4_{,18}$ ff. — [4]) Gen. $38_{,29}$; I. Chr. $2_{,5}$; $4_{,1}$. Gen. $46_{,12}$. — [5]) I. Chr. $2_{,9}$. — [6]) Exod. $6_{,23}$. — [7]) Num. $1_{,7}$; $2_{,3}$; $7_{,18}$. — [8]) I. Chor. 4: andere Nachkommen Juda's und Simon's; 5: (Vgta: $5–6_{,15}$) Ruben, Gad und Halb. Manassee; 7: die übrigen Söhne Jakobs; 8: Benjamin–Saul.

Aber auch hier ist es nicht geschehen [1]), wie aus folgender Uebersicht hervorgeht:

Levi

Gerson	Cahath	Merari
Lobni [2])	Jeth [3])	Isabar [4])	Maholi [6])	Musi [7])
Jachath	Semei	Cora	Lobni	Macholi
Zamma	Zamma	Abiasaph	Semei	Somer
Joah	Ethan	Asir	Oza	Boni
Addo	Adaia	Thahath	Samaa	Amasai
Zarah	Zara	Sophonia	Haggia	Helkia
Jethrai	Athanaia	Azaria	**Asaia**	Amasia
	Melchia	Joel		Hasabia
	Basaia	Elkana		Maloch
	Michael	Amasai		Abdi
	Samaa	Mahath		Cusi
	Baruchia	Elkana		**Ethan**
	Asaph, der Bruder Heman's	Suph		
		Thohu		
		Jerocham		
		Elkana		
		Samuel		
		Joel		
		Heman, zur Zeit Davids [5])		

---

[1]) Lepsius: „Chronologie der Aegypter.“ S. 370 zerlegt gegen den Wortlaut die Genealogie Heman's in 2 Theile: Levi-Joel-Heman
Elkana-Amasai-Joel-Heman.
Der Grund hierfür ist kein anderer, als weil es „ganz unglaublich sei, dass eine einzige Genealogie unter 6 Genealogieen noch einmal so lang sein soll, als die übrigen.“ (S. 372.) Jedoch, dass der eine oder andere Name sich wiederholt, ist kein Beweis für L.; — dass die Genealogie Heman's so gross ist, findet seine Erklärung einfach in ihrer Vollständigkeit, was bei den andern unmöglich der Fall ist. Schliesslich sind auch Asaph's und Musi's Genealogien ungefähr in der Mitte stehend zwischen der Heman's und den übrigen. — [2]) I. Chron. $6_{,5-6}$ (Vgta $_{20-21}$). — [3]) I. Chron. $6_{,24-28}$ (Vgta $_{39-43}$). — [4]) I. Chron. $6_{,18-23}$ (Vgta $_{33-38}$). — [5]) I. Chron. $6_{,14.\ 15}$ (Vgta $_{29.\ 30}$). — [6]) I.Chron. $6_{,29-32}$ (Vgta $_{44-47}$). — [7]) I. Chron. $6_{,29-32}$ (Vgta $_{44-47}$).

Die Genealogie der Hohenpriester von Aharon bis zu den Zeiten Davids umfasst 11 Glieder: Aharon, Eleazar, Phinechas, Abisua, Bokki, Ozzi, Zerachja, Merajoth, Amariah, Achitob, Zadok [1]). Im Buche Esra wird die nämliche Genealogie wieder mitgetheilt und fortgesetzt bis auf Artaxerxes, des Perser-Königs, Zeiten [2]). Dass es dabei dem Esra nicht um Vollständigkeit von Zadok bis zu seinen Zeiten zu thun ist, geht daraus hervor, dass er nur 6 Generationen angibt; — also können wir ein Gleiches für die vorangehende Zeit auch annehmen, wenn wir für 480 Jahre nur 11 Geschlechter angeführt finden [3]). Die Vermuthung wird zur Gewissheit durch Folgendes: 1. Maraioth wird als Sohn des Achitob und Vater des Zadok erwähnt in I. Chr. $9_{,11}$ und Nehem. $11_{,10.\ 11}$, nicht aber: I. Chr. $5_{,30}$ und Esra $7_{,1}$ ff. 2. Jojada, der Hohepriester zur Zeit des Joas [4]), der eine so hervorragende Stellung eingenommen und Azarias, der den Usias hinderte zu opfern [5]), sind ausgelassen. 3. Helkias lebte unter Josias gegen 624 v. Chr., also wäre er um 120 Jahre getrennt von dem eben erwähnten Azarias, welcher dann wohl der von Zadok an an 5. Stelle genannte (Sohn des Joannan) sein könnte. Jedoch hiermit ist nichts geholfen, denn dann bleiben für Zadok bis Joannan, für 4 Hohepriester, 240 Jahre auszufüllen übrig. 4. Endlich wird ein Zacharias, Sohn des Jojada, genannt [6]), der in den Listen nicht zu finden ist. Vergleichen wir schliesslich 5. noch die Reihe der Hohenpriester von Sadok bis Josedek, also von David bis zum Exil, wie sie die Bibel [7]) gibt, mit denen des Josephus [8]) und Seder Olam [9]), dann hoffen wir zur Genüge dargethan zu haben, dass es nicht in der Absicht der inspirirten Verfasser gelegen, vollständige Geschlechtsfolgen der Hohenpriester zu geben.

---

[1]) I. Chron. $5_{,27}$ (Vgta $6_{,1}$) ff. cfr. $6_{,35-38}$ (Vgta $6_{,50-54}$). — [2]) Esra $7_{,1}$ f. — [3]) Siehe die übersichtliche Zusammenstellung auf S. 18. — [4]) cfr. Petavius l. c. bis X. c. 51. — [5]) II. Chr. $26_{,17.\ 18}$. — [6]) II. Chr. $24_{,20}$ f. — [7]) I. Chr. $5_{,35}$ ff., $9_{,10.\ 11}$; Esra $7_{,1}$ ff. Nch. $11_{,10-11}$. — [8]) Antt. X. $8_{,6}$. — [9]) Bei Petavius l. c. X. c. 51.

Uebersichtliche Darstellung der Hohenpriester nach:

d. hl. Schrift,	„Hebraeorum chronicon“ (Seder Olam)			und Josephus
1. Zadok	1. Zadok	zur Zeit	Salomons	1. Zadok
2. Achimaaz	2. Achimaaz	—	Roboam	2. Achimaaz
3. Azarias	3. Azarias	—	Abia	3. Azarias
4. Joannan	4. Joachaz	—	Josaphat	4. Joram
5. Azarias	5. Joarib	—	Joram	5. Isus
6. Amarias	6. Josaphat	—	Ochozias	6. Axioramus
7. Achitob	7. Jojadas	}	Athalja	7. Phideas
8. Maraioth	8. Phadaias			8. Sudees
9. Sadok	Zacharias		Joas	9. Julus
10. Sellum	9. Zedechias	}		10. Joatham
11. Helkias	10. Joel	—	Amasias	11. Urias
12. Azarias	11. Jotham	—	Ozias	12. Nerias
13. Saraias	12. Urias	—	Joatham	13. Odeas
14. Josedek	13. Nerias	—	Achaz	14. Saldumus
	14. Osaias	—	Ezechias	15. Helkias
	15. Sallum	—	Manasses	16. Sareas
	16. Helchias	—	Ammon	17. Josedek
	17. Azarias	—	Josias	
	18. Saraias	—	Joakim	
	19. Josedek	—	Zedekias	

Dass aber auch die Hohenpriester von Aharon bis Zadok nicht vollständig sind, geht daraus hervor, dass in der Seitenlinie von Heli bis Abjathar II. 7 Hohepriester [1]) zu verzeichnen sind, mithin analog der andern Linie für die Zeit von Aharon bis Heli nur 6 übrig blieben.

Wenn es demnach feststeht, dass Vollständigkeit der Generationen nicht vorhanden, so kann man sich doch einer andern Beobachtung nicht verschliessen. Wir lesen nämlich z. B. bei

---

[1]) cfr. II. Sam. $8_{,17}$; I. Chr. $5_{,36}$; I. Sam. $22_{,20-24}$; $23_{,9}$; $30_{,7}$; $15_{,21}$; $19_{,11}$; $20_{,25}$; I. Kge $1_{,7.\ 25}$; $2_{,26.\ 27}$; $4_{,4}$. Heli

Hophni Phinees

Achitob

Achias oder Achimelech, von Saul getödtet, weil er den David aufgenommen.

Abjathar

Achimelech

Abjathar II.

Matthaeus ($1_{,17}$): „also sind alle Glieder von Abraham bis auf David 14 Glieder; von David bis auf die babylonische Gefangenschaft 14 Glieder und von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christus 14 Glieder.“ Ein gewisses Zahlenverhältnis ward demnach bei der Anzahl der Generationen beobachtet. Man beachte nun dazu, 1. dass die LXX: 440 Jahre = 11 × 40 Jahre[1]) für die Zeit vom Auszuge bis zum Tempelbaue angibt und dass für diese Zeit gerade 11 Hohepriester aufgezählt werden; 2. dass auch bis auf Josedek nach der Aufzählung der hl. Schrift für je einen Hohenpriester ca. 40 Jahre sich herausstellen und dann fragen wir: gebrauchte man nicht 40 Jahre = Generation und umgekehrt?

Es kann nicht geleugnet werden, dass sich bei jedem Volke runde Zahlen finden, die eine unbestimmte Menge ausdrücken, aber auch zugleich bestimmte Zahlen sein können. Jene Völker, welche das dekadische Zahlensystem haben, pflegen 10, 100 etc. gern als runde Zahlen zu gebrauchen. Umstände, namentlich die symbolische Bedeutung, können ausserdem bewirken, dass eine Zahl die Bedeutung einer allgemeinen oder runden annimmt. So ist die Zahl vier den Juden das Symbol der Vollkommenheit[2]), des Abgeschlossenen, des Ganzen. Dieses scheint besonders hervorzutreten in Fällen, als: Gott straft die Sünden der Väter bis in's 3. und 4. Geschlecht[3]); Job sah seine Kinder bis in's 4. Geschlecht[4]); man wünschte den Brautleuten ihre Kinder zu sehen bis in's 4. Geschlecht[5]); der Dieb eines Schafes sollte den Raub 4fach ersetzen[6]); die Früchte des 4. Jahres eines Fruchtbaumes sollten Jahveh heilig sein[7]); Elias giesst dreimal auf sein Opfer 4 Wasserkrüge[8]); Ezechiel sieht 4 Thiere mit je 4 Angesichtern und 4 Flügeln[9]) und unterscheidet namentlich 4 Strafen[10]); die Vorhänge der Stiftshütte waren 28 = 4 × 7

---

[1]) I. Rg. $6_{,1}$. — [2]) Bähr: „Symbolik des Mosaischen Cultus“. Heidelberg 1837. S. 155 ff. bes. 161, 169. „Vier ist die Zahl der Welt, als Summe alles Geschaffenen“; sie ist die Zahl der Weltgegenden, überhaupt der Körperlichkeit; sie ist die Zahl, die allen Zeiteintheilungen zu Grunde liegt: Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht. Auf dieser realen Bedeutung entwickelt sich die ideale, darum 4 die Zahl der Vollständigkeit, des Vollkommenen, daher galt das Viereck als vollendetste und schönste Form. Man beachte das Verhältnis von 4 und 10: 1 + 2 + 3 + 4 = 10. Aehnlich war es bei den Aegyptern, denen die Zahl 4 als heilig galt. — [3]) Lev. $20_{,5}$. — [4]) Job $42_{,16}$. — [5]) Tob. $9_{,11}$. — [6]) Exod. $22_{,2}$. — [7]) Lev. $19_{,24}$. — [8]) I. Kge $18_{,31}$. — [9]) Ezech. $1_{,5-7}$. — [10]) Ezech. $14_{,21}$.

Ellen lang und 4 Ellen breit[1]); die Verzierung um den Schaubrodetisch war 4 Finger breit[2]); die beiden inwendig hohlen Säulen Jachim und Booz waren 4 Finger dick[3]). Und so liessen sie sich wohl noch vermehren, doch wir verweisen auf Roeckerath: „Biblische Chronologie". § 3. (S. 15 ff.).

Wir wollen nicht entscheiden, ob die Zahl 40 genau zu nehmen ist oder als runde Zahl, wenn es heisst, dass es bei der Sintfluth 40 Tage und 40 Nächte geregnet hat[4]), dass 40 Tage, nachdem die Bergspitzen sich gezeigt, Noah einen Raben fliegen liess[5]), dass Isaak und Esau 40 Jahre alt heiratheten[6]), dass Moses 40 Jahre alt den Hof des Königs verliess und 40 Jahre später zurückkehrte[7]), dass er zweimal 40 Tage und 40 Nächte auf dem Berge Sinai blieb[8]), dass er 40 Tage und 40 Nächte für die Sünden des Volkes fastete[9]), dass Elias, gekräftigt durch die ihm vom Engel gebrachte Speise in 40 Tagen und 40 Nächten von Beerscheba bis zum Berge Horeb (ca. 40 deutsche Meilen) gegangen[10]), dass Jonas verkündigte, in 40 Tagen werde Niniveh untergehen[11]) u. s. w.

Und nun gesetzt — so wenig Wahrscheinlichkeit hierfür auch da ist — dass an diesen angeführten Stellen die Zahl 40 noch eine genaue und bestimmte Zahl sei: — sicher aber rechtfertigen diese Beispiele die Annahme, dass dieselbe neben dem bestimmten Zahlenwerthe eine andere Bedeutung gewinnen konnte, ja wohl musste.

Wenn wir nun endlich beachten, dass wiederholt von 40,000 Mann[12]), oder von 2 × 40,000 Mann[13]) bei Kriegen die Rede ist, dann kann die Bedeutung der Zahl 4 und ihrer Multiplicate als runder Zahlen gewiss nicht mehr verkannt werden[14]).

---

[1]) Exod. $26_{,2}$; $36_{,9}$. — [2]) Exod. $25_{,25}$. — [3]) Jerem. $52_{,27}$. — [4]) Gen. $7_{,4.\ 17}$. — [5]) Gen. $8_{,6}$. — [6]) Gen. $25_{,20}$; $26_{,34}$. — [7]) Apg. $7_{,23}$; $7_{,30}$; Ex. $7_{,7}$. — [8]) Ex. $24_{,18}$; $34_{,28}$. — [9]) Deuter. $9_{,18}$; $25_{,10}$. — [10]) I. Kge $19_{,8}$. — [11]) Jon. $3_{,4}$. — [12]) Jos. $4_{,13}$; Jud. $5_{,8}$; II. Sam. $10_{,17-18}$; I. Chr. $19_{,18}$; I. Makk. $12_{,41}$; II. Makk. $5_{,14}$; I. Chr. $12_{,36}$. — [13]) II. Makk. $5_{,14}$. — [14]) Mit welchem Rechte man sich hierbei auf die Etymologie des Wortes אַרְבָּעִים beruft als vom Stamme רַב (viel) abgeleitet, kann hier unentschieden bleiben (cfr. Lepsius: die Chronologie der Aegypter. S. 15. Anm. 3; — Bredow's Dissertation über die Chronographie des Syncellus. II. Bd. ed. Bonn. S. 35). Dasselbe gilt auch von רִבָּבָה = 10,000, was offenbar eine runde Zahl sein soll. Nach Fürst Handwörterbuch 3. Aufl. 1876 I. S. 134 ist nämlich der Stamm רָבַע

Nach dem Gesagten glauben wir es für vollständig berechtigt halten zu können, dass auch die Juden — wie andere Völker — runde Zahlen gehabt, dass solche runde Zahlen auch in der Bibel sich finden, die, wie wir gesehen, kein chronologisches System geben, wohl aber ein populäres Buch sein will, das die Denkungs- und Redeweise seines Volkes auch wiedergibt.

Nun zum Schlusse: Moses bestimmt vor dem Auszuge die Zeit nach Generationen; 40 hat die Bedeutung einer runden Zahl; mehrfache Beziehungen zwischen den Zeitbestimmungen: Generation und 40 Jahre finden sich; — mithin wäre der Schluss, dass die Juden statt des Begriffes Generation auch 40 Jahre setzten, nicht ohne Rechtfertigung; — ja, er erhält sogar eine historische Begründung!

Wie wir nämlich seiner Zeit zeigen werden, dauerte der Aufenthalt in der Wüste **wirkliche** 40 Jahre, auf dass das feige und unkriegerische Geschlecht aussterbe[1]). Es erscheint also ganz natürlich bei der Bedeutung, die der 40-jährige Zug durch die Wüste für Israel hatte, dass man — falls es nicht schon geschehen — als Dauer eines Geschlechtes 40 Jahre ansetzte und beide dann als convertible Begriffe gebrauchte. Somit wäre hierfür der „lebendige Ursprung", die geschichtliche Entwicklung gezeigt und einer Foderung genügt, die von den Gegnern der Annahme, dass 40 = Generation gebraucht worden sei, als Hauptfoderung hingestellt wird[2]). Damit hoffen wir auch einen andern Vorwurf[3]) erledigt zu haben: „Endlich darf auch der Gebrauch der 40 oder ähnlicher Derivate der Zehnzahl als unbestimmter cyclischer Zahlen in den Apokryphen und bei den Phoenizischen, Arabischen und Persischen

---

ein Urwort, bei dem „weder der Zusammenhang mit der Mittelländischen Wurzel, noch die Ableitung aus dem Semitischen" bis jetzt gelungen ist. So vielfach dieser Grund herbeigeholt worden ist, so ist in der Frage über die Zahl 40 als runden Zahl die Entscheidung wohl nicht von der Etymologie, sondern vom Sprachgebrauche zu erwarten.

[1]) Deut. 2_{14}. — [2]) Bachmann: „Symbolarum ad tempora judicum recte constituenda specimen". Rostochii. S. 19. Anmkg. aus Ewald: „Geschichte des Volkes Israel". II. S. 480. (2. Aufl.): „Dass die Zahl 40 bei gewissen Völkern eine runde sei, ist bald gesagt, aber jede runde Zahl muss anfangs ihren lebendigen Ursprung und daher ihre begrenzte Anwendung gehabt haben." — [3]) Bachmann: „Das Buch der Richter". Berlin 1868. S. 60. —

Schriftstellern[1]) nicht ohne Weiteres auf die alttestamentliche Geschichte als treffende Analogie zurückgetragen werden"; denn „ohne Weiteres" geschieht es auch nicht. —

Und gerade in dem Umstande also, dass die 40 Jahre des Zuges durch die Wüste genau zu nehmen sind, liegt für uns ein Recht an andern Stellen, wofür wir seiner Zeit noch besondere Anhaltspunkte finden werden, es nicht zu thun[2]).

B.

Die Aegyptologie.

§ 5.

Die Jahresformen bei den Aegyptern.

„Il faut trouver, avant tout, la base sur laquelle doit s'élever l'édifice chronologique, c'est-à-dire, la vraie nature de l'année égyptienne, élément indispensable à tout essai tendant à rétablir la chronologie ancienne. C'est ce qui n'a pas été fait jusqu'ici[3])." Hiermit ist nicht minder die Nothwendigkeit als Schwierigkeit der folgenden Untersuchungen besagt. —

Wenn irgend ein Land geeignet, sein Volk frühzeitig eine geregelte Jahresform gewinnen zu lassen, so war es das Nilthal. Die regelmässig wiederkehrenden Ueberschwemmungen des Nils mussten dazu drängen; denn es musste den Bewohnern darum zu thun sein, die Zeit bestimmen zu können, wann der Nil steige und falle. Im Grunde genommen hatten die Aegypter ihr ursprünglichstes, mit dem Sonnenjahre übereinstimmendes Jahr in ihren Nilphasen. Es galt nun, dieses Erd-Jahr messen zu können und als nächstliegendes Mittel boten sich die regelmässig

---

[1]) cfr. Bredow l. c. p. 33 ff. Lepsius: „Chronologie der Aegypter." S. 15. Anmkg. 3. — [2]) Es ist also kein Gegenbeweis, was Bachmann l. c. S. 61 sagt: „Kann man nun die 40jährigen Zeiträume vor und nach der Richterperiode und zwar unmittelbar vor und nach nicht bezweifeln, warum soll man es in der Richterperiode selbst?" — [3]) Lauth: „Les zodiaques de Denderah". p. 24.

wiederkehrenden Veränderungen des Mondes. Ausser diesem ganz natürlichen Gange in der Art der Jahresbestimmung[1]), ausser dem Umstande, dass den Israeliten, die doch ihre Cultur aus Aegypten mitgenommen, das Mondjahr nicht unbekannt war, beweisen das Vorhandensein eines solchen bei den Aegyptern: 1. die Bezeichnung der Monate durch eine Mondsichel; 2. die Inschrift auf einem Pariser Sarkophag: „in diesem Mondjahre“[2]).

Es musste aber das Zusammenfallen des Beginnes der Nilschwelle mit demselben Stande der Sonne den Blick der Aegypter auf diese lenken, um noch ein anderes Mittel der Zeitbestimmungen zu gewinnen. Dass nun die Aegypter in der That ein Sonnenjahr und zwar eines von 12 dreissigtägigen Monaten[3]) und 5 Schalttagen — das sogenannte **Wandeljahr** — gehabt, erhellt: 1. aus der Thatsache, dass Lepsius in den Denkmälern der 12. Dynastie die Bezeichnungen für die 5 Schalttage (Epagomenen) in einem Felsengrabe zu Benihassan gefunden[4]).

2. Aus dem Decrete von Kanopus[5]): „ . . . . . dass aber, damit die Jahreszeiten fortwährend nach der jetzigen Ordnung der Welt ihre Schuldigkeit thun und es nicht vorkommt, dass einige der öffentlichen Feste (*τινὰς τῶν δημοτελῶν ἑορτῶν*), welche im Winter gefeiert werden, indem der Stern um einen Tag alle vier Jahre weiter schreitet, andere aber, die im Sommer gefeiert werden, in späteren Zeiten im Winter gefeiert werden, wie dieses sowohl früher geschah, als auch jetzt wieder geschehen würde, wenn die Zusammensetzung des Jahres aus den 360 Tagen und 5 Tagen, welche später noch hinzuzufügen gebräuchlich wurde, so fortdauert, von jetzt an ein Tag als Fest der göttlichen Euergeten alle 4 Jahre gefeiert werde hinter den 5 Epagomenen (und) vor dem neuen Jahre, damit Jedermann weiss, dass das, was früher in Bezug auf die Jahreszeiten und des Jahres und des hinsichtlich der ganzen Himmelsordnung Angenommenen fehlte, durch die göttlichen Euergeten glücklich berichtigt und ergänzt worden ist.“

---

[1]) Lepsius: „Chronologie der Aegypter“. S. 156 f.: „Es ist .... unmöglich, dass ein Volk, welches einen Sonnenkalender ausgebildet hat, die natürliche Vorstufe dazu (— Mondkalender —) nicht kennen oder vergessen haben sollte.“ vgl. S. 218. — [2]) Lepsius l. c. S. 157. — [3]) Die Monatsnamen sind: Thot, Paophi, Hathyr, Choiak, Toby, Mechir, Phamenoth, Pharmuti, Pachon, Paoni, Epiphi, Mesori. — [4]) Lepsius l. c. S. 146; Ideler l. c. S. 51. — [5]) Riel: „Der Thierkreis und das feste Jahr von Denderah“. 1878. S. 65 ff.

3. Aus des Geminus und Diodor Berichten, die ein 365tägiges Jahr kennen[1]). Herodot's Worte[2]): „Die Aegypter machen es meines Bedünkens klüger als die Hellenen, indem sie nicht alle 2 Jahre einen Monat einschalten, sondern ein Jahr von 12 dreissigtägigen Monaten haben, dem sie noch 5 Tage hinzurechnen und so kehrt ihnen der Jahreszeiten Kreislauf immer wieder auf denselben Tag zurück" — werden nicht minder angeführt zum Beweise der Existenz eines Wandeljahres wie eines festen Sonnenjahres. Doch scheint die einfachste Erklärung dieser Stelle, dass Herodot das Wandeljahr vorgefunden und dass die Worte *„καί σφι ὁ κύκλος τῶν ὡρέων ἐς τωὐτὸ περιὼν παραγίνεται"* sein eigner Schluss sind.

Es stimmt jedoch dieses Jahr nicht überein mit dem vollkommenen Sonnenjahre oder tropischen Jahre, d. h. jenem Jahre, in welchem die Sonne um dieselbe Zeit zu demselben Punkte des Himmels, von welchem sie ausgegangen ist, zurückkehrt. Es ist um 5 Stunden 48′ 48″ zu kurz. Da diese Differenz in 4 Jahren ca. 1 Tag ausmacht, so konnte sie auf die Länge der Zeit nicht unbemerkt bleiben, um so weniger, als die regelmässig wiederkehrenden Nilüberschwemmungen immer nach einer Zeit eintraten, die mit dem wahren Sonnenjahre zusammentraf. Es mussten darum die Aegypter auf ein Mittel bedacht sein, das bewegliche Sonnenjahr mit dem wahren auszugleichen. Ein solches bot der hellglänzende Stern Sirius, dessen Frühaufgang mit der Sommer-Sonnenwende und dem Beginne der Ueberschwemmungen zusammenfiel. „In Folge der zufälligen Stellung des Sirius in den Längen- und Breitenkreisen verspätete sich nämlich der Aufgang desselben im wahren Sonnenjahre genau um so viel, als sich das Siriusjahr gegen das um 11′ 12″ kürzere wahre Sonnenjahr verschob[3])." Durch dieses Zusammentreffen gewann der Sirius eine ganz besondere Bedeutung für die Aegypter. Aus Hephästion und Horapollon ersehen wir, dass die Aegypter aus der Farbe und Lichtstärke bei seiner Erscheinung in der Dämmerung auf die Fruchtbarkeit des Jahres schlossen, weshalb sie ihn auch der Isis, der personificirten fruchtbaren Natur, geweiht

---

[1]) Geminus: „Isagoge in Arati Phaen." c. 6; Diod. I, c. 49. cfr. Ideler l. c. S. 53.35. — [2]) II, 4. — [3]) Riel: „Das Sonnenjahr und Siriusjahr der Ramessiden". Lpzg. 1875. S. 14. Hiermit fällt Ras'ka's Argument in seiner Biblischen Chronologie. S. IV. Anmkg. vgl. S. 147 f. cfr. Biot: „Recherches de quelques dates absolues ...." Paris 1853, p. 21. s.

hatten, wie Diodor und Plutarch versichern[1]). Dass dieser Stern nun auch in der That zur Regulirung des Wandeljahres benutzt worden, dürfte hervorgehen aus der Thatsache, dass ihn eine Inschrift aus Ramses II. Zeit „Stern des Jahresanfanges“ nennt[2]), dass die Beobachtung desselben bis zur 6. Dynastie reicht[3]) und dass der Eid der Könige, nichts an der Jahresform zu ändern, von den Priestern der Isis-Sothis abgenommen ward[4]).

§ 6.

Ausgleichungsperioden.

1. Die Apisperiode, ein Cirkel von 25 Jahren. Es machten nämlich 309 mittlere synodische Mondmonate gerade 25 aegyptische Sonnenjahre aus, weniger 1 Stunde 8′ 38″; also $\frac{309}{12} = 25\frac{3}{4}$ Mondjahre = 25 aegyptische Sonnenjahre[5]).

2. Auch die Setperiode scheint zur Ausgleichung von Sonnen- und Mondjahren gedient zu haben; denn die Annahme Biot's[6]), die darin eine Ausgleichung zwischen dem bürgerlichen und wahren Sonnenjahre sieht, indem dreimal eine Verschiebung von 7 und einmal eine Verschiebung von 8 Tagen eingetreten, weil die Differenz dieser beiden Jahre in 120 Jahren ca. 29 Tage betrage, hat das gegen sich, dass wir dann einen 120jährigen Cyclus im Grunde genommen hätten, der die Setperiode schon voraussetzt. Der Ursprung dieser Periode dürfte wohl in eine Zeit zu verlegen sein, in welcher ein gebundenes Mondjahr im Gebrauche war[7]).

3. Bei der Differenz von ungefähr $\frac{1}{4}$ Tag zwischen dem Wandel- und wahren Sonnenjahre erscheint es des praktischen Werthes wegen als wahrscheinlich, dass man in der einfachsten Weise alle 4 Jahre einen Schalttag eingeschoben. Wenn Strabo[8]) berichtet: „Da, um das ganze Jahr voll zu machen, ein gewisser Theil eines Jahres übrig bleibt, so setzen die Aegypter eine gewisse Periode zusammen aus ganzen Tagen und so viel ganzen Jahren, als von jenen Theilen erfordert wird, um

---

[1]) Ideler l. c. S. 68. — [2]) Lepsius l. c. S. 119. cfr. S. 152. — [3]) Riel l. c. S. 9. — [4]) Riel l. c. S. 11. — [5]) Lepsius l. c. S. 160; Ideler l. c. S. 86 und Seyffarth: „Berichtigungen“. S. 10 f. — [6]) „Sur l'année vague“, p. 128 ss. — [7]) Lepsius l. c. S. 163 f. — [8]) XVII, $1_{,46}$. cfr. Lepsius l. c. S. 152 f.

einen Tag zu bilden“ —, so dürfte sich diese dunkle Stelle wohl am Einfachsten in folgender Weise erklären: Die Periode aus ganzen Tagen = 1460 Tage = 4 Jahre, welche gerade einen Tag ausmacht. Klar sind Horapollon's Worte[1]): „Wenn die Hierophanten das laufende Jahr darstellen wollen, so zeichnen sie das Viertel eines Morgens ..... Wenn sie es nennen wollen, so gebrauchen sie das Wort Viertel (*τέταρτον*); denn sie sagen, es komme von dem einen Aufgange des Sternes Sothis bis zum andern $^1/_4$ Tag hinzu ..... weshalb auch die Aegypter alle 4 Jahre einen überschüssigen Tag in Rechnung bringen, denn 4 Viertel machen einen vollen Tag aus.“

Die, insbesondere von Riel[2]), verwerthete Thatsache, dass die Denkmäler als Tag des Sothisaufganges und Vollendung der Nilschwelle für das ganze Land den 15. Thot, als Tag des Unterganges der Sothis und Beginn der Trockenheit den 15. Epiphi in den Felseninschriften von Silsis aus verschiedenen Jahrhunderten (Ramses II., Minephthah II., Ramses III.) nennen, findet ihre natürlichste Erklärung durch eine alle 4 Jahre erfolgende Schaltung von einem Tage.

Allein hieraus folgt durchaus nicht, dass nicht auch nach fortlaufenden Wandeljahren Ereignisse datirt worden seien; wird durchaus nicht aufgehoben — der bürgerliche Gebrauch des Wandeljahres[3]). Dieses Wandeljahr nämlich blieb je in 4 Jahren ungefähr um 1 Tag, mithin in 1460 Jahren um 1 Jahr zurück, so dass also: 1460 feste = 1461 Wandeljahre. Regulirt wurde das feste Jahr mit Hilfe des Sirius (— daher der Name: annus canicularis, *κυνικός*, und für die ganze Periode: **Sothis- oder Hundsternperiode**). Das gegenseitige Verhältnis dieser beiden Jahre gibt ein Mittel, Zeitintervalle und unter Voraussetzung eines fixen Punktes gewisse Cardinalpunkte einer Chronologie zu gewinnen. Es entsteht darum die wichtige Frage: haben die Aegypter, nachdem sie das

---

[1]) Hierogl. $I_{,5}$ bei Leps. l. c. S. 152. cfr. Bunsen: „Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte“. Gotha 1856. IV. S. 60. 65. — [2]) „Sonnen- und Siriusjahr“. S. 8. 19. 100. Drs. „Thierkreis und das feste Jahr von Denderah“. 1878. S. 33. 73. — [3]) Aegyptische Zeitschrift. 1866. S. 77 ff. „.... dass die Aegypter im bürgerlichen Gebrauche nur das Wandeljahr hatten, dass sie aber auch das feste Jahr von Alters her kannten und wissenschaftlich verwertheten.“

genaue Sonnenjahr gekannt, ein Wandeljahr wirklich **gebraucht,** das in 1460 Jahren alle Tage des festen Jahres durchlief?

Es handelt sich aber hierbei nicht darum, ob die Aegypter in früheren Zeiten, z. B. zur Zeit des Ramessiden, eine derartige Sothisperiode beabsichtigt haben oder nicht; — oder ob, nachdem die Datirung nach Wandeljahren geschehen, man später — gestützt auf solche Daten — eine Sothisperiode construirte. Wenn letzteres der Fall, so wäre erklärt, weshalb die Sothisperiode erst spät von den Schriftstellern erwähnt wird[1]). Dem Werthe der Datirung nach Wandeljahren, als einem Mittel zur Bestimmung gewisser absoluter Daten, wäre jedoch nichts genommen. Ob die Aegypter ein Siriusjahr gebraucht, kann uns gleichgültig sein; nicht aber, ob die Sirius-Frühaufgänge jene Zeit hindurch, in der sie mit dem julianischen Sonnenjahre zusammen trafen, nach dem Wandeljahre sich datirt finden oder nicht.

Dass es geschehen, beweisen für die spätere Zeit Clemens Alexandrinus, Censorinus, Plinius, Solinus, Manilius, Julius Firmicus, Geminus, der sagt, dass das Fest der Isis in 1460 Jahren alle Tage des Jahres durchlaufe, und Theon der Alexandriner[2]). Das Decret von Kanopus bezeugt die Datirungsweise für eine frühere Zeit, da nach demselben die Feier einiger Feste sich um $^1/_2$ Jahr verschoben, indem es decretirt: „. . . . dass jährlich eine öffentliche Panegyrie sowohl im Tempel wie im ganzen Lande dem Könige . . . . . gefeiert werde an dem Tage, an welchem der Stern der Isis aufgeht, welcher in den hl. Schriften als Neujahr angesehen, jetzt aber im 9. Jahre am 1. des Monats Payni gefeiert wird, in welchem auch die kleine Bubastie und die grosse Bubastie gefeiert wird und die Einbringung der Früchte und das Steigen des Flusses geschieht . . . . . .“ Endlich gibt aus der Zeit Ramses III. eine Inschrift den Sothisaufgang auf den 1. Thot, eine von Ramses VI. herrührende aber auf den 15. Thot an. — Alle diese Factoren zusammen genommen dürften hinreichend sein, um die

---

[1]) Lepsius l. c. S. 167: „Da der Gebrauch dieser Periode in jedem Falle nur ein wissenschaftlicher, kein allgemein bürgerlicher sein konnte, so darf es nicht Wunder nehmen, dass sie . . . . . bei den Schriftstellern erst spät erwähnt wird.“ — [2]) Ideler l. c. S. 66 ff.

Brauchbarkeit der Sothisperiode — wenigstens bis zur Zeit der Ramessiden — darzuthun[1]).

Wenn nun eine Inschrift aus Thutmosis III. Zeit den Sothisaufgang auf den 28. Epiphi setzt, so geht mit Sicherheit daraus hervor, dass diese Datirung nach **einem** Wandeljahre geschehen. Nach welchem? — nach dem 365-tägigen? Möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich; denn in diesem Falle müsste zwischen Thutmosis III. und Ramses III. eine Jahresverschiebung liegen, denn der nach jener Inschrift zwischen beiden nur zulässige Zeitraum von 144 Jahren ist zu kurz. Wir glauben die Hypothese aufstellen zu dürfen, dass zu Thutmosis III. Zeit noch neben dem Sonnen- das Mondjahr im Gebrauche gewesen; denn 1. findet sich aus dessen Regierungszeit die Angabe, dass im 23. Jahre derselben der 21. Pachon auf den „ersten Tag eines gewissen Monats" fiel, der als „Fest des Neumondes" bezeichnet wird, „sich also auf die Neomonie eines Mondkalenders bezieht." Aus dem 24. Jahre derselben besagt eine andere Angabe, dass der 30. Mechir auf den 10. Tag eines andern Monates gefallen sei; zu letzterem Datum wird hinzugefügt: „am 10. Tage der Panegyrie des Amon in [der Stadt Theben]"[2]). Hierzu bemerkte Herr Brugsch brieflich: „Die „Panegyrie des Amon in Theben" bezeichnete einen Monat, der einem festen Kalenderjahre, möglicher Weise aber auch einem Wandeljahre angehörte, dessen Natur immer noch ein dunkles Räthsel bleibt." Mit Rücksicht auf eine andere Festkalenderinschrift desselben Königs, nach der es heisst: „Amonsfeiertage, welche alljährlich stattfinden .... 11 Tage"[3]); mit Rücksicht auf den Umstand, dass das aegyptische Mondjahr um 11 Tage kürzer als das Sonnenjahr; mit Rücksicht auf die Thatsache, dass die eingeschalteten Tage zur Ausgleichung als Festtage begangen wurden[4]) und dass Amonsfeier-

---

[1]) Hiermit ist unser Standpunkt jener Hypothese gegenüber gegeben, die die „Sothisperiode" als unbrauchbar für ein chronologisches System ansieht, weil sie ein „spät gebornes Kind der griechisch-römischen Zeit" sei. Riel: Sonnen- und Siriusjahr. S. 18. 17. 321. — [2]) Brugsch-Bey: „Geschichte Aegyptens". S. 377. Die Ergänzung theilte Herr Brugsch auf eine Anfrage gütigst mit. — [3]) Brugsch-Bey l. c. S. 329. — [4]) Es mussten die Könige vor den Priestern der Isis den Eid schwören, hinfort keinen Tag oder Monat einzuschalten, welchen die Priester zu einem Festtage hätten machen müssen. Riel: Sonnenjahr ... S. 10. vgl. das Decret von Kanopus, nach welchem der Schalttag ein Festtag der göttlichen Euergeten.

tage bei der Jahreserneuerung gefeiert wurden, will es uns scheinen:

a) dass diese 11 Feiertage zur Ausgleichung von Sonnen- und Mondjahr gedient;

b) dass die obige Inschrift aus dem 24. Jahre Thutmosis III. mit der „Panegyrie des Amon in Theben“ auf ein Mondjahr Bezug nehme.

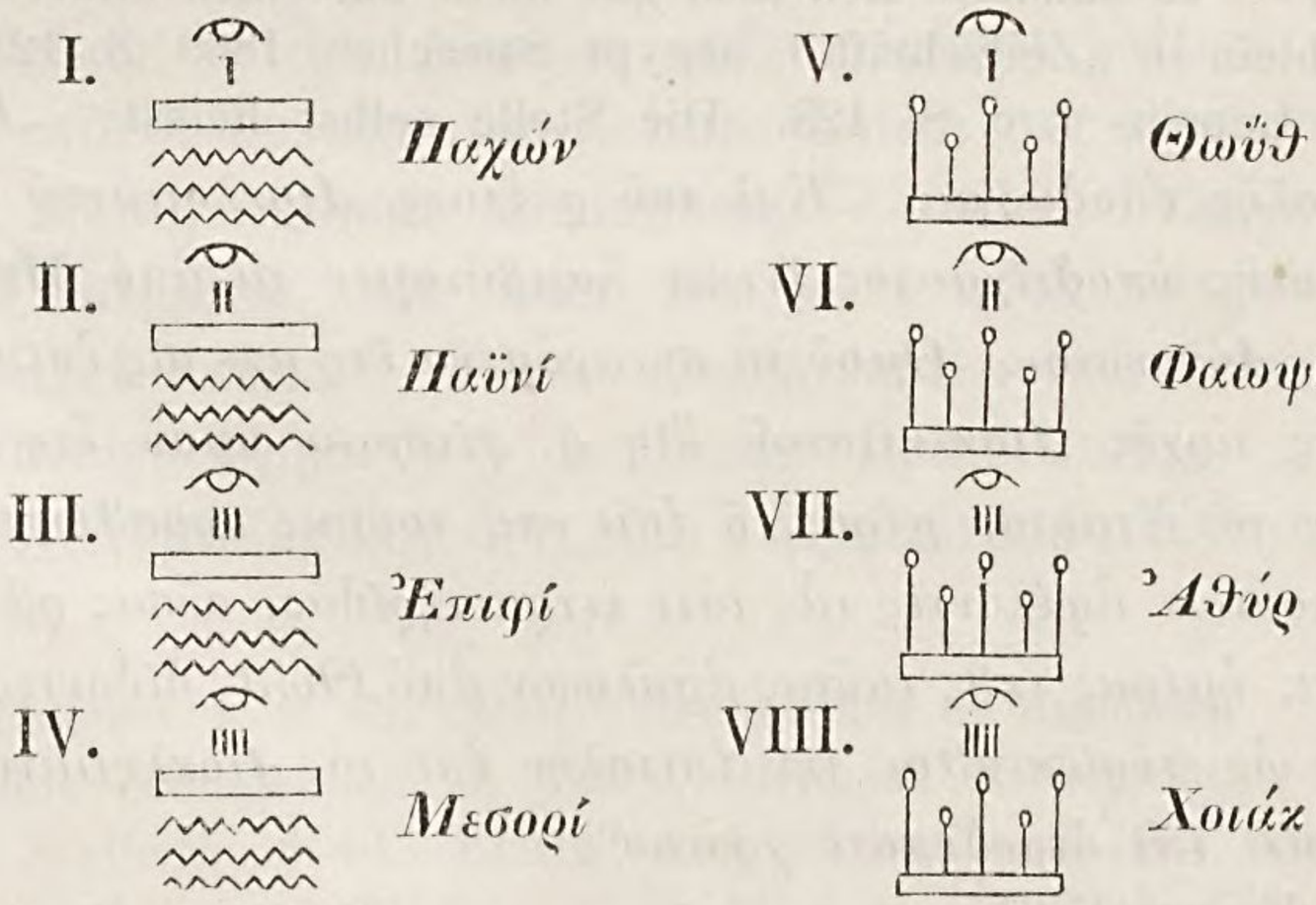
2. Es muss wohl einmal bei den Aegyptern eine Kalender-Aenderung stattgefunden haben, da der Jahresanfang, wie die hieroglyphische Bezeichnungsweise ergibt[1]), vom Monat Pachon auf den Monat Thot verschoben worden sein dürfte, weil nach dem späteren Kalender der Thot die Wasserzeit beginnt, man nach der Bezeichnungsweise aber den Anfang der Grünzeit erwarten sollte. Dieser Vermuthung nun darf man mit Lepsius „die andere an die Seite stellen, dass vielleicht das alte Mondjahr mit dem ersten Gartenmonate statt mit dem ersten Wassermonate begonnen hätte und dieser Anfang in das Sonnenjahr hinüber genommen worden sei“[2]).

Da die Frage also offen bleibt, welches Wandeljahr in des Thutmosis III. und seiner Vorgänger Zeit eventuell gemeint ist, so sind über die Ramessiden hinaus die etwaigen Sothisdaten, bei der jetzigen Kenntnis des aegyptischen Kalenders wenigstens, kein chronologisches Mittel.

Diese ausgesprochene Hypothese vermag die Schwierigkeit im Sothisdatum vom 28. Epiphi zu heben, so wie die bei der

---

[1]) Die Wasserzeit (20. Juli — 20. Nov.); darnach die Grünzeit:



[2]) Lepsius l. c. S. 219.

Nilhöhe-Angabe — wenn anders sie von de Rougé richtig übersetzt ist: „L'an 9, ligne de Nil, de l'an 8 à l'an 9, sous la sainteté du roi, soleil du justice (Amenemhé III.) vivant à toujours et pour les siècles", wonach also die höchste Nilhöhe zur Zeit des Jahreswechsels stattgefunden, der 1. Thot also in die Zeit des Siriusaufganges gefallen wäre[1]).

§ 7.

Aera.

Den Dienst einer solchen im beschränkten Grade kann die Genealogie der Hofbaumeister thun, deren letztes Glied Chrum-ab-ra im 27. Jahre der Herrschaft des ersten Darius lebte.[2])

Werthvoller wäre — wenigstens bis in die Ramessidenzeit — die „Sothisperiode", wenn es gelänge einen fixen Punkt zu gewinnen. Der Alexandriner Theon[3]) berichtet von einer Aera „*ἀπὸ Μενόφρεως*" und Censorinus[4]) erzählt, dass 100 Jahre vor seiner Zeit der 1. Thot auf den 20. Juli gefallen sei, an welchem Tage der Sirius in Aegypten aufzugehen pflege („quo tempore solet canicula in Aegypto facere exortum"). Censorinus schrieb nämlich 238 n. Chr. und sagt, dass jenes Epochejahr „abhinc annos centum" falle. Da die Römer das Ausgangsjahr mitzählen, so sind es eigentlich nur 99 Jahre. Es ergibt sich also das Jahr 139 n. Chr., für das auch die Namen der Consulen sprechen:

---

[1]) Lepsius „Königsbuch". S. 168 übersetzt: „Jahr 9, Nilhöhe des Jahres 8 (angeschrieben), als im Jahre 9 des Amenemes, Präfect der Garnison Sebekχu's"; — es handelte sich also gar nicht um einen Jahreswechsel.

[2]) Lieblein in „Zeitschrift f. aegypt. Sprache". 1869. S. 121 ff.

[3]) cfr. Lepsius l. c. S. 123. Die Stelle selbst heisst: *„Περὶ τῆς τοῦ Κυνὸς ἐπιτολῆς ὑπόδειγμα. Ἐπὶ τοῦ ρ ἔτους Ἀδριανοῦ περὶ τῆς τοῦ Κυνὸς ἐπιτολῆς ὑποδείγματος ἕνεκεν λαμβάνομεν τὰ ἀπὸ Μενόφρεως ἕως τῆς λήξεως Αὐγούστου. Ὁμοῦ τὰ συναγόμενα ἔτη αχε οἷς ἐπιπροσθετοῦμεν τὰ ἀπὸ τῆς ἀρχῆς Ἀδριανοῦ ἔτη ρ, γίνονται ὁμοῦ ἔτη αψε. τούτων λαμβάνομεν τὸ τέταρτον μέρος, ὅ ἐστι υκς· τούτοις προσθέντες ε, γίνονται υλα. ἀπὸ τούτων ἀφέλοντες τὰς τότε τετραετηρίδας, οὔσας ρβ (λοιπὸν κα), τὰ λείποντα, ἡμέρας τκθ, ταύτας ἀπόλυσον ἀπὸ Θώθ, δίδοντες ἑκάστῳ μηνὶ ἡμέρας λ, ὡς εὑρίσκεσθαι τὴν ἐπιτολὴν ἐπὶ τὸ Ἀδριανοῦ ἐπιφὶ κθ. Ὁμοίως ποίει ἐπὶ ὁτουδήποτε χρόνου"*.

[4]) de die natali 21,10.

„Imperatore Antonio Pio II Bruttio Praesente coss.“ Rechnen wir nun 1461 Wandeljahre zurück, so gelangen wir zum Jahre 1322 v. Chr. als dem Jahre des Beginnens der „Sothisperiode“, oder der Aera „*ἀπὸ Μενόφρεως*“. — Es ist zu beachten, dass der Unterschied des Aufganges des Sirius an zwei verschiedenen Orten bei einer Breiteverschiedenheit von 1° 5′ einen Tag, zwischen Alexandrien und Syene mithin 7 Tage beträgt, was in der chronologischen Berechnung eine Differenz von 28 Jahren verursachen würde. Dass aber die Sothisaufgänge in verschiedenen Städten verschieden gefeiert, ist wegen der damit verbundenen Landesfeste nicht annehmbar. Es ergibt sich also die Vermuthung eines Normaltages für ganz Aegypten, der von dem Orte abhängig ist, von dem aus die Feier des Sothisaufganges bestimmt ward. Der 20. Juli ist der Tag unter dem Breitegrade von Heliopolis[1]).

Hiermit stehen wir am Ende der Untersuchungen der nothwendigen Prüfung der Mittel der Aegyptologie. Am Schlusse derselben müssen wir mit Brugsch-Bey[2]) sagen: „Anstatt sich zu vermindern, haben sich im Gegentheil die Schwierigkeiten bei Bestimmung der Zeitverhältnisse von Tag zu Tag vermehrt; denn stetig treten neue Foderungen, deren Lösung erst noch erwartet werden muss, in das Gebiet der Untersuchungen über die Zeitrechnung ein. Man fragt heute mit Recht, um eines Beispiels zu gedenken, ob die alten Bewohner des Nilthals sich in allen Zeiten ihres geschichtlichen Daseins derselben Form des Kalenders bedient haben, ob sie in Kenntnis über das Wesen des sothischen Jahreskreises oder irgend eines andern mit der Sternkunde im Zusammenhang stehenden Gestirnlaufes, ob sie in den vorhandenen Tafeln den Aufgang und den Untergang gewisser Sterne lediglich in der Absicht aufgezeichnet hatten, um deren Stellung in einem bestimmten Zeitabschnitte der Regierung dieses oder jenes Königs genau anzugeben, — alles Fragen von der höchsten Wichtigkeit, die aber bis jetzt noch vergeblich ihrer Lösung geharrt haben.“ Diese angegebenen Schwierigkeiten erklären theilweise Oppert's[3]) treffende Bemerkung: „.... jeder anständige Aegyptologe, jeder sich respectirende Exeget hat wie

---

[1]) cfr. Ideler l. c. S. 67. Biot: Recherches de quelques ... p. 71. 72. 68. 70. Lepsius: Königsbuch. S. 119 f. Brugsch: Geschichte. S. 146. 607. Bunsen: Aeg. Stelle IV. S. 43. Lauth: Aeg. Chronolog. S. 186. Unger: l. c. S. 220. Anmkg. — [2]) l. c. S. 29. f. — [3]) D. M. Z 9. Bd. 22 S. 176.

sein eigenes Gewissen, auch seine eigene von Niemand anderem angenommene Chronologie. Eine alte lateinische Grammatik fasst alle syntactischen Regeln mit den Worten zusammen: „Im Lateinischen wirft man die Worte zierlich durcheinander.“ So besteht auch die Chronologie darin, biblische und profane Zahlen so lange zierlich abzustutzen, oder zu vergrössern, bis das im Voraus aufgestellte System „glänzend“ nachgewiesen ist.“

Bei einer solchen Sachlage der Dinge darf es wahrlich Niemandem verargt werden, der auf die hl. Schrift als Quelle für Chronologie ein grösseres Gewicht legt, als auf die aegyptologischen Mittel; zumal selbst Bunsen zugesteht, dass seit den Zeiten Rehabeams, des Sohnes Salomons und Scheschanks, des Königs der Aegypter, bis auf Hophra zu den Zeiten der Zerstörung Jerusalems „alle jene biblischen Angaben mit den Ueberlieferungen aus den gleichzeitigen Denkmälern der Aegypter auf's Befriedigendste übereinstimmen“ [1]).

Darum hat man ein Recht der bestimmten biblischen Chronologie vor dem Auszuge den Vorzug vor der dunklen aegyptischen zu geben und lieber mit Winand Fell[2]) eine günstigere Deutung der noch unlösbaren oder vielleicht noch nicht durchschlagend gelösten aegyptologischen Schwierigkeiten abzuwarten.

C.

Die Assyriologie.

§ 8.

Die Jahresformen und Jahresanfänge bei den Babyloniern und Assyrern.

Die Thatsache, dass Ptolemaeus in seinem Almagest zwischen den Jahren 721—229 v. Chr. 13 astronomische Beobachtungen (— 10 davon betreffen Mondfinsternisse —) erwähnt, beweist eine festgeordnete Zeitbestimmungsweise bei den Chaldäern.

Ueber ihre Jahresform bestehen zwei Ansichten, deren eine dahin geht, Chaldäer und Aegypter hätten einerlei Jahresform — höchstens verschiedene Monatsnamen — gehabt. Als Beweisgrund

---

[1]) Aeg. Stelle I. 1845. S. 207. — [2]) Chilianeum 1869. S. 484.

wird die Thatsache angeführt, dass Ptolemaeus bei den von ihm angestellten Beobachtungen — ungeachtet er sie alle auf die aegyptische Zeitrechnung reducirt — doch die eigenthümlichen Zeitbestimmungen der Astronomen, die sie gemacht haben, anzugeben pflegt, solches aber bei den 7 ältesten Beobachtungen nicht thut[1]).

Allein, weil 1. alle semitischen Völker nach Mondjahren gerechnet haben; 2. weil die Juden, die ihre Monatsnamen von den Babyloniern genommen[2]), wenigstens zur Zeit des 2. Tempels sich nach den Mondwechseln richteten, und anzunehmen ist, dass ihre Monate ein den chaldäischen ähnliches Gepräge getragen haben; 3. weil die Fragmente des Berosus beweisen, dass die Babylonier unter den Seleuciden nach Mondmonaten mit macedonischer Berechnung datirten, sie ein Sonnenjahr aber so wenig wie Perser und Aegypter hätten fallen lassen; 4. weil die Keilinschriften einen zweiten Ululu erwähnen, der nach Adar oder Ululu eingeschoben ward[3]), scheint die Annahme eines Mondjahres bei den Chaldäern, das durch einen Schaltmonat mit dem Sonnenjahre in Einklang gebracht ward, hinreichend gerechtfertigt. Zwischen Babel und Niniveh ist aber ein Unterschied in der Jahresform nicht anzunehmen[4]).

Es weisen die Inschriften nach, dass die Assyrier einen doppelten Jahresanfang gehabt haben, einen religiösen, der mit dem Nisanu begann und einen bürgerlichen, der auf den Tasritu gesetzt war, welch letzterer das Eponymenjahr begann und

---

[1]) Ideler: Lehrbuch der Chronologie. S. 87.

[2])

Assyr. Babyl.	2. Jüdische Form:
Nisanu	Nisan
Airu	Yar
Sivanu	Sivan
Duzu	Tammuz
Abu	Ab
Ululu	Elul
Tasritu	Tis\'ri
Arahsawna	Marhes\'van
Kisilivu	Kislev
Tebitu	Tebet
Sabatu	S\'ebat
Addaru	Adar
2. Addaru	Veadar

[3]) Oppert in D. M. Z. Bd. 23. S. 136 f.

[4]) Niebuhr l. c. S. 50.

mit dem Herbstäquinoctium zusammenfiel. Ausserdem geschah es auch noch, dass die Könige vom Datum ihrer Erhebung an zählten, welches Königsjahr mit dem Worte palu = Schwert bezeichnet ward[1]). Somit ergibt sich: 1. das Jahr Nisanu—Addaru, genannt sanat (שנה); 2. das Jahr Tasritu—Ululu, das Eponymenjahr, genannt nach לְאֻמָּא (von לאם = vereinigen, hebräisch לאם = natio); 3. das Regierungsjahr: palu = פלא.

Als Belege seien angeführt: 1. der 30. Tebitu (9. Monat) des Jahres des Eponym Mannu-ki-Bin wird in das 22. Jahr des Senacherib gesetzt, welcher zur Herrschaft kam am 30. Abu (5. Monat) der Eponymie des Pakharbel (704); hätte nun das Eponymenjahr mit dem Nisanu begonnen, dann wären es nicht 22, sondern nur 21 Jahre gewesen; also gehörte der 30. Abu noch dem Pakharbel an, der 1. Tasritu aber schon seinem Nachfolger. 2. Salmanassar III. zieht gegen Ahuni mit Beginn der Eponymie des Dayan-Asur (October) und kehrt heim; noch vor Ende des Jahres macht er einen andern Feldzug, den er als in sein 3. Regierungsjahr fallend bezeichnet; in seinem 6. Jahre zieht er am 14. Airu (Mai) aus gegen Benhadad und Achab; muss also ungefähr im Nisanu auf den Thron gelangt sein.

§ 9.

Es zählten die Babylonier die Jahre nach der Regierungszeit der Könige. Ein Verzeichnis Babylonischer Herrscher bietet der Canon des Ptolemaeus.

747 v. Chr.	*Ναβοναασσάρου* . . .	14	Jahre.
733 „	*Ναδίου*	2	„
731 „	*Χινζίρου καὶ Ἰωζάρου* .	5	„
726 „	*Ἰλουλαίου*	5	„
721 „	*Μαρδοκεμπάδου* . .	12	„
709 „	*Ἀρκεάνου*	5	„
704 „	*Ἀβασιλεύτου πρώτου*	2	„
702 „	*Βηλίβου*	3	„
699 „	*Ἀπαραναδίου* . . .	6	„
693 „	*Ῥηγεβήλου*	1	„
692 „	*Μεσησιμορδάχου* . .	4	„

[1]) Oppert in D. M. Z. Bd. 23. S. 137; ders. „La chronologie biblique . . . p. 10 s. vgl. p. 2.

688 v. Chr. Ἀβιλιλέυτου δευτέρου 8 Jahre.
680 „ Ἀσαριδίνου . . . . 13 „
667 „ Σαοσδουχίνου . . . 20 „
647 „ Χινηλαδάνου . . . 22 „
625 „ Ναβοπολασσάρου . . 21 „
604 „ Ναβοχολασσάρου . . 43 „

Die Assyrier zählten (ähnlich wie die Athener nach Archonten und die Römer nach Consuln) nach den alljährlich wechselnden Eponymen.

Eponymen-Liste.[1])

Salmanassar II. (?)
Salman-asir
Nabu-eri
Belochus III.
951 Bin-lihhis

. . . .

. . . . . .

9063[2]) 938 Ninip-zarme.
9064 937 Damgate-ana-Asur?
9065 936 Limin (?) Asur-la-durus.

9066 935 Tuklat-Ninip, König von Assyrien.
9067 934 Takkil-ana-beliya.
9068 933 Abu-malik.
9069 932 Ilu-milki.
9070 931 Jari.
9071 930 Asur-sezibanni: **Sonnenfinsternis 2. Juni 930.**

9072 929 Asur-nasir-habal, König von Assyrien.
9073 928 Asur-idin.
9074 927 Damiktia-kuklat.
9075 926 Sa-nalbar-damqa

---

[1]) Nach Oppert: „La Chronol. biblique ...“ S. 13. Drs. Zeitschrift d. Deutsch. Morgenl. Gesellschaft. 23. Bd. S. 138—144.

[2]) J. Oppert's Zählung besteht darin, dass man die christliche Rechnung um 10,000 Jahre vergrössert. Sie hat den überaus grossen Vortheil, die julianischen Jahresrechnungen auszudehnen, den Platz eines vorchristlichen Ereignisses in der Geschichte genau festzustellen, ohne die Reihenfolge zu unterbrechen und ohne unsere Zeitrechnung zu ändern.

9076 925 Dagan-bel-usur.
9077 924 Ninip-piya-usur.
9078 923 Ninip-bel-nasir.
9079 922 . . . . lilbur.
9080 921 Samas yupahar.
9081 920 Marduk-bel-kumua.
9082 919 Qurdi-Asur.
9083 918 Asur-lih.
9084 917 Asur-natkil.
9085 916 Bel-mudammiq.
9086 915 Dayan-Ninip
9087 914 Istaru-mudammiqat.
9088 913 Samas nuri.
9089 912 Mannu-edil-el-ana-el.
9090 911 Samas-bel-usur.
9091 910 Ninip-malik.
9092 909 Ninip-ediranni.
9093 908 Aus-malik.
9094 907 Marduk-irka-dannin.
9095 906 Tab-Bel.
9096 905 Sar-ur-nisi.

9097 904 Salman-asir, König.
9098 903 Asur-bel-kala.
9099 902 Asur-banaya-usur.
9100 901 Abu-ina-hekal-lilbur.
9101 900 Dayan-Asur.
9102 899 Samas-abuya.
9103 898 Samas-yukin.
9104 897 Bel-banuya.
9105 896 Nun-sulum-libus.
9106 895 Marduk-halik-pani.
9107 894 Pur-il-raman.
9108 893 Ninip-yukin-nisi.
9109 892 Ninip-inaddin.
9110 891 Asur-banya.
9111 890 Tab-Ninip.
9112 889 Takkil-ana-sar.
9113 888 Bin-urhanni.
9114 887 Bel-abuya.

9115 886 Sulum-Bel-la-habal.
9116 885 Ninip-kibśi-usur.
9117 884 Ninip-malik.
9118 883 Qurdi-Asur.
9119 882 Niri-sar.
9120 881 Marduk-mudammiq.
9121 880 Jahalu.
9122 879 Ululai.
9123 878 Sar-pati-bel.
9124 877 Nirgal-malik.
9125 876 Humba.
9126 875 El-yukin-ah.
9127 874 Salman-asir, König von Assyrien
9128 873 Dayan-Asur, Tartan.
9129 872 Asur-banuya-usur.
9130 871 Jahalu.
9131 870 Bel-banu.

9132 869 Samas-Bin, König von Assyrien.
9133 868 Jahalu.
9134 867 Bel-edil-el.
9135 866 Ninip-upla.
9136 865 Samas-malik.
9137 864 Marduk-malik.
9138 863 Asur-banuya-asur.
9139 862 Sar-pati-bel, von Nisibin. Gegen Zarat.
9140 861 Bel-balatu, gegen die Stadt Diri.
9141 860 Musiknis, vom Lande Kir-rur. Gegen Ihśana.
9142 859 Ninip-bel-usur .... im Lande. Gegen Chaldaea.
9143 858 Samas-qumma, von Arrapha. Gegen Babel.
9144 857 Bel-quat-sabat, von Maza-mua. Im Lande.

9145 856 Bin-lihhis, König von Assyrien. Gegen das Stromland.
9146 855 Marduk-malik, Grosstartan. Gegen Gozan.
9147 854 Bel-edil-el, Hausvorsteher. Gegen Van.
9148 853 Sil-el, Eunuchenchef. Gegen Van.
9149 852 Asur-takkil: Minister. Gegen Arpad.
9150 851 El..., Gouverneur des Landes: Nach Hazazi.
9151 850 El-halik-pani, von Reseph: Gegen die Stadt Ba'li.
9152 849 Asur-ur-nisi, von Arrapha: Gegen die Seeküste. Epidemie.

9153 848 Ninip-malik von der Stadt am Zuhina. Gegen die Stadt Habuskia.
9154 847 Niri-sar, von Nasibien: Nach dem Stromland.
9155 846 Marduk-bel-usur, von Amid. Nach dem Stromland.
9156 845 Mutakkil-Asur, Haupt der Richter. Nach der Stadt Lusia.
9157 844 Bel-tarsi-nalbar, von Calah: Gegen Namri.
9158 843 Asur-bel-usur, von Kiruri: Gegen Mansuat.
9159 842 Marduk-sadua . . . im Lande: Nach der Stadt Deri.
9160 841 Kin-abuya, von Tushan: Nach der Stadt Deri.
9161 840 Mannu-ki-Bel, von Gozan: Nach dem Stromland.
9162 839 Musallim-Ninip, von Tille: Nach dem Stromland.
9163 838 Bel-basani, von Mehinis: Gegen Habuskia
9164 837 Kima-Samas, von Is'ana: Gegen Itua.
9165 836 Ninip-halik-pani, von Ninive: Nach dem Stromland.
9166 835 Bin-musammir, von Kalnapsat: Nach dem Stromland.
9167 834 Sil-Istar, von Apka. Jubiläum.
9168 833 Balatu, von Sibanibi: Nach dem Stromland. Nebo betrat seinen neuen Tempel.
9169 832 Bin-yuballit, von Rimusi: Nach dem Lande Ki....ki.
9170 831 Marduk-sar-usur ..... Nach Hubuskia. Moloch zog ein in Diri.
9171 830 Nabu-sar-usur, von Tushan (?): Nach Hubuskia.
9172 829 Ninip-nasir, von Mazamua: Gegen Ituh.
9173 828 Nalbar-lih, von Nisibin: Gegen Ituh.
9174 827 Salman-asir, König von Assyrien: Gegen Ararat.
9175 826 Il-samsi-el, Tartan
9176 825 Marduk-urhanni, Eunuchenchef } Gegen Ararat.
9177 824 Bel-mustesir, Hausvorsteher
9178 823 Nabu-kun-yukin, Minister: Gegen Ituh.
9179 822 Pan-Asur-la-habal, Gouverneur des Landes: Gegen Ararat.
9180 821 Nirgal-essis, von Reseph: Gegen das Cedernland.
9181 820 Istar-duri, von Nasibin: Gegen Armenien, gegen Namri.
9182 819 Mannu-ki-Bin, vom Salmat: Im Lande. Gegen Damascus.
9183 818 Asur-bel-usur, von Calah: Gegen Hadrach.

9184 817 Asur-edil-el, König von Assyrien: Gegen die Stadt Gananat.
9185 816 Samsi-el, Tartan: Gegen Surat.

9186 815 Bel-malik, von Arrapha: Gegen Ituh.
9187 814 Habliya, von Mazamua: Im Lande.
9188 813 Qurdi-Asur, von der Stadt am Zuhina: Gegen das Land Gananat.
9189 812 Musallim-Ninip, von Tille: Nach dem Stromland.
9190 811 Nabu-yukin-nisi, von Kirrir: Nach Hadrach. Seuche.
9191 810 Sidgi-el, von Tushan: Im Lande.
9192 809 Pur-el-salhe, von Gozan: Aufstand in Libzu.

15. Juni Sonnenfinsternis.

9193 808 Tab-Bel, von Amed: Aufstand in Libzu.
9194 807 Ninip-bel-usur, von Ninive
9195 806 Laqibu, von Kal-napsat } Aufstand zu Arrapha.
9196 805 Pan-Asur-la-habal, von Arbela: Aufstand in Gozan. Seuche.
9197 804 Bel-takkil, von Iśana: Gegen Gozan. Frieden im Lande.
9198 803 Ninip-idin, von der Stadt Matban: Im Lande.
9199 802 Bel-sadua, von Parunna: Im Lande.
9200 801 Kis'u, von Mehinis: Gegen Hadrach.
9201 800 Ninip-muzibani, von Rimuśi: Gegen das Land Arpad. Rückkehr aus der Stadt Assur.

9202 799 Assur-lihhis, König von Assyrien: Im Lande.
9203 798 Samsi-el, Tartan: Im Lande.
9204 797 Marduk-sallimanni, Hausvorsteher: Im Lande.
9205 796 Bel-edil-el, Eunuchenchef: Im Lande.
9206 795 Samas-kin-dugul, Minister: Gegen Namri.
9207 794 Bin-bel-yukin, Gouverneur: Gegen Namri.
9208 793 Sin-sallimanni, von Reseph: Im Lande.
9209 792 Nirgal-nasir, von Nasibin: Aufstand in Calah.

Unterbrechung durch Phul (Balazu) — Chaldaeer — (Belesys der Griechen) und seine Nachfolger.

9257 744 Nabul-bel-usur, von Arrapha: Zog an die Ufer des Stromes. 13. Jyar: Thronbesteigung des Tuklat-habal-asar.
9258 743 Bel-edil-el, von Calah: Gegen Namri.
9259 742 Tuklat-habal-asar, König von Assyrien: In der Stadt. Mordthaten in Ararat. Zählungen.
9260 741 Nabu-danninanni, Tartan: Gegen Arpad.

9261 740 Salman-bel-usur, Vorsteher des Landes: Gegen dieses selbst. 3 Jahre Miswachs.
9262 739 Nabu-ediranni, Eunuchenchef: Gegen Arpad.
9263 738 Sin-takkil, Minister: Gegen Ullarba, Stadt Birtu. Raub.
9264 737 Bin-bel-yukin, Gouverneur des Landes: Gegen die Stadt Gullani. Miswachs.
9265 736 Bel-emuranni, von Reseph: Gegen das Stromland.
9266 735 Ninip-malik, von Nasibin: Nach dem Berg Nal.
9267 734 Asur-sallimanni, von Arrapha: Gegen Armenien.
9268 733 Bel-edil-el, von Calah: Gegen Palaestina.
9269 732 Asur-danninanni, von Mazamua: Gegen Damascus.
9270 731 Nabu-bel-usur, von Simee: Gegen Damascus.
9271 730 Nirgal-yuballit, von der Stadt am Zuhina: Gegen Sapiya.
9272 729 Bel-ludari, von Tille: Im Lande.
9273 728 Naphar-el, von Kirruri: Der König erfasste die Hand des Bel.
9274 727 Dur Asur ...

9275 726 Bel-kas'-bel-usur.
9276 725 Marduk-bel-usur.
9277 724 Mahdie.
9278 723 Asur-halli.
9279 722 Salman-asir, König von Assyrien.

9280 721 Ninip-malik.
9281 720 Nabu-taris.
9282 719 Nabu-izka-dannin.
9283 718 Sar-yukin, König von Assyrien.
9284 717 Zir-bani.
9285 716 Tab-sar-Asur.
9286 715 Tab-sil-asar, von Assur.
9287 714 Takkil-ana-Bel, von Nasibin.
9288 713 Istar-duri, von Arrapha.
9289 712 Asur-bani, von Calah.
9290 711 Sar-emurranni, von Mazamua.
9291 710 Ninip-halik-pani, von Sihime.
9292 709 Samas-bel-usur, von der Stadt am Zuhina.
9293 708 Mannu-ki-Asur-lih, von Tille.
9294 707 Samas-yupahar, von Kirruri.

9295 706 Sa-Asur-dubbu, von Tushan.
9296 705 Mutakkil-Asur, von Gozan.
9297 704 Pahar-Bel, von Amid: Ermordung Sargon's. 12. Ab: Regierungsantritt des Senacherib.

9298 703 Nabu-sulum-nipus, Präfect von Niniveh.
9299 702 Kannunai.
9300 701 Nabu-lih, Präfect von Arbelah.
9301 700 Hananu.
9302 699 Metunu, Präfect von Iśana.
9303 698 Bel-sar-usur.
9304 697 Immu-sar.
9305 696 Asur(?)-dur-usur.
9306 695 Sulmu-ana-Bel.
9307 694 Asur-bel-usur.
9308 693 El-ittiya.
9309 692 Idin-ahe.
9310 691 Zazaya, Präfect von Arpad.
9311 690 Bel-emuranni.
9312 689 Nabu-yukin-ah.
9313 688 Gihilu.
9314 687 Idin-ahe.
9315 686 Sin-ahe-irib, König?
9316 685 Bel-emuranni.
9317 684 Asur-danninanni.
9318 683 Sar-zir-eli.
9319 682 Mannu-ki-Bin, Präfect von Kullab.
9320 681 Nabu-sar-usur.

9321 680 Nabu-ahe-issis. Regierungsantritt Assarhaddon's.
9322 679 Dananu, Präfect von Mazamua.
9323 678 Dan-immini.
9324 677 Nirgal-sar-usur.
9325 676 Abu-ramu.
9326 675 Bamba.
9327 674 Marduk-ahe-idin.
9328 673 Sar-nuri.
9329 672 Atar-el, Präfect von Lahir.
9330 671 Nabu-bel-usur.
9331 670 Tebitai.

9332 669 Sulum-bel-la-asma.
9333 668 Samas-kasid-aibi.
9334 667 Sakan-la-arme.
9335 666 Gabbuzu.
9336 665 Tebitai.

. . . . .

Bel-nahid.
Him-Sin.
Irbaelai.
Girzabuna.
S'ilim-Asur.

. . . . . .

652 Sa-Nabu-kat.
651 Balazu.
650 Milki-ramu.
649 Dayanu.
648 Asur-nasir.
647 Asur-malik.
646 Asur-dur-usur.
645 Śagabbu.
644 Bel-kaś-sadua.
643 Asur-malik.

Diese Liste findet sich auf 7 sich gegenseitig ergänzenden Tafeln des Britischen Museums. Vier derselben geben nur Namen an, drei auch Ereignisse. Sie haben dabei den sehr grossen Vortheil, dass sie zugleich das Verzeichnis der assyrischen Könige geben während ca. 3 Jahrhunderten. Bei den ersten 4 Tafeln, die nur Namen enthalten, sind durch Striche die Zeitdauern der verschiedenen Herrscher angedeutet[1]).

Die viel erörterte Frage ist, **ist diese Eponymenliste unterbrochen oder nicht?**

Im Folgenden werden wir die Gründe vorbringen, die uns mit Nothwendigkeit zu der Annahme zwingen, **dass die Eponymenliste in der That eine Lücke aufzeigt,** dass sie unterbrochen worden ist.

I. Ein unbefangener Blick auf die Listen zeigt eine doppelte Thatsache: 1. Tiglathpileser ist der einzigste König, der be-

---

[1]) Oppert: „La chronologie biblique . . .“ p. 3 Note.

sonders datirt ist (13. Airu). Warum denn gerade dieser [1])?

2. Die Namen aller Eponymen vor und nach Tiglathpileser IV. — also vor und nach der angenommenen Lücke — sind durchaus verschieden. „In 7 Jahren werden doch nicht fast alle Aemter erneuert, alle Verwaltungen abgesetzt sein.“ Der vor und nach Tiglathpileser vorkommende Landesgouverneur Bin-bel-yukin ist nicht dieselbe Persönlichkeit; denn für den unter Asurnirar besteht die Variante Asur-bel-kain; für den unter Tiglathpileser die Variante Bin-kain. Im Uebrigen aber pflegen dieselben Persönlichkeiten sich öfters zu wiederholen [2]). Dieser Grund hat um so mehr Gewicht, weil die Eponymen unter Asurnirar und Tiglathpileser Träger derselben Würden sind; als Tartan, Hausvorsteher, Eunuchenchef u. s. w. [3]).

II. Zu diesen inneren treten folgende äussere Gründe: 1. Wo bleibt **Phul?** „L'influence de Phul sur les destinées de la Haute-Asie nous est attestée d'une manière si précise que le silence des textes assyriens ne nous suffit pas pour douter de son existence, ou pour le confondre avec un prince dont le nom se serait trouvé altéré dans l'histoire“ [4]).

Bei der Annahme der Vollständigkeit der Eponymenliste bleibt für Phul kein Platz. Die Bibel aber berichtet von ihm: „Es kam Phul, der König Assyriens in's Land und Menahem gab dem Könige 1000 Talente Silbers ..... der König Assyriens kehrte zurück und blieb nicht im Lande“ [5]). Daraus, dass Phul hier König von Assyrien genannt wird, folgt nicht, dass er auch selbst ein Assyrier gewesen sei, denn es haben auch nicht-assyrische

---

[1]) Oppert in D. M. Z. Bd. 26. S. 812. Ders.: „Salomon et ses successeurs“. Paris 1877. p. 61. — [2]) Oppert l. c. S. 813. Dass Schrader (Keilinschriften und Geschichtsforschung S. 355) durch Ausfallen des „bil“ jene beiden Varianten zu identificiren sucht, lehrt ihn die Noth. — [3]) Oppert: „Salomon ... p. 59 s. „.... Il n'y a pas un seul des noms qui soit identique, et en neuf ans, caracterisés par aucune commotion violente, aurait-on déposé tous les fonctionnaires? Assurement non. Car on ne changeait pas les préfets autrefois, comme dans les temps modernes. Nous trouvons, en 850 et 821, à 29 ans de distance, le même Nirgallessis, préfet de Reseph, le même Musallim-Ninip à Tillé, en 839 et 812, et trois fois le même Tartan, le plus haut dignitaire, Samsiël, en 826, 816 et 798. Le dernier est, à cause de sa haute fonction, éponyme sous trois règnes, les autres obéissent à deux monarques différents.“ — [4]) Joach. Ménant: „Annales des rois d'Assyrie“. Paris 1874, p. 136. — [5]) II. Kge. $15_{19, 20}$. I. Chron. 5_{26}.

Dynastien über Assyrien geherrscht. — Dass in der Bibel ferner bald nach Phul auch Tiglathpileser genannt wird, zeigt, wie genau beide Persönlichkeiten aus einander gehalten werden.

Aber nicht allein durch die Bibel, auch durch die besprochenen nicht biblischen Quellen wird Phul's Existenz dargethan.

Berosus kennt Phul und nennt ihn einen Chaldäer. — Wenn ein Chaldäer aber Assyrien beherrscht, so ist dieses nur durch einen Umsturz in den Machtverhältnissen, durch eine Eroberung und damit Zerstörung[1]) Niniveh's möglich.

Niniveh aber ist in der That zweimal erobert worden und zwar das erste Mal mit durch Phul oder einen seiner Vorgänger.

Dieses lässt sich aus den spärlichen Fragmenten der griechischen Historiker erkennen, bei denen sich theilweise der Bericht klar, theilweise unklar — zwei Ereignisse confundirend — findet.

Es berichtet Berosus, nachdem er den Canon der assyrischen Könige aufgeführt hat, dass Sardanapalius zur Zeit des Lykurgos von den Medern unter Arbakes und den Babyloniern unter Belesys gestürzt worden sei[2]); dass Phul ein Chaldäer gewesen, der eine Oberherrschaft über Assyrien ausgeübt[3]).

Alexander Polyhistor — wenn auch verworren — kennt nach Eusebius ein chaldäisches Interregnum in Assyriens Geschichte[4]).

Abydenus nennt als letzten assyrischen König einen Sardanapall, der ca. 67 Jahre vor der ersten Olympiade gelebt habe[5]).

Im Anschluss an Diodor[6]) erzählt Syncellus, dass Arbakes mit den Babyloniern verbündet den Assyriern die Hegemonie

---

[1]) Ménant l. c. p. 135. — [2]) Berosus bei Euseb. Chronicon I. cap. 15: „.... Thonus concolerus, qui Graece dicitur Sardanapallus, ab Arbace et Belesi victus, se ipsum igni tradidit.“ — [3]) Fragm. histor. Graec. ed. Müller v. II. p. 508. Niebuhr: Gesch. Assurs und Babels S. 128 f. Oppert: La chronologie biblique .... p. 4. Gutschmid: Neue Beiträge, Assyriologie. S. 126. — [4]) Chron. I. cap. 4: „Post hos (scil. 6. Dynastie) ait (sc. Alex Polyh.) exstitisse Chaldaeorum regem, cui nomen Phulus erat .... Deinde Polyhistor Senecherimum regno potitum esse ait ...“. [5]) Euseb. Chronicon c. 12. — [6]) II. 21: ....*μέχρι Σαρδαναπάλλου. Ἐπὶ τούτου γὰρ ἡ τῶν Ἀσσυρίων ἡγεμονία μετέπεσεν εἰς Μήδους.*“ II. 23: „*Σαρδανάπαλλος δέ, τριακοστὸς μὲν ὢν ἀπὸ Νίνου τοῦ συστησαμένου τὴν ἡγεμονίαν,*

entrissen habe[1]), „*οὕτω γάρ φασιν οἱ τὰ Βαβυλωνιακὰ γράψαντες, ὅτι Ἀρβάκης τὴν βασιλικὴν προσηγορίαν καὶ τὸν πλοῦτον εἰς Μήδους μετήγαγεν. Ἀσσυρίων δὲ βασιλέα κατέστησε Βέλεσυν ὑπ' αὐτὸν δηλονότι*“ [2]).

Obschon Abydenus[3]) und Polyhistor[4]) in dieser Weise berichten, so sprechen sie doch auch andrerseits von einer Eroberung Niniveh's zur Zeit des Babylonischen Königs Nabopolassar und seines Sohnes Nabuchodonossor, mit welcher in Verbindung gebracht wird eine Heirath des letzteren mit Amuhia, der Tochter des medischen Königs Astyages. Da nun aber dieser nicht der Zeitgenosse des Nabopolassar gewesen sein kann, so ist die Vermuthung des Anonymus bei Syncellus[5]) gar nicht so unrecht, indem er bemerkt: „Vitiose obrepsit — nämlich Polyhistor — nomen Sardanapali pro Saraco, qui Chiniladanus esse debet. Ex Polyhistore Saracus est Sardanapalus, Astyages est Arbaces, Nabopolassarus est Belesys.“ Mit anderen Worten: jener Bericht über die Heirath der Amuhia ist — mit einer Zerstörung Niniveh's in Verbindung stehend — statt mit der ersten mit der zweiten zusammengebracht worden. Aus den Verzeichnissen der medischen Könige[6]) erhellt, dass Astyages nicht zur Zeit der 2.

ἔσχατος δὲ γενόμενος Ἀσσυρίων βασιλεὺς, ὑπερῆρεν ἅπαντας τοὺς πρὸ αὐτοῦ τρυφῇ καὶ ῥᾳθυμίᾳ“.

[1]) Sync. p. 165 B. C. — [2]) Sync. p. 205 B. ff. — [3]) Euseb. I. cap. 9. cfr. Sync. p. 210 B. — [4]) Euseb. I. cap 21. — [5]) ed. Dindorf 1829. I. p 396. — [6]) Medische Könige nach:

Eusebius:		Diodor und Ktesias:		Herodot:	
Arbakes	28 Jahre;	Arbakes	28 Jahre;		
Maudakes	20 „	Maudakes	50 „		
Sosarmus	30 „	Sosarmus	30 „		
Artykas	30 „	Artykas	50 „		
Deiokes	54 „	Arbianes	22 „	Deiokes	53 Jahre;
Phraortes	51 „	Artée	40 „	Phraortes	22 „
Cyaxares	32 „	Artynes	22 „	Cyaxares	40 „
Astyages	38 „	Astibaras	40 „	Astyages	35 „

Bei de Saulcy „Recherches sur la chronologie des empires de Ninive, de Babylone et d'Ecbatane ....“ p. 33. Dieser setzt an:

Arbakes : 788—760 v. Chr.
Phraortes: 657—635 „
Cyaxares : 635—595 „
Astyages: 595—560/59 „
Cyrus : 560/59—529 „

Gutschmid: l. c. S. 3: Phraortes: 656—634.

Zerstörung Niniveh's gelebt haben kann, wohl aber Cyaxares, dessen Vorgänger, wie Herodot[1]) berichtet, und dass Arbakes in jener Zeit gelebt, in die die Unterbrechung der Eponymenliste fällt.

Wenn sich demnach aus den Fragmenten der griechischen Historiker eine zweimalige Eroberung Niniveh's ergibt, so fragt es sich, weshalb findet sich aber in den Eponymenlisten kein Platz für Phul? Einfach deshalb, weil Phul ein Chaldaeer war und diese nicht nach Eponymen, sondern nach Regierungsjahren der Könige rechneten[2]). Aber weshalb findet sich auch nach dem chaldäischen Interregnum keine Spur von einer Wiederbegründung der Hegemonie Assyriens? Die Eponymenlisten geben nur Namen und Ménant[3]) sagt mit Recht: „L'histoire de la Chaldée est jusqu'ici beaucoup plus obscure que l'histoire de l'Assyrie; qui sait si Phul doit être compté parmi les rois assyriens et si son histoire ne s'éclaircira pas un jour sans qu'on soit obligé de supposer des erreurs dans les textes bibliques ou des fautes de lapicides dans les textes assyriens?" — Vielleicht, dass aus Babels Ruinen Phul's Existenz und sein Verhältnis zu Assyrien Licht erhält.

2. Wenn die Eponymenliste nicht unterbrochen, so „klafft" zwischen der Chronologie der Bibel und der Assyriologie vom Jahre 722 hinauf eine Differenz, in Folge deren eine von beiden Berechnungen zu verwerfen ist[4]). Weil nun die Eponymenlisten in sich selbst nicht die Gewähr der Vollständigkeit tragen, „so sind sie nur zu benutzen, wo wir aus andern Quellen uns über ihre Folge vergewissern können"[5]). Die Bibel aber ist eine solche „andere Quelle".

3. Als dritten und letzten Beweis für die Lücke in den Eponymenlisten führen wir an die Kritik der entgegengesetzten Systeme.

Diesen muss eine Hauptaufgabe sein, den Phul unterzubringen. Darüber aber gehen die Ansichten auseinander. Die einen halten ihn für einen Gegenkönig Tiglathpileser's,

---

[1]) I. 103. 106. — [2]) Oppert: La chronologie bibl. p. 4. „Phul était Chaldéen; donc il comptait par année de son règne, sans désigner d'éponymes." — „Salomon . . ." p. 57. — [3]) l. c. p. 137. — [4]) Schrader: „Die Keilinschriften und das alte Testament". Giessen 1872. S. 296. — [5]) Oppert in D. M. Z. Bd. 26. S. 814.

der so mächtig geworden, dass er einen erfolgreichen Zug gegen Syrien und Palästina unternehmen konnte. Jedoch diese Annahme ist vom Standpunkte derer, die den Keilschriften ein so grosses Gewicht beilegen, dass sie nicht einmal eine Unterbrechung der Eponymenliste zugestehen wollen, am wenigsten zulässig, weil eben nichts von einem Gegenkönige in den Inschriften Tiglathpileser's erwähnt wird und doch sonst die assyrischen Könige nichts lieber als die Besiegung ihrer Gegenkönige berichten[1]) — zumal bei einem so mächtigen Rivalen, der einen erfolgreichen Zug gegen Syrien und Palästina hatte unternehmen können.

Andere — so G. Rawlinson[2]) — suchen zu zeigen, dass Phul, weil Berosus berichtet, er sei ein Chaldaeer, und weil auch der Name Phul ein eigentlich chaldaeischer ist[3]), ein chaldaeischer Gegenkönig Salmanassar's III. und Tiglathpileser's gewesen sei.

Aber auch hier gilt dasselbe, was eben gesagt: nach dem Berichte der Bibel war Tiglathpileser später siegreich in Palästina als Phul, also müsste dieser von jenem überwunden worden sein, denn letzterer nennt sich: „König von Sumir und Accad" d. h. Chaldaea.

Darum sehen andere in Phul einen „General" des Tiglathpileser[4]).

Allein dieses kann darum nicht angenommen werden, weil die Bibel, die doch sonst sehr genau zwischen Königen und ihren Feldherren zu unterscheiden weiss, hier ausdrücklich Phul König nennt. „Ein Umstand, der nicht ohne Weiteres unter den Tisch zu wischen ist."[5])

---

[1]) cfr. George Rawlinson: „The five great monarchies of the ancient eastern world" II. p. 387. Schrader: Keilinschriften u. d. A. T. S. 125. 129. 130. — [2]) l. c. v. II. p. 388. — [3]) Rawlinson l. c. II. p. 388 Not. 15. p. 388: „But perhaps the most probable supposition is, that he was a pretender to the Assyrian crown, never acknowledged at Niniveh, but established in the western (and southern) provinces so firmuly, that he could venture to conduct an expedition into Lower Syria, and to claim there the fealty of Assyria's vassals. Or possibly he may have been a Babylonian monarch, who in the troublous times that had now evidently come upon the northern empire, possessed himself of the Euphrates valley, and thence descended upon Syria and Palestine. Berosus, it must be remembered, represented Pul as a Chaldaean King; and the name itself, which is wholly alien to the ordinary Assyrian type, has at least one counterpart among known Babylonian names." cfr. II. p. 387. 389. — [4]) cfr. Rawlinson l. c. II. p. 387. — [5]) Schrader l c. S. 124.

Einen andern Weg schlug Schrader[1]) ein. Er lässt Phul und Tiglathpileser identisch sein und sucht dieses durch den Namen zu begründen: „Die Möglichkeit, dass aus dem Namen Tuklat-habal-asar zunächst ein Habal-asar und weiter ein blosses Habal = Bal, Pal, das dann פּוּל ausgesprochen ward, werden konnte, wird der nicht beanstanden, der sich erinnert, dass Merodach-Baladan sich zu einfachem Baladan, Asur-nadin-sum zu einfachem Asordan sich verkürzte, und der sich weiter vergegenwärtigt, dass auch in dem Namen Nabopolassar das assyrische mittlere habal, pal gerade so zu pol, pul ward, wie es in dem hebräisch-transscribirten Namen Tiglath-Pilesar in Pil פִּיל übergieng."

Jedoch: 1. Kann unmöglich das genaue Auseinanderhalten der Bibel „ohne Weiteres unter den Tisch gewischt werden"[2]).

2. Bemerkt Gutschmid treffend: „Nur das Eine (— steht Schrader's Hypothese entgegen —), dass, eine solche Willkür vorausgesetzt, von wirklichen Eigennamen bei den Assyriern kaum mehr die Rede sein könnte"[3]).

3. Es ergeben sich unlösbare chronologische Schwierigkeiten, auf welche unten hingewiesen werden wird.

Auch eine Identificirung zweier Persönlichkeiten — Phul mit Asu-nirar, auch Assur-lihhis genannt — nimmt Smeth[4]) vor: Asu-nirar = Vulnirar = Phul. Allein diese Hypothese ist deshalb unhaltbar, weil Asu-nirar während seiner achtjährigen Herrschaft ruhig im Lande lebte und nur in seinen zwei letzten Jahren sich gegen Osten wandte[5]).

---

[1]) l. c. S. 126 f.; vgl. derselbe in den Jahrbüchern für protestantische Theologie 1875. S. 323. Ihm folgt Duncker in seiner Geschichte des Alterthums II. S. 219, der sich die Mühe einer Namensvergleichung spart, indem er einfach sagt: „so wird angenommen werden dürfen, dass Pul der Name war, mit welchem die Babylonier Tiglath-Pilesar II. während seiner Oberherrschaft über Babylonien bezeichneten." Dagegen: Oppert: „Salomon..." p. 62 ss. — [2]) Der Analogiegegenbeweis — die Bibel nenne als Zerstörer Samariens Salmanassar nnd doch sei es Sargon gewesen — verliert seine Kraft dadurch, dass ersterer die Belagerung begonnen. — [3]) Oppert bemerkt in einem Briefe hierüber: „Sein Porus = Phul, ist vielleicht weiter gar nichts als Prs, Prusse, Prussien, was natürlich ganz dasselbe Wort ist als Parisien. Natürlich ist Porus, Phul, weiter nichts als Tiglathpileser, wenn man nämlich einige Silben vorn und hinten abknappt." — [4]) „The eponym canon". p. 185. — [5]) Oppert: „la chronol. bibl." p. 36.

Schlussbemerkung: Schrader[1]) stützt sich insbesondere auf folgende Gründe, die deshalb einer Prüfung unterzogen werden mögen.

a) Nach den Eponymenlisten seien auch Privatverträge datirt worden, „hätten die Anfertiger der Listen nun die 47 Eponymen des Usurpators Phul gestrichen, so wären ja alle jene Privatverträge zeitlich gar nicht einzugliedern gewesen," also hätte Tiglath Pilesar seine Unterthanen zu sehr geschädigt. Dieser Einwand setzt voraus, dass der chaldaeische Usurpator nach Eponymen gezählt, allein das hat er ja gar nicht erst gethan und es waren also gar nicht erst Eponymen zu streichen.

b) Dass der Beamtenturnus für ununterbrechbar galt, also T. P. keinen Grund gehabt hätte, wieder anzuknüpfen, könnte höchstens dann etwas beweisen, wenn Phul nicht chaldaeischer Usurpator gewesen.

c) Wenn Sch. sagt, „dass dieselbe Liste gerade im Jahre vor dem Regierungsantritte T. P. von „schu-ina-ir Kalhi — Unruhen in Chaldaea redet, eine Ausdrucksweise, die nur von inneren Unruhen vorkommt, so beweist diese Bemerkung nur gegen Schrader, indem sie von Assyrien's, als des noch herrschenden, Standpunkte aus gesprochen von dem Beginne der Erhebung des Belesys recht gut verstanden werden können.

d) Das Schwanken des Regentencanons für den Regierungsantritt T. P. erklärt sich höchst einfach dadurch, dass derselbe sicher nur unter Kämpfen zur Herrschaft gelangte.

---

[1]) Keilinschriften u. A. T. S. 301 Anmerk. vgl. D. M. Z. Bd. 26. S. 816.

II. THEIL.

Versuch des Aufbaues des chronologischen Systems der Bibel.

A.

Die Angaben der Bibel.

Der Zeitraum vom Auszuge aus Aegypten bis zum Beginne des Exils scheidet sich unschwer in 2 Hauptperioden.

Der Beginn des Tempelbaues[1]) ist ein Ereignis, wichtig genug, um einen Wendepunkt in der israelitischen Geschichte zu bezeichnen. Die Bibel sieht es als solches an, indem sie bei jener Gelegenheit die Zeit nach dem Auszuge aus Aegypten bestimmt.

Also: I. Hauptperiode: Vom Auszuge aus Aegypten bis zum Beginne des Tempelbaues.

II. Hauptperiode: Vom Beginne des Tempelbaues bis zum Beginne des Babyl. Exils.

I. Hauptperiode.

Vom Auszuge aus Aegypten bis zum Beginne des Tempelbaues.

Die chronologischen Bestimmungen dieser Periode zerfallen in 2 Classen: 1. in solche, welche die einzelnen Ereignisse fixiren; 2. in solche, die die ganze Periode oder wenigstens einen grösseren Theil derselben umfassen, die man als Gesammtsummen in Gegensatz zu ersteren als Einzelzahlen bezeichnen könnte.

Beide Arten an sich, erstere in ihrer Summe und das gegenseitige Verhältnis beider Gesammtsummen zu untersuchen, ist Gegenstand der weiteren Erörterung.

---

[1]) I. Kge 6 f.

I.

§ 10.

Die „Einzelzahlen“ in den Büchern des Pentateuchs, der Richter und Samuel's.

1. Der Zug durch die Wüste. Der Monat des Auszuges sollte der „erste Monat des Jahres“ sein[1]). Im dritten Monate kamen die Israeliten am Berge Sinai[2]) an, woselbst sie sich aufhielten bis zum 20. Tage des 2. Monates des 2. Jahres[3]). Der geschichtliche Bericht macht dann einen Sprung von 38 Jahren; denn Num. $20_{,1}$ berichtet: „sie kamen in die Wüste Zin im 1. Monate. — Dieser erste Monat ist der 1. Monat des 40. Jahres; denn: 1. es wird erzählt der Tod Mirjam's, der Schwester des Moses[4]), der Tod Aharon's, der am „1. Tage des 5. Monats im 40. Jahre des Auszuges der Söhne Israel's“ am Berge Hor eintrat[5]). Das Volk zog dann weiter nach Norden und gelangt zum Bache Zared; „die Zeit aber, da wir von Kadesbarnea auszogen, bis wir über den Zared kamen, war 38 Jahre.“[6]) Vergleichen wir hiemit 2. die folgenden Stellen: Deuter. $1_{,3}$, wonach Moses am 1. Tage des 11. Monates des 40. Jahres die Wiederholung des Gesetzes in den Ebenen Moab's begonnen; Exod. $16_{,35}$, wo vom Essen des Manna durch 40 Jahre die Rede ist, Deut. $2_{,7}$, $8_{,2-4}$, $29_{,4}$; Josua $5_{,6}$; Psal. $95_{,10}$; Neh. $9_{,21}$; Actu. $7_{,36}$, $13_{,18}$; Hebr. $3_{,9}$[7]), so ist mit vollem Rechte zu unterschreiben der Satz Baumgarten's[8]): „Selbst Winer nimmt an diesem Stillschweigen (über die 38 Jahre nämlich) so wenig Anstoss, dass er den Einfall Goethe's, nach welchem die 40 Jahre mythisch seien und der ganze Zug nur volle 2 Jahre gewährt habe, für eine Unbesonnenheit erklärt.“

Es ist aber auch verfehlt, wenn Knobel[9]) diese Zahl „schwerlich“ für geschichtlich halten will und meint: „vermuthlich redete in solchen Fällen die Ueberlieferung nur unbestimmt von einem Geschlechte oder Menschenalter, welches bei den chronologischen Geschichtsbestimmungen in bestimmte 40 Jahre überging.“ Wir

---

[1]) Exod. $12_{,2}$. — [2]) Exod. $19_{,1}$. — [3]) Num. $10_{,11}$. — [4]) Num. $20_{,1}$. — [5]) Num. $33_{,38}$. — [6]) Deut. $2_{,14}$. — [7]) Knobel: „Die Bücher Numeri, Deuter. und Josua“. Leipzig 1861. S. 72: „Die 40 Jahre haben alle Erzähler; z. B. der Elohist, die jehovistische Urkunde und der Deuteronomiker“. — [8]) „Theologischer Commentar zum Pentateuch“ Kiel 1843. I. S. 337. — [9]) l. c. S. 72 ff. Auch Roeckerath l. c. hält dieses nicht für unmöglich.

können einfach die Genauigkeit der Angaben nach Tagen und Monaten da nicht begreifen, wo die Jahre unbestimmt ausgedrückt sein sollen.

Nicht günstiger steht es schliesslich um die Conjectur Bunsen's[1]), nach welcher unter „desertum" auch das Land jenseits des Jordans zu verstehen sei, so dass bis zum Uebergange über den Jordan allerdings 40 Jahre verflossen seien, der Wüstenzug jedoch habe nur 3 Jahre, die Führerschaft des Mosis nur ca. 22 Jahre gedauert und die übrige Zeit komme auf Josua. Es widerspricht nämlich a) diese Hypothese direct dem Wortlaut der hl. Schrift; b) „desertum" kann nicht auf das Land jenseits des Jordans ausgedehnt werden, denn hierfür ist nicht nur kein Beleg zu finden, sondern das Gegentheil erhellt aus Genes. $15_{,18}$, Ex. $23_{,31}$, Deut. $1_{,7}$, $11_{,24}$, Jos. $1_{,3-4}$. —

Demnach ist die Feier des Paschafestes vom „14. Tage des Monates"[2]) anzusetzen auf den 14. Tag des 1. Monates des 41. Jahres. —

2. Josua begann nun die Eroberung des Westjordanlandes, gegen dessen Könige er lange Zeit (יָמִים רַבִּים) stritt[3]).

Mit Rücksicht auf Josua $14_{,7}$, wonach Kaleb 40 Jahre alt war, als ihn Moses von Kadesbarnea als Kundschafter aussandte; mit Rücksicht auf $14_{,10}$, wo Kaleb sein Alter zur Zeit der Landesvertheilung auf 85 Jahre angibt, — er war also 78 Jahre alt beim Tode des Moses — dauerte die Eroberung des Landes unter Josua 7 Jahre. — Für die folgende Zeit des Josua fehlen uns bestimmte Angaben; Josephus[4]) setzt sie auf 25 Jahre. — Nur aus der Bemerkung $23_{,1}$, dass seit der Beendigung des Krieges dem Josua noch יָמִים רַבִּים zugeschrieben werden, welcher Ausdruck in demselben Buche eben für 7 Jahre gebraucht ist, könnte man noch auf ca. 8 Jahre schliessen.

Also: Josua 7 + x [ca. 8 Jahre][5]).

3. Bei Lebzeiten Josua's und nach dessen Tode kämpften die Israeliten fort mit den Chanaanitern, wobei sich Othniel schon hervorthat[6]). Das Geschlecht Josua's und Kaleb's aber „ward gesammelt zu den Vätern"[7]) und es folgte ein „sündiges Geschlecht",

---

[1]) „Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte". IV. S. 337. — [2]) Jos. $5_{,10}$. — [3]) Jos. $11_{,18}$. — [4]) Ant. V. $1_{,19}$. — [5]) Petavius „doctrina temporum" lib. IX. cap. 35 setzt, gestützt auf Maimonides, 14 Jahre für Josua an. — [6]) Richt. 1, bes. $1_{,13}$ — [7]) Richter $2_{,10}$.

die den „Baalim“ dienten. Dieses Geschlecht gab der Herr in die Hände Kuschan-Rischataims, des Königs von Aram, durch 8 Jahre, bis es befreit ward durch Othniel, den Schwiegersohn Kaleb's, und dann Ruhe genoss durch 40 Jahre. Die Zeit der „Aeltesten“ aber, die den Josua noch überlebten, dürfte mit 10 Jahren[1]) genügend angesetzt sein, da bei Josua's Tode Kaleb ca. 92 Jahre alt war.

Also: x (10) + 8 + 40 Jahre.

4. Als aber das Volk wieder Böses that vor den Augen des Herrn, gab er es durch 18 Jahre in die Hände Eglons, des Moabiter, woraus es dann der Herr durch Ehud befreite und ihm eine 80 jährige Zeit der Ruhe schenkte.

In dieser Zeit kämpfte Samgar gegen die Philister. Er wird als Nachfolger Ehud's genannt. Dass er in die Zeit jener 80 Jahre zu setzen ist, wird nahe gelegt durch den Zweck des Buches, wie durch den Context. „In libro continentur peccata et servitutes exclamationesque populi et miserationes Dei“[2]) entsprechend dem, was $2_{,12}$ ff. besagen. Es scheint darum, dass Samgar mehr der Vollständigkeit wegen oder weil er den ersten Angriff der Philister zurückgeschlagen, erwähnt worden ist, als weil er ein Richter in dem Sinne gewesen, in dem die andern zumeist es waren, dass er das Volk aus einem Unglücke erlöst, in das es dessen Sünde gestürzt hatte. „ . . . . dedisti eis salvatores, qui salvarent eos de manu hostium suorum“.[3]) Darum also findet Samgar recht gut hier seinen Platz, denn die Bekriegung durch die Philister war nicht von der Art, dass es hätte von ihr heissen können: „und sie (die Israeliten) dienten den Baalim und Astaroth und der Herr ergrimmte wider Israel und gab sie in räuberische Hände, die sie fiengen und an ihre Feinde verkauften, welche ringsumher wohnten; und sie konnten ihren Feinden nicht widerstehen . . . . . und der Herr erweckte die Richter, welche sie erretteten aus der Hand der Unterdrücker . . . . . und wenn der Herr Richter erweckte, so war er barmherzig in ihren Tagen und hörte das Seufzen der Bedrängten und errettete sie von den Schlägen ihrer Dränger. Wenn aber der Richter gestorben, so kehrten sie wieder zurück und thaten

---

[1]) Petavius l. c. hat 10 Jahre. — [2]) So Isidor. Hisp. bei Bachmann l. c. S. 12 „Geschichtliche Bewahrheitung des Gebotes Gottes“. Roeckerath l. c. S. 63. — [3]) Nehem. $9_{,26}$ f.

noch viel Uebleres als ihre Väter gethan und giengen anderen Göttern nach und dienten ihnen und beteten sie an“[1]).

Weil nun Samgar's Berufung kein Abfall des Volkes vorausgegangen war, begreifen wir, warum er nur so nebenbei erwähnt und warum gleich darauf cap. 4 gesagt ist, dass nach Ehud's Tode die Söhne Israel's wieder von Gott abgefallen seien.

98 Jahre wären also anzusehen bis:

5. zur 20jährigen Unterdrückung durch den Chanaaniter Jabin. Deborah und Barac befreiten Israel, welches durch 40 Jahre dann Ruhe genoss[2]).

6. Madian war es, das für den erneuten Abfall von Gott durch 7 Jahre die Israeliten drückte[3]), bis sie durch Gideon eine 40jährige Ruhe wiedererlangten. „Nachdem aber Gideon gestorben war, wandten sich ab die Söhne Israel's und giengen nach den Baalim“[4]), was zu beweisen scheint, dass die dreijährige Regierung Abimelech's[5]) nach jenen 40 Jahren erst anzusetzen ist. Nach einander folgten dann (אַחֲרָיו) Thola 23[6]) und Jair 22 Jahre[7]) hindurch als Richter. – Da die Jahre voll gezählt zu werden pflegten, so erhalten wir ca. 92 Jahre.

7. Es wandten sich abermals die Israeliten dem Heidenthum zu, wofür sie Gott in die Hände zweier Feinde gab, in die Hände der Philister im Westen und der Ammoniter im Osten[8]). Im Anschluss daran wird gleich die Bedrückung Seitens dieser durch 18 Jahre erzählt[9]). Jiphtah machte ihr ein Ende und richtete dann 6 Jahre[10]). Nach ihm richtete Abesan, der Bethlehemite, 7 Jahre[11]); nach ihm Ahialon, der Zabulonite, 10 Jahre[12]) und nach diesem Abdon aus dem Stamme Ephraim 8 Jahre[13]).

Das doppelte Zählen des Todes- und Antrittsjahres in Anschlag gebracht, ergibt sich die Summe von 46 Jahren[14]).

---

[1]) Richt. $2_{,13}$ ff. — [2]) Richt. cap. $4_{,1}$ ff. — [3]) c. $6_{,1}$ ff. cfr. $7_{,28}$. — [4]) c. $8_{,33}$. — [5]) $9_{,22}$. — [6]) $10_{,1}$. — [7]) $10_{,3}$. — [8]) $10_{,6}$. — [9]) $10_{,8}$ f. — [10]) $12_{,7}$. — [11]) $12_{,9}$. — [12]) $12_{,11}$. — [13]) $12_{,14}$.

[14]) Da also Richter erwähnt werden, von denen sonst Nichts erzählt wird, so scheint es uns nicht wahrscheinlich in Badan (I. Sam. $12_{,10}$) einen Richter zu finden, der im Buche der Richter nicht erwähnt sei, zumal die Exegeten nicht einig sind, ob nicht בְּדָן eine Corruption sei von עַבְדּוֹן (so Ewald l. c. II. Band S. 363) oder ob zusammengesetzt aus דָּן und בְּ = der aus dem Stamme Dan = Simson, der aus dem Stamme Dan war (cfr. Allioli i. h. l.)

Bei dem Zweck und der Anlage des Buches der Richter ist die Annahme wohl ausgeschlossen, dass über die Bedrückung durch die Philister, die doch an erster Stelle (10,7) genannt ward, nichts weiter gesagt sein sollte, — dass, nachdem das Geschick der östlichen Stämme erzählt, das der westlichen übergangen worden sein sollte. Darum sehen wir in 13,1 eine Anknüpfung an 10,7. Wenn nicht, wäre auch in ungewöhnlicher Weise der Anfang gemacht in 13,1 mit der Erzählung dieses Abfalles; denn 13,1 beginnt schlechthin mit der Aufzählung neuer Missethaten ohne Bezugnahme auf das unmittelbar Vorausgehende. Dazu kommt, dass 13,1 genau den Wortlaut von 10,6 wiedergibt, während 4,6, wo auch dieselben Worte vorkommen, ausdrücklich hinzugefügt ist „nach dem Tode Ehud's", obschon Ehud wahrscheinlich lange todt war[1]).

Die Annahme der Gleichzeitigkeit des Ammoniter- und Philisterdruckes hat aber noch folgende sachliche Argumente zur Seite:

a) die leichte Möglichkeit, dass Ammoniter und Philister verbündet sein konnten;

b) dass die Bedrückung durch Jabin auch schon nur eine partielle gewesen war, denn:

   α) über die südlichen Stämme wird Nichts berichtet;

   β) die Ostjordanstämme und Dan werden ausdrücklich ausgenommen, da sie ungestört ihren friedlichen Geschäften nachgehen[2]), während in den unterdrückten Landestheilen aller Verkehr aufgehört hat[3]).

   γ) Zabulon, Nephtali und Isachar werden genannt, dass sie sich am Kampfe betheiligt haben[4]).

Hieraus erhellt ein gelockerter Zusammenhang[5]), der

---

[1]) Für diesen Synchronismus sind: Nic. Abram, Vitringa, Carpzow, Marsham, Offerhaus, Walther, Ewald, Hengstenberg, Bunsen, Keil, Bachmann. — Calmet: „Commentarius in omnes ac singulos V. cum N. T. libros" 1734, bemerkt in Jud. 13,1, dass es nicht dem hl. Texte entgegen ist. — cfr. Petavius l. c. c. 35: „. . . nec illud ignorandum est, nonnunquam judices non toti Israelitarum populo, sed aliquod dumtaxat praefuisse tribubus."

[2]) 5,15b.—17. — [3]) 5,6—8. — [4]) 5,14—15a. — [5]) Bertheau l. c. S. 96: Zu Jud. 5,14—18: „ein merkwürdiges Zeichen der uralten, nach Salomon's Tode in der geheiligten königl. Herrschaft hervortretenden Trennung des israelit. Volkes in 2 grosse Massen."

auch begünstigt ward durch die geographischen Landesverhältnisse[1]).

Das Volk als ein Ganzes nahm das Land ein und das Bewusstsein der einheitlichen Zusammengehörigkeit durchdrang es so, dass die Stämme, denen ihr Erbtheil jenseits des Jordans schon angewiesen worden war, dennoch mitzogen, um den Bruderstämmen das Ihrige zu erobern helfen[2]). Alle Stämme versammelte Josua vor seinem Tode nochmals in Sichem[3]). Darnach aber lagen Juda und Simeon im Kampfe mit den Chanaanitern[4]), das Haus Joseph mit Bethel[5]). Deborah klagt ob der Uneinigkeit unter den Stämmen; zu Zeiten des Gideon, Abimelech und Jiphtah kam es zu offenen Kämpfen, endlich zur Trennung der Reiche, zum offenen und ständigen Bruche. Hatte sich aber zur Zeit der Richter schon eine solche Sonderstellung einzelner Stämme herausgebildet, so war zu erwarten, dass auch in der Erziehung des Volkes Seitens Gottes eine Aenderung eintrat, dass das Strafgericht über die gesonderten Stämme ergieng, nachdem das Schicksal einzelner die anderen unberührt liess, nachdem Feinde wie Jabin und die Midianiter keine Einheit hatten hervorbringen können. Durch das Unglück, das die Philister und Ammoniter über Israel brachten, gelang es Samuel, sie nicht nur wieder zum wahren Gotte, sondern auch zur politischen Einheit zurückzuführen. Dieses gleichsam bekräftigend, heisst es I. Sam. $7_{,14}$, wo vom endlichen Frieden mit den Philistern die Rede ist, dass auch mit den Amoritern Ruhe gewesen.

Gegen die Philister erweckte Gott den Simson, der Israel 20 Jahre richtete[6]) „in den Tagen der Philister“[7]) Von ihm

---

[1]) Roeckerath l. c. S. 63 f.: „wir müssen nämlich in der Zeit nach Josua bei den Israelit. Stämmen 4 Gruppen unterscheiden, welche Eintheilung in der Natur des Landes bedingt war und sich auch noch in den späteren römischen Eintheilungen wiederfindet. Zunächst sonderten sich als östliche Gruppe die Ost-Jordan-Stämme ab, das spätere Peräa. Von den West-Jordan-Stämmen unterscheiden wir als südliche Gruppe Juda und Simeon und zeitweise mit Benjamin, entsprechend dem späteren Judäa; dann als mittlere Gruppe Ephraim mit Benjamin, Dan und Manasses, entsprechend dem späteren Samaria; endlich als nördliche Gruppe Isachar, Sebulon, Asser und Nephtali, welche Gruppe schon im Buche der Richter und Josua ($13_{,2}$) unter dem Gesammtnamen Galilaea vorkommt.“

[2]) Num. 32, Jos. $1_{,12-18}$. — [3]) Jos. 24. — [4]) Rich. $1_{,1-21}$. — [5]) l. c. $1_{,22-26}$. — [6]) Rich. $16_{,31}$. — [7]) l. c. $15_{,20}$.

war vor seiner Geburt voraus verkündet, dass er „anfangen werde“ (יָחֵל, ἄρξεται [LXX]), Israel aus der Hand der Philister zu befreien, — also nicht vollenden, — so dass sonach seine ganze Richterzeit in die Zeit der Philister-Obmacht [1]) fällt. Den Abschluss seiner Geschichte, die ein schönes Ganze bildet, geben die Worte $16_{,30}$: „und Simson sprach: es soll sterben meine Seele mit den Philistern und er schüttelte kräftig und es stürzte das Haus über die Fürsten und das ganze Volk, das darin war, und es waren der Getödteten, welche er tödtete bei seinem Tode, mehr als die, welche er getödtet hatte in seinem Leben.“ Und damit schliesst das eigentliche Buch der Richter. Aus diesem Umstande und daraus, dass das Buch der Richter die 40 Jahre fixirt, obschon es weiss, dass Simson die Befreiung nur begonnen, schliessen wir, dass der terminus ad quem dieser 40 Jahre der Tod Simson's sei [2]). Das Ereignis dabei war im Stande, eine gewisse Schwächung der Obmacht der Philister über Israel herbeizuführen. Dass sie nicht nachhaltig, hatte der Engel ja verkündet und I. Sam. $4_{,1}$ finden wir beide wieder im Kampfe mit einander. In dieser Zeit ward

8. Heli Richter; er war es 40 Jahre [3]) lang. Welches ist nun der terminus a quo dieser 40 Jahre? Wie verhält sich Heli's Richterzeit zu der Simson's? In der hl. Schrift ist kein directer Anhaltepunkt gegeben, denn das I. Samuel's beginnt mit dieses Propheten Vorgeschichte und Heli ist nur nebenbei erwähnt. Es steht jedoch Nichts entgegen, Heli erst nach einigen Jahren Simson folgen zu lassen, weil das Buch der Richter, das doch über jene 40 Jahre noch hinausgreift (Richter Abdon), Heli nicht erwähnt. Samuel wuchs unter Heli heran ($3_{,19}$) und ganz Israel erkannte, dass er ein wahrhafter Prophet des Herrn sei ($3_{,20}$, $4_{,1}$). — Hieraus lässt sich auf ein

---

[1]) Petavius l. c. stimmt dem zu, was Masius in seinem Commentar ausgesprochen: „Nusquam enim, functum ullo principis officio Samsonim esse, memini. Tantumque abfuit, ut liberaret ille populum a Palaestinorum jugo, ut vinctus iste ipsis tanquam dominis dederetur a suis popularibus. Sed neque liberaturum esse promiserat angelus Dei; verum libertatem inchoaturum modo, quam deinde Samuel post illius et Heli excessum, esset perfecturus videlicet.“ — [2]) Cornelius a Lapide in Jud. $13_{,1}$: „. . . liquet hos 40 annos coepisse viginti annis antequam Samson esset judex, ac durasse per 20 annos, quibus Samson fuit judex, atque finiri in ejus morte.“ — [3]) I. Sam. $4_{,18}$: LXX haben nur 20 Jahre, wahrscheinlich haben sie ב statt מ gelesen.

Alter von über 30 Jahren schliessen, als es geschah, „dass die Philister zum Streite zusammen kamen“ ($4_{,1}$), in welchem Heli's Söhne fielen, die Bundeslade in der Feinde Hände kam und Heli ob der doppelten Trauerbotschaft seinen Tod fand.

9. Heli's Nachfolger ist Samuel. Ist er es unmittelbar oder ist erst noch eine Zeit verstrichen? Ersteres erscheint selbstverständlicher, da die Lage Israel's nach Heli's Tode eine sehr bedenkliche war. „Und sie nannte den Knaben Ichabod, und sprach: hinweg ist die Ehre Israel's, weil die Lade Gottes genommen“ [1]). Doch verschiedene Autoren sind anderer Ansicht. Nachdem erzählt worden, dass 7 Monate hindurch die Lade bei den Philistern gewesen, dass sie dann zurückgebracht worden [2]), heisst es: „Und es geschah, dass seit dem Tage, dass die Lade in Kiriath-Jearim war, viele Tage vergiengen, denn es wurden 20 Jahre und in Ruhe hatte sich gesammelt das ganze Haus Israel hinter (אַחֲרֵי, *ὀπίσω* [LXX]) dem Herrn [3]). Und es redete Samuel zum ganzen Hause Israel und sprach: wenn ihr euch bekehret von euerm ganzen Herzen zum Herrn, so thuet weg aus eurer Mitte die fremden Götter, die Baalim und Astaroth, und bereitet eure Herzen dem Herrn und dient ihm allein, so wird er euch erretten aus der Hand der Philister. Also thaten weg die Söhne Israel's die Baalim und Astaroth und dienten dem Herrn allein.“ Es bemerkt nun Thenius [4]) zu dieser Stelle, dass „offenbar“ eine „Lücke“ vorhanden ist, „die durch keine der alten Uebersetzungen ausgefüllt wird und daher möglicher Weise eben so alt ist, als unser Buch selbst, indem vielleicht schon der Sammler in der von ihm benützten Quelle hier einen Defect antraf. Nach cap. 6 hatten die Philister demüthig die Lade zurückgebracht, woher nun hier: so wird er euch erretten von der Hand der Philister? Vorher nirgends eine Andeutung, dass das Volk dem Götzendienste verfallen sei und doch hier die bestimmteste Beziehung darauf. Und gerirt sich nicht Samuel schon als Schophet ohne irgend eine

---

[1]) I. Sam. $4_{,21-22}$. — [2]) I. Sam. $6_{,1}$, $7_{,1}$; I. Chr. $13_{,3}$ ff.

[3]) in der Uebersetzung gefolgt den LXX: „*καὶ ἐπέβλεψεν πᾶς οἶκος Ἰσραὴλ ὀπίσω κυρίου*“ und der Vulgata: „et requievit omnis domus Israel post dominum“ Nach Fürst (hebr.-chald. Wörterbuch) hat נוּחַ oder נוּחַ die Bedeutung „sich sammeln, sich schaaren“, und hat die Analogie des Syrischen und Arabischen für sich.

[4]) Thenius „Bücher Samuel's“ Leipzig 1842 S. 25.

vorausgegangene Erwähnung, dass er das Amt eines solchen übernommen habe?“ Hieraus folgert nun Thenius, dass in dem verloren gegangenen Stücke ein abermaliger Abfall von Gott berichtet gewesen, „dass der Herr sie darum in die Hand der Philister verkauft . . . . , dass man in dieser Drangsal den Samuel zum Schophet erwählt, Reue, Vorsatz und Besserung bezeugt habe . . .“ Als Beweis führt hierfür Thenius an die Worte וינהו אחרי יהוה, die bedeuten: „klagte hinter Jehova her, d. i. nicht: beklagte sich bei ihm, vielmehr: weinte wie das um Verzeihung flehende Kind hinter dem Vater, der sich zürnend abgewandt hat . . . “ Als Schluss ergibt sich dann für Thenius die Einschaltung jener 20 Jahre zwischen Samuel und Heli.

Dieser Schluss jedoch hat Folgendes gegen sich: 1. Nach II. Sam. $6_{,2}$ f. (vgl. I. Sam. $7_{,1}$, I. Chron. $13_{,6}$ f.) hatte Aminadab einen Sohn, Eleazar, der, als die Lade nach Kiriath-Jearim kam, geheiligt ward zur Hütung derselben; dennoch aber führten, als David die Lade holte, des Aminadab Söhne Oza und Ahio den Wagen. 2. Im andern Falle schwindet die vermeintliche „Lücke“. Dass Samuel sich gerirt als Richter, ohne dass von seiner Amtsübernahme die Rede, kann nicht Wunder nehmen, weil Samuel in besonderer Weise von Gott dazu erwählt, weil das 1. Buch Samuel des Heli Geschichte nur als Vorgeschichte jenes erzählt. Der Streit über die Bedeutung des וַיִּנָּהוּ mag dahingestellt bleiben für uns, weil die Folgerungen für die Chronologie sich nicht in der vermeintlichen Weise ergeben; denn cap. 5, 6, $7_{,1}$ und von $_{2}$ bis zu den Worten „20 Jahre“ berichten die Geschichte der Bundeslade. Darnach greift die Erzählung zurück auf das Ende des 4. cap., auf Israel's traurige Lage nach der gegen die Philister verlorenen Schlacht, „hinweg ist die Ehre von Israel“ [1]). Wenn nun die Worte וינהו אחרי יהוה von Thenius richtig übersetzt sind, dann leiten sie die folgende Geschichte, die Rückkehr zum Herrn und Befreiung durch Samuel ein. Haben jedoch die LXX und die Vulgata richtig erklärt, dann würden diese Worte den Schluss der Geschichte der Bundeslade bilden und es wäre dann in jenem Verse besagt, dass die Bundeslade 20 Jahre in K.-J. gestanden und die Israeliten während dieser Zeit Ruhe genossen, weil sie Gott anhiengen. Demgemäss würde sich Samuel's Auftreten als Richter bald an die c. 4 erzählte Nieder-

[1]) I. Sam. $4_{,22}$.

lage Israel's anschliessen[1]). Er berief das ganze Volk Israel nach Mizpa und schlug die Philister so, dass sie nicht mehr in die Grenzen Israel's kamen, da die Hand des Herrn alle Tage Samuel's gegen die Philister war[2]). Welches ist nun der terminus ad quem jener 20 Jahre? Das Ende des Aufbewahrens in K.-J. kann es nicht sein, denn David hat sie ja erst geholt. — Beachten wir aber den engen Zusammenhang der Geschichte der Bundeslade mit den Philisterkriegen, die Ruhe nach dem Siege von Mizpa während der „Tage Samuel's", den Beginn neuer Kämpfe zu Anfang der Regierung Saul's, so ergibt sich, dass jene 20 Jahre sich erstrecken über die Zeit des Friedens und damit haben wir die Dauer des Richteramtes des Samuel.

10. Unmittelbar darauf berichtet cap. $13_{,1}$: „בֶּן־שָׁנָה שָׁאוּל בְּמָלְכוֹ וּשְׁתֵּי שָׁנִים מָלַךְ עַל־יִשְׂרָאֵל" LXX: „*Υἱὸς ἐνιαυτοῦ ἦν Σαοὺλ ἐν τῷ βασιλεύειν αὐτὸν, καὶ δύο ἔτη ἐβασίλευσεν ἐπὶ Ἰσραήλ*"; Vulgata: „Filius unius anni erat Saul cum regnare coepisset, duobus autem annis regnavit super Israel." Diese Stelle hat mehrere Auslegungen erfahren[3]): „Saul war wie ein unschuldiges Kind von 1 Jahr"; oder: „jam per annum regnabat Saul in Israel et altero anno regnabat"; oder: „der Sammler oder die spätere Hand liess für die Angabe des Lebensalters einen später auszufüllenden Raum"[4]); oder: „am besten wird diese Schwierigkeit gelöst, wenn man annimmt, dass nach בֶּן das Lebensalter des Saul zur Zeit seines Regierungsantrittes durch ein oder zwei Zahlbuchstaben ausgedrückt war, welchen oder welche ein Abschreiber übersah. Am leichtesten konnte dieses geschehen, wenn der Zahlbuchstabe dem ן in בן oder 2 Zahlbuchstaben dem

---

[1]) Cornel. a Lap. in I. Reg. $7_{,2}$ sagt: „Erat quippe jam annus vigesimus translationis et commutationis arcae in Cariathiarim et consequenter erat annus vigesimus a morte Heli et a principatu Samuelis, qui Heli successit. Nam eodem circiter anno, quo capta est arca et reducta, ac a Bethsames translata Cariathiarim, mortuus est Heli ac Samuel ei successus est: ita Lyran. Abulens. Salianus, Mendoza et alii" . . . . cfr. Calmet: „In duos priores libros Regum praefatio" und in I. Reg. $7_{,2}$: „ . . . Ac credibile non est Samuelem passum fuisse 20 annos dilabi, quin populum adhortaretur, ut confugeret ad Dominum ac idola desereret." — [2]) I. Sam. $7_{,5-13}$. — [3]) cfr. Thenius l. c. S. 43. — [4]) So Thenius mit einiger Modification der Ansicht Hitzig's l. c.

בן sehr ähnlich waren“ [1]). „Welche Zahl die richtige sei, kann nicht mehr mit Sicherheit bestimmt werden“. Sehr wahrscheinlich aber hat sie sich auf Saul's Lebensalter bezogen und mit dem „2. Jahre“ ist sein 2. Regierungsjahr gemeint. Der Ausgangspunkt[2]) für letzteres ist wohl der Sieg über Naas[3]); denn dadurch erwarb sich Saul sein Ansehen vor dem Volke[4]), zu dem Samuel sprach: „Kommt, lasset uns nach Galgala gehen und das Königthum daselbst erneuern.“ Und das Volk gieng nach Galgala und machte Saul zum König, dessen Regierungszeit wenig über 20 Jahre gedauert haben kann. Dieses geht hervor aus dem aus Saul's Zeiten über David Berichteten. David trat mit 30 Jahren seine Regierung an und doch hatte er einen engen Freundschaftsbund mit Jonathas geschlossen, der aber bei seines Vaters Regierungsantritte mindestens 20 Jahre alt sein musste ob der Thaten, die er gegen die Philister in dieser Zeit schon vollführt: hätte Saul 40 Jahre geherrscht, hätte zwischen beiden Freunden eine Altersverschiedenheit von 30 Jahren bestanden. Ebenso vereinigt sich schwer mit einer 40jährigen Regierung Saul's, dass David bald nach dem Kampfe mit Goliath Kriegsanführer ward und Michol heirathete, dass er zuvor schon mit Bären und Löwen gekämpft und dass, als er die Bundeslade von Kiriath-Jearim holte, jenes Aminadab[5]) Söhne Oza und Ahio noch gelebt, dessen anderer Sohn Eleazar einst für den Dienst der von den Philistern zurückgebrachten Lade geheiligt worden war. Aber werden nicht Actu $13_{,21}$ dem Saul 40 Jahre zuerkannt? Es brauchen die *ἔτη τεσσεράκοντα* nicht ausschliesslich auf Saul bezogen zu werden[6]); denn nach dem Wortlaute liegt es nahe, auch *κἀκεῖθεν ᾐτήσαντο βασιλέα* mit zu *ἔτη τεσσεράκοντα* zu be-

---

[1]) Reinke: Beiträge I. S. 132. — [2]) Cornel. a Lapide in I. Reg. $13_{,1}$. — [3]) I. Sam. $11_{,1}$ ff. — [4]) I. Sam. $11_{,12}$ ff. — [5]) Auch Petavius l. c. IX. c. 35 nimmt 20 Jahre an. Es steht auch nicht im Widerspruche mit unserer Ansicht, dass Achimelech, der Sohn Achitob's, Enkel des Phinees, schon einen Sohn hatte, der mit dem Ephod zu David floh; um so weniger als Niemand im Hause Heli ein hohes Alter erreichen sollte (I. Sam. $2_{,31}$). — [6]) Thenius l. c. S. 152 vermuthet, dass die Berechnung einer 40jährigen Regierung Saul's dadurch entstanden sei, dass dessen Sohn Isboseth, der nach II. Sam. $2_{,10}$: 40 Jahre alt war, nicht unter Saul's Söhnen (I. $14_{,49}$) genannt wird, er also erst später geboren sei. Allein es ist 1.) kein Grund vorhanden, dass der Familienbestand Saul's vollständig angegeben sei; 2.) ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass der genannte יִשְׁוִי identisch sei mit Isboseth.

ziehen, so dass also auch Samuel's Regierung in diese 40 Jahre fallen würde. Dieses ist um so leichter möglich, weil zwischen Samuel und Saul keine strenge Abgrenzung besteht; denn jener setzte unter diesem seine Thätigkeit noch fort. Dazu sei noch bemerkt, dass wir durchaus keinen Grund haben, anzunehmen, es habe der hl. Paulus anders die Zeit bestimmt, als es die Schulen seiner Zeit gethan[1]).

11. Saul's Nachfolger, David, regierte: $7^1/_2$ Jahr in Hesbon und 33 Jahre in Jerusalem[2]), welche Angabe wegen der Nennung der Monate das Gepräge der Genauigkeit trägt. Wenn somit in der Begrenzung seiner Regierungszeit keine chronologische Schwierigkeit vorliegt, so sind doch drei Ereignisse innerhalb seiner Regierung der Beachtung werth.

1. Isboseth, der Sohn Saul's, war 2 Jahre lang Gegenkönig David's[3]). Abner, sein Feldherr, gieng noch vor dessen Tode zu David über[4]). Letzterer eroberte nicht lange danach, wie aus der ganzen Erzählung erhellt, Jerusalem und machte es zu seiner Residenz, was aber erst nach $7^1/_2$ Jahren geschehen ist. Will man nun nicht eine Textcorruption (vielleicht ב statt ו [2 statt 6]) annehmen, dann bleibt nur der Ausweg, dass Isboseth sich nicht zu Anfang der Regierung David's als Gegenkönig offen aufgeworfen[5]).

2. II. Sam. $15_{,7}$ heisst es: „nach 40 Jahren sprach Absalon zu David". Da keine nähere Bezeichnung dabei steht, können sie weder vom Lebensalter Absalon's, noch Saul's gelten und Syrische, Arabische und Sixt.-Vulgata Uebersetzung, ferner Josephus, Theodoret und andere werden Recht haben, wenn sie lesen „ארבע שנה" und diese 4 Jahre auf $14_{,33}$ zurückbeziehen. Demnach wäre gemeint das 4. Jahr seit der Aussöhnung Absalon's mit David[6]). Eine

3. Schwierigkeit erwächst aus der phoenizischen Geschichte, wie sie Josephus[7]) nach Menander erzählt. Nach ihm war Hiram, der Sohn des Abibal und Vater des Beleazar, 33 Jahre König von Tyrus. Hiram war nur Zeitgenosse David's[8]) und lebt auch noch im 20. Jahre Salomon's[9]). Nun aber berichtet Josephus, dass Hiram beim Beginne des Tempelbaues erst 11 Jahre regiert

---

[1]) Petavius l. c. bezieht sie auf Samuel und Saul. — [2]) II. Sam. $2_{,11}$ f.; $5_{,5}$ f. cfr. I. Chr. $3_{,4}$; $29_{,27}$. — [3]) II. Sam. $2_{,10}$. — [4]) II. Sam. $3_{,9}$. — [5]) Keil l. c. S. 216. — [6]) Thenius l. c. S. 196; Keil l. c. S. 301. — [7]) Ant. VIII. $3_{,1}$; cfr. Ap. I. $_{18}$. — [8]) II. Sam. $5_{,11}$. — [9]) I. Kg. $9_{,10-13}$.

habe, mithin wäre er erst 7 Jahre vor David's Tode König geworden und die Gesandtschaft an David wäre in dessen letzte Lebensjahre gefallen. Allein dieses ist unmöglich, denn dann müsste die Begebenheit mit Bethseba in die letzten Lebensjahre David's fallen (Salomon wäre kaum 5 Jahre alt bei seines Vaters Tode gewesen), weil nämlich jene Gesandtschaft vor dem Palastbau, dieses Ereignis aber erst nachher stattgefunden hat. Michaelis nimmt eine Sachordnung in der Geschichte David's an; doch dagegen[1]) steht cap. $5_{,17}$. „Demnach könnte die Erwähnung Hiram's" an II. Sam. $5_{,11}$, „wenn anders die Angaben des Josephus und Menander richtig sind, nur auf einer Verwechslung mit dessem Vater Abibal beruhen, die wahrscheinlich darin ihren Grund hatte, dass Hiram's Name durch seine Unterstützung des Tempelbaues vorzugsweise bekannt geworden war"[2]). Allein dem steht entgegen, dass die Bibel nach I. Kg. $5_{,1}$ und II. Chron. $2_{,2}$ ganz unzweideutig denselben Hiram ganz ausdrücklich annimmt. Deshalb geht unsere Ansicht dahin, dass Josephus — wir haben ihn oben kennen gelernt überhaupt — hier nicht zuverlässig sein kann. Josephus hat das Jahr des Tempelbaues durch eigene Combinationen bestimmt und „in diesem Auszuge aus Menander über die Regierungszeit der folgenden Syrischen Könige sind die Angaben über Beleazar und Mythonus nachweislich falsch und selbst von Movers nach Eusebius und Syncellus verbessert worden; ausserdem stimmen auch die 7 Jahre von Hiram's Nachfolger Beleazar nicht mit Eusebius und Syncellus überein"[3]).

Somit gelangten wir nun 12. zum 2. Monate des 4. Jahres Salomon's, zum Beginne des Tempelbaues. Sein Antrittsjahr ward ihm voll gerechnet, also sind bis zu diesem Zeitpunkte seit David's Regierungsantritt 43—44 Jahre verflossen. —

Uebersichtliche Darstellung und Berechnung der Summe dieser bisher gewonnenen Daten:

Zug durch die Wüste	40 Jahre.
Josua	7 + x (= ca. 7—8) Jahre.
„Seniores" nach Josua	y (ca. 10) Jahre.
Unterdrückung durch Kusch. Risch.	8 Jahre.

---

[1]) cfr. Movers „Phoenizier". II. S. 147 ff. — [2]) Thenius l. c. S. 147 vgl. Bertheau: „Die Bücher der Chronik". S. 249. — [3]) Keil: „Bücher Samuel's" 1864. S. 233 f. Anmkg.

Ruhe durch Othniel	40	Jahre.	
Unterdrückung durch Eglon (Moab)	18	„	
Durch Ehud Ruhe	80	„	
Unterdrückung durch Jabin . . .	20	„	
Ruhe durch Deborah und Barac . .	40	„	
Unterdrückung durch die Madianiter	7	„	
Ruhe durch Gideon	40	„	
Abimelech 3 Jahre Thola . . 23 „ Jair . . 22 „	zusammen aber nur:	56	„

Bisher die Gesammtsumme: 356 + x + y Jahre.

Gleichzeitig:

Unterdrückung durch die Philister	40	Jahre.	
(in dieser Zeit Simson 20 Jahre.)			
durch die Ammoniter:	18	Jahre.	
Jiphtah	6	„	
Abesan	7	„	
Ahialon	10	„	
Abdon	8	„	
Der doppelten Zählung einzelner Jahre wegen ist die Summe nur:	46	Jahre.	

Bisher die Gesammtsumme:	402 + x + y	Jahre.
Richterzeit des Heli . . .	40	Jahre.
Samuel und Saul	40	„
David bis 4. Jahre Salomon's	43 [—44]	Jahre.

Es ergeben sich also: 525 [—526] + x + y Jahre oder **543** Jahre.

Hiermit sind in Vergleich zu bringen:

II.

Die „Gesammtsummen“

und zwar zuerst die zunächstliegende:

§ 11.

Richter 11,26, welche die Zeit seit der Eroberung des Landes bis auf Jiphtah auf 300 Jahre bestimmt.

„Oder bist du etwa besser als Balac“, so sagt der Sieger über Ammon zürnend zu dessen Könige, „der Sohn Sephor's, der König von Moab; und kannst du erweisen, dass er gerechtet und gestritten wider Israel zur Zeit, da es in Hesebon wohnte,

und in dessen Dörfern, und in Aroer, und in dessen Dörfern, oder in allen Städten an dem Jordan 300 Jahre? Warum habt ihr so lange Zeit diese Rückforderung nicht versucht?“

Obschon der terminus a quo dieser 300 Jahre nicht so bestimmt ist, dass eine Schwankung von einigen (höchstens 7) Jahren ausgeschlossen wäre, obschon diese Angabe eine runde Zeitbestimmung ist, so ist es doch unmöglich zu verkennen, dass diese Angabe ein sicheres und zuverlässiges Datum gibt.

Die Umstände, unter denen der Galaadite dieses gesagt, sind so, dass er wahrscheinlich in der runden Zahl etwas höher als zu niedrig gegriffen, sonst aber das Richtige angegeben hat, denn er wollte durch die Zeitdauer seinem Feinde gegenüber einen Rechtstitel erbringen. Berechnen wir aber diesen Zeitraum nach den Daten des Buches der Richter, wie wir sie oben gewonnen haben, so erhalten wir die Summe von ca. 333—338 Jahren. Es ist nun sicher, dass Jiphtah um mindestens 33 Jahre nicht zu niedrig gegriffen hätte. Wie wir seine Angabe kennen gelernt, ist die Summe der Zahlen des Buches der Richter um 35—40 Jahre ungefähr zu hoch. Wir halten dieses hier fest, um später darauf zurückzukommen und um hiervon gerade einen schlagenden Beleg für die Richtigkeit unseres Systems zu gewinnen.

Indessen

§ 12.

Untersuchung über „Gesammtsumme“: Actu. 13_{20}.

Nach der Erwähnung des Aufenthaltes in Aegypten heisst es: „Et per quadraginta annorum tempus mores eorum sustinuit in deserto, et destruens gentes septem in terra Chanaan ..., quasi post quadringentos et quinquaginta annos, et post haec...“ So liest die Vulgata. Die Zeitbestimmung gehört also zum Vorausgehenden und nicht zum Folgenden, wo von der Richterzeit die Rede ist; mithin wäre es keine Schwierigkeit für uns.

Anders aber besagt der griechische Text. Der Textus receptus liest: „*καὶ μετὰ ταῦτα ὡς ἔτεσιν τετρακοσίοις καὶ πεντήκοντα ἔδωκεν κριτὰς ἕως Σαμουὴλ τοῦ προφήτου*“, demnach wären von der Landesvertheilung bis auf Samuel ca. 450 Jahre schon verflossen. Nun ist es zwar richtig, dass ausser der Vulgata auch der Codex Sinaiticus und die griechischen Codices A. B. E. lesen: „*ὡς ἔτεσιν*

τετρακοσίοις καὶ πεντήκοντα· καὶ μετὰ ταῦτα ἔδωκεν κριτὰς ....“; dennoch aber hat sich Tischendorf gegen letztere und für erstere als die ursprüngliche Leseart entschieden, worin ihm Bisping[1]) folgt. Es scheint ihnen diese Stelle in letzteren Codd. eine alte Correctur zu sein, die ihre Entstehung der sich ergebenden chronologischen Schwierigkeit dankt. Ausserdem aber glauben wir Tischendorf aus sachlichen Gründen zustimmen zu müssen. V. 17 berichtet drei Thatsachen: die Erwählung des Volkes, dessen Erhöhung in Aegypten und die Herausführung aus diesem Lande. Hierzu bedürfen wir keine Zeitbestimmungen hinsichtlich der Dauer, weil es nicht auf diese, sondern auf den Act als solchen ankommt. Im klaren Zusammenhange damit erscheint aber die Zeitangabe der Dauer beim Zuge durch die Wüste und während der Richterzeit im klarsten Lichte, weil die Barmherzigkeit Gottes gegen sein Volk die Sünde in der Wüste durch 40 Jahre, den wiederholten Abfall von Gott während der langen Periode der Richter ertrug. — Nach der Leseart des textus receptus, die uns somit als die vorzuziehende erscheint, erhalten wir dann für unsere fragliche Periode 590—600 Jahre. Woher nun dieses widersprechende Datum?

Josephus gibt einen Wink, indem er — sicher nach der seiner Zeit gewöhnlichen Annahme — diese Periode auf 592[2]) oder 612 Jahre[3]) ansetzt. Der hl. Paulus hat also wohl in seiner Rede in Antiochien so gesprochen, wie in den jüdischen Schulen jener Zeit, denen auch Josephus seine Bildung verdankte, die gewöhnliche, vielleicht allgemeine Annahme war. — Während diese Stelle also keinen Anspruch erhebt, ein historisch-getreues Datum zu geben, sind

§ 13.

als solches zu fassen die 480 Jahre im I. B. d. Könige $6_{,1}$ (vgl. I. Chr. $3_{,2}$).

„Es geschah im 480. Jahre seit dem Auszuge der Söhne Israels aus Aegypten, im 4. Jahre, im Monat Zio, d. i. der zweite

---

[1]) „Erklärung der Apostelgeschichte“ (Münster 1866) S. 219: „Obgleich daher diese (der Vulgata etc.) stark verbürgt ist, so scheint sie doch eine alte Correctur zu sein, um eine chronologische Schwierigkeit, welche nach der andern von Tischendorf nach hinreichenden Auktoritäten aufgenommenen Leseart sich ergibt, zu heben.“ — [2]) Ant. X, $8_{,5}$. — [3]) ctra Ap. II, $_2$.

Monat der Herrschaft Salomons über Israel, dass er baute ein Haus dem Herrn“. Haben wir hier eine runde oder eine ganz bestimmte Zahl vor uns?

Letzteres ist der Fall, denn dass der Verfasser den Beginn des Tempelbaues genau fixiren will, geht hervor aus der genauen und umständlichen Bestimmung: „im 4. Jahre, im Monat Zio, d. i. der 2. Monat....“ Hierzu hatte er auch alle Ursache, denn der Beginn des Tempelbaues bezeichnet entschieden einen weittragenden Wendepunkt in der Geschichte Israels; es war ein fester, unabänderlicher, localer Mittelpunkt gegeben; der Herr war aus dem beweglichen Zelte in ein feststehendes Heiligthum gezogen; Israels Wanderschaft hatte ein Ende und die Geschichte des Tempels ist die Geschichte des Volkes Gottes. Was der Auszug aus Aegypten begann, vollendete der Tempelbau.

Die Leseart der LXX: „*ἐν τῷ τεσσαρακοστῷ καὶ τετρακοσιοστῷ ἔτει τῆς ἐξόδου*“ kann gegen die Genauigkeit der 480 Jahre keinen Beweis abgeben. Es ist leicht möglich, dass die LXX gelesen haben מ = 40 statt פ = 80 [1]); um so mehr, als ihnen der Gebrauch, 40 Jahre an Stelle einer Generation zu setzen, nicht fremd sein mochte und ihnen 11 Hohepriestergeschlechter vorschweben konnten.

III.

Vergleichung der Einzel- und Gesammtsummen.

§ 14.

Fassung der Schwierigkeit und Uebersicht über die Lösungsversuche derselben.

Vom Auszuge bis zur Landesvertheilung sind bestimmt 47, vom Beginne des Richteramtes Samuels bis zu dem des Tempelbaues 20 + 20 + 43 = 83 Jahre verflossen; mithin bleiben nach I. Könige $6_{,1}$ für die Zeit von der Landesvertheilung bis zu Samuel nur noch 350 Jahre; das Buch der Richter scheint aber 413 zu verlangen.

Die Lösungsversuche zerfallen in 2 Hauptclassen: die einen geben die Genauigkeit und Bestimmtheit verschie-

---

[1]) Thenius: BB. d. Könige. S. 56. Die 492 Jahre der chinesischen Juden, die 490 des Aquila, Theodotion und Symmachus sind wohl Resultate „individueller Berechnung“. Dass Origines keine Zahl hat, beweist nur, dass er sich für keine entschliessen konnte.

dener chronologischer Daten auf; die anderen halten an allen Zahlen als genauen — wenigstens als genau beabsichtigten — streng fest und dann bleibt keine andere Wahl, als die Annahme von Gleichzeitigkeiten oder Aufgeben des Datum des Tempelbaues in Folge von Corruption des Textes. Denen, die den ersten Weg betraten, mussten nothwendiger Weise mehrere Zahlen auch als bestimmte erscheinen.

§ 15.

Systeme, welche eine Compilation von zweierlei — bestimmter und unbestimmter — Zahlen annehmen.

Unter diesen stellt sich nochmals eine Differenz heraus, denn zum Steine des Anstosses ward die I. Kge $6_{,1}$ mit bekannter Bestimmtheit auftretende Zahl. Diese ward theilweise in solcher Eigenschaft aufrecht erhalten, theilweise jedoch als Resultat einer künstlichen Berechnung aus 12 Generationen hingestellt.

I. Darstellung und Kritik dieser Systeme, soweit sie auch die 480 Jahre unter die unbestimmten Zahlen subsumiren [1]).

1. Ausgangspunkt derselben ist die Thatsache, dass im Buche der Richter die Zahl 40 so oftmals genannt wird und dass nach der Chronik von Aharon bis Achima'az 12 Generationen Hohepriester aufgezählt werden. Es wird dann geschlossen: 40 Jahre = Generation; $12 \times 40 = 480$ Jahre. Jedoch diese Combination wäre ganz verfehlt, fänden sich nicht

2. Spuren von 12 Generationen auch in den BB. der Richter und Samuels, die jenen 12 entsprächen. Diese zu finden, sind die Verfechter dieser Systeme bemüht; doch jeder derselben in mehr oder weniger verschiedener Weise. Bertheau [2]) findet folgende:

1. Geschlecht: jenes, welches in der Wüste hinstirbt;
2. „ das Geschlecht des Josua (Richt. $2_{,10}$) „Und jenes Geschlecht ward gesammelt zu seinen Vätern“;
3. „ Rich. $2_{,1}$: „und Andere standen auf“, „das sündige Geschlecht“;

---

[1]) Hierher gehört auch Roeckerath, der 480 für eine „runde“ Zahl erklärt und mit der Apostelgeschichte die Richterperiode bestimmt. — [2]) „Das Buch der Richter und Ruth“. Leipzig 1845. S. XVIII. ff.

4. Geschlecht: Othniel;
5. „ Ehud;
6. „ Ehud;
7. „ Baraq;
8. „ Gideon;
9. „ Jiphtah und Simson;
10. „ Heli;
11. „ Samuel und Saul;
12. „ David.

Bunsen [1]) jedoch findet die „Kunde“ der 12 Geschlechter in folgender Weise:

1. Generation: Moses; 2. Gen.: Josua; 3. Gen.: Othniel; 4. und 5. Gen.: Ehud; 6. Gen.: Baraq: 7. Gen.: Gideon; 8. Gen.: Thola, Jair, Jiphtah; 9. Gen.: Ibzan, Elon, Abdon, Simson; 10. Gen.: Heli; 11. Gen.: Samuel und Saul; 12. Gen.: David.

Hiervon wieder verschieden stellt Lepsius [2]) den Moses — Josua — Othniel — Ehud — Samgar — Baraq — Gideon — Jiphtah — Simson — Heli — Samuel-Saul — David als die 12 gesuchten Generationen zusammen.

3. Es kann aber andererseits auch nicht verkannt werden, dass ganz bestimmte Zahlen im Buche der Richter genannt werden, die entschieden ein Recht auf Glaubwürdigkeit haben.

4. Bei 6 Richtern jedoch kommt die Zahl 40 vor, — also eine allgemeine Zahl. Alle diese in Betracht ziehend, „gelangen wir“, sagt Bertheau [3]), „zu der Ansicht, dass das chronologische Gerüste des Buches der Richter aus einer Verbindung zweier verschiedener Berechnungen der hier in Betracht kommenden Zeit ruht.“

5. Im unbestimmten Sprachgebrauche nun ward die Zeit von Moses bis zum Tempelbaue als Zeit der Richter verstanden, für die 480 Jahre = 12 Generationen gepasst hätten. Da aber gerade „12 Richter“ von Othniel bis Simson aufgezählt werden, so konnte dadurch die Ansicht entstehen, „dass die 12 Generationen oder die 480 Jahre auf die Zeit der Richter im engeren Sinne zu beziehen sei; für diese erhält man so viel Jahre (nämlich 480), wenn man die Zahlenangaben der beiden Berechnungsweisen zusammenhält“ [4]). Weiter verfolgt Bertheau seinen Weg nicht; Bunsen und Lepsius aber, die nur ca. 300 Jahre für die ganze Richterperiode im weiteren Sinne erübrigen können, subtrahiren die Summe der bestimmten Zahlen von ca. 300 und ver-

---

[1]) „Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte“. IV. Gotha 1856. S. 378. — [2]) „Chronologie der Aegypter“. S. 368. — [3]) l. c. S. XXI. — [4]) Bertheau l. c. S. XXII.

theilen den Rest auf die Zeiträume, für die nur „runde Zahlen“ gegeben sind. Lepsius in der Weise, dass er diesen Rest auf die 14 „runden Zeiträume“ gleichmässig vertheilt, wodurch er für jeden derselben 12 Jahre gewinnt; Bunsen so, dass er dabei wenigstens einigermassen der jedesmaligen angegebenen Dauer der betreffenden Zeiträume gerecht zu werden sucht.

Gegen diese Systeme erheben sich jedoch die wichtigsten Bedenken.

1. Damit 12 Hohepriestergenerationen erhalten werden, müssen Zadoc und Achima'az mitgezählt werden. Zadoc aber lebte noch beim Beginne der Regierung Salomons: „und der König setzte Zadoc zum Priester an die Stelle Abjathars“ [1]); mithin sind nur 11 Generationen [2]) zu zählen. Wenn demnach in der Chronik das Geschlechtsregister selbst vollständig wäre, so ist doch nicht abzusehen, wie es Ursache zur Bildung der 480 Jahre hätte werden sollen. Es ist aber, wie seiner Zeit bewiesen worden, nicht vollständig; es sind ferner die BB. der Könige entschieden früher geschrieben als die der Chronik, so dass, wenn selbst der Verfasser der letzteren die Genealogien nicht anders gefunden, als er sie gibt, durchaus die Vorlage eines unvollständigen Geschlechtsregisters noch nicht für die BB. der Könige folgt. Woher dann gerade 12 Generationen? Noch übler aber sieht es aus mit

2. der „Kunde“ der BB. Pentateuch, Richter und Samuel. Bertheau, Bunsen und Lepsius finden sie, aber jeder in seiner Weise. Wir wollen gern glauben, dass die gewichtigsten Gründe obgewaltet, wenn Bertheau zwischen Josua und Othniel noch eine Generation, Lepsius den Samgar speciell zwischen Ehud und Barac einschiebt, wenn letzterer für Simson ein eigenes „Geschlecht“ erübrigen kann: aber gerade deshalb erscheint es uns sehr klar, dass zum Mindesten von 15 Generationen in den betreffenden Büchern „Kunde“ zu finden ist, dass mithin nicht einzusehen, weshalb 480 gerade künstlich herausgerechnet worden sein soll. Ja selbst innerhalb der Richterzeit im engeren Sinne sind nicht 12, sondern 13 „Repräsentanten“ zu finden, so dass das Calcul auch für diesen Zeitraum nicht passen will. Auch ist es nicht richtig, dass die LXX nur darum 440 Jahre für diesen Zeitraum angegeben, weil sie, wie Bertheau meint, דור אחר „leicht

---

[1]) I. Kge. 2_{35}. — [2]) Lepsius l. c. S. 369 zählt nur 11.

übersehen“ konnten und nur 11 Geschlechter gezählt hätten. Thenius bemerkt hierzu richtig, dass die LXX gut gethan, das vermeintliche Versehen begangen zu haben; denn der Annahme eines besonderen Geschlechtes zwischen Josua und Othniel widersprechen Richt. $3_{,9}$ vgl. mit Josua $15_{,17}$, $14_{,7-10}$ und Num. $14_{,34}$ ff., aus welchen Stellen hervorgeht, dass Othniel nach Bertheau's Ansicht bei seinem Auftreten gegen 100 Jahre alt hätte sein müssen.

Schliesslich sei noch zu Gunsten der Genauigkeit der Zahl 480 bemerkt:

1) Hat der Verfasser des Buches der Könige das der Richter gekannt, dann beweist die vermeintliche Nichtübereinstimmung beider für die historische Bestimmtheit der 480 Jahre[1]).

2) Hätte der Verfasser mit der Zahl 480 eine Zeitbestimmung nach Generationen im Auge gehabt, so hätte er sagen müssen 483 oder 484 Jahre; denn das 4. Jahr der nächsten Generation wird ja genannt[2]).

Auf diesen letzten Grund gestützt, hat Ewald

II. festgehalten an der Bestimmtheit der Zahl 480, jedoch die Chronologie des Buches der Richter für eine Compilation aus „vielerlei Quellenbüchern“ erklärt.

„Zuletzt können wir mit Recht annehmen, müssen jene 12 Richter von Othniel bis Simson mit diesen verschiedenen Berechnungsarten verknüpft sein und es muss sich durch viele Wechsel hindurch der Zustand der Zahlen und der Reihe der Richter gebildet haben, in welchem der vorletzte Verfasser das Stück Richter c. 3—16 sichtbar aus vielerlei Quellenbüchern zusammensetzte“[3]).

Jedoch abgesehen davon, dass diese so gut wie die erste Hypothese auf von der „Kritik“ unerwiesenen Prämissen ruht, dürfen wir vom „vorletzten“ wie letzten Verfasser gewiss so viel erwarten als von jedem anderen Autor, dass er nicht planlos compilirt habe. Im Uebrigen kommt Ewald mit den unter I. dargestellten Systemen in der Hauptsache überein und gelten darum auch gegen ihn dieselben Gründe.

---

[1]) Keil l. c. S. 209.

[2]) Ewald, Geschichte d. V. Israel II. S. 372 Anmkg. (1. Auflg.); Thenius, BB. d. Könige S. 56 f.

[3]) Ewald l. c. II. S. 372 (1. Auflg.)

§ 16.

Systeme, die an allen Zahlen als an historisch genauen festhalten.

(Die Systeme der Gleichzeitigkeiten.)

Das älteste derselben ist, dass die Jahre der Unterdrückung eingerechnet werden in die Jahre der Ruhe. Es werden 111 Jahre der Knechtschaft von den 591 Jahren, die als Summe aller Einzeldaten berechnet werden, abgezogen. Dieser Weg ward eingeschlagen [1]) von Jose ben Calephta (zur Zeit Hadrians), Kimchi, Levi ben Gerson und den Rabbinern Abarbanel und Zemach David, dem Chronicon des Eusebius, welches diese Methode als *„κατὰ τὰς τῶν Ἰουδαίων παραδόσεις“* aufgenommen hat und da dieses von Hieronymus in's Lateinische übersetzt worden war, so wurde diese Ansicht auch in der abendländischen Kirche aufgenommen von Augustinus, Orosius, Isidor, Beda, Hugo Cardin., Nicolaus Lyr.; später auch von Cornelius a Lapide und Turnelly. Auch die älteren chronologischen Systeme eines Scaliger, Seth-Calvisius, Ussers, Buddaeus, Bengel ruhen auf dieser Ansicht. Unter den Neueren: Gehringer [2]), Werner [3]), Alois Messmer [4]) und Rösch [5]).

Jedoch dieser Ansicht steht entgegen:

1. Der Wortlaut und Context der hl. Schrift; denn aus diesem erhellt klar, dass die Zeiten der Ruhe und der Unterdrückung auf einander gefolgt sind, dass zu den Zeiten der Ruhe sich das Volk von Gott abwandte und dafür gezüchtigt wurde. Die hl. Schrift sieht nicht allein ein chronologisches, sondern auch ein causales Verhältnis in der Aufeinanderfolge. „Sed tam evidens ac diserta est libri Judicum auctoritas, quae longe plures huic annos attribuit, ut servitutum et interregnorum illa confusio non violenta minus, et, si verum quaerimus, scripturae ipsi contraria videatur. Quis enim non animadvertit coactum illud, et necessitate potius extortum, quam rationi ulli consentaneum esse, quod annos servitutis cujuslibet adeo manifeste ab insequentibus sejunctos cum iisdem impleant“ [6])?

---

[1]) Nach Bachmann: Buch der Richter S. 62 ff. — [2]) „Die biblische Aera“, Tübingen 1842, S. 35 ff. — [3]) Luther. Zeitschrift 1844 III. S. 14 ff. — [4]) „Geschichte der Offenbarung“, Freiburg 1857, I. Bd S. 133 f. — [5]) „Ueber das Datum des Tempelbaues“, Studien u. Kritiken 1863. S. 712 ff. — [6]) Petavius: doctr. temp. l. c.

2) In welche Zeit sollte dann der Ammoniter- und Philisterdruck eingereiht werden?

Vielfach, namentlich aber auch in der neueren und neuesten Zeit, ist jenes System der „Nebenordnung“ angenommen worden, welches die Wirksamkeit einzelner Richter gleichzeitig setzt. So Carpzow, Nic. Abram, Vitringa, Feldhoff [1]), Tiele [2]), Hofmann [3]), Keil [4]), Reinke [5]), Bachmann [6]), Haneberg [7]) u. A.

Im Einzelnen zeigen sich mehrfache Abweichungen, die Bachmann [8]) folgendermassen zusammenfasst: „man kann es wohl aus sachlichen Gründen mehr oder weniger wahrscheinlich finden, dass während der durch Ehud erkämpften Ruhe von 80 Jahren im Süden die nördlichen Stämme 20 Jahre lang von Jabin unterdrückt wurden und dann 40 Jahre durch Deborah Ruhe genossen (Beza, Marshan, Tiele, Herzfeld), oder dass die durch Gideon und Deborah erkämpften Ruhezeiten wesentlich zusammenfielen (Walther), oder dass die Regierung des Abimelech, Thola und Jair grösstentheils in die 40 Ruhejahre nach Gideon einzurechnen sind (Feldhoff), oder dass neben Thola im Westen, Jair im Osten gleichzeitig Richter waren (Carpzow).“ Hierfür ist aber in der Darstellung des Richterbuches nicht nur „kein unmittelbarer Anhalt“ gegeben, sondern: 1. wie aus § 10 hervorgeht, sind in den angegebenen Fällen die Gleichzeitigkeiten geradezu ausgeschlossen. 2. Die Ruhe nach Othniel's Siege bezieht sich auf das ganze Land (וַתִּשְׁקֹט הָאָרֶץ), nicht minder die nach Ehud's, Deborah-Barac's und Gideon's Siege [9]).

Da es aber nach dem Siege Jiphtah's heisst [10]): „und es richtete (וַיִּשְׁפֹּט)“ und nichts berichtet wird von einer Ruhe

---

[1]) „Zeitlinie der hl. Schrift“, Frkft. a./M. 1831, S. 29 ff. — [2]) „Chronologie des A. T.“, Bremen 1839. — [3]) „Studien und Kritiken“ 1830, S. 397 ff. — [4]) „Bibl. Commentar über d. Proph. BB. d. A. T.“, Leipzig 1865, I. S. 303 ff. — [5]) „Beiträge zur Erklärung d. A. T.“, Münster 1851, I. S. 157 ff. — [6]) Buch der Richter, S. 63 ff. — [7]) „Versuch einer Geschichte der biblischen Offenbarung als Einleitung in's A. u. N. T.“, Regensburg 1852, S. 199 f. — [8]) l. c. S. 64. — [9]) Richt. $3_{,11.\ 14}$; $5_{,32}$; $8_{,28}$. cfr. Petavius l. c.: „Nam in plerisque spatia ipsa singulorum ac tempora nulla ratione commisceri confundique patitur“ .... „Tertio observandum est, cum 6 omnino servitutum intervalla in Judicum libro contineantur; quaedam ex iis (— nämlich Jud. $3_{,8}$; Kusch-Risch. und Othniel; $3_{,14}$: Eglon Aod.; $4_{,3}$: Jabin -Deborah—Barac; 6: Mid—Gideon) ex verborum conceptione, ac narrationis serie declarari, ut nonnisi violenter et absurde cum insequentibus, aut antecedentibus Judicum annis permisceri possint.“ — [10]) Richt. $12_{,7}$.

des Landes, (vielmehr seine Nachfolger im Richteramte angeschlossen werden), so leitet auch dieser Umstand wieder auf die nun nur noch allein mögliche Gleichzeitigkeit des Ammoniter- und Philisterdruckes.

Oben haben wir gesehen (§ 9), dass kein bestimmter terminus a quo der Richterzeit Heli's gegeben ist. Es haben nun Keil [1]) und Bachmann [2]) folgende Anordnung getroffen: Heli's Amtsthätigkeit habe 20 Jahre vor der Unterdrückung durch die Philister begonnen, denn nach I. Sam. $1_{,3.\ 7.\ 21.\ 24.}$ zeige sich um diese Zeit keine Spur einer feindlichen Bedrückung. Heli's Tod fiele also mitten in diese hinein und die weiteren 20 Jahre seien jene, welche die Lade in Kiriath-Jearim zugebracht habe. Das Ende jener 40jährigen Knechtschaft sei herbeigeführt durch Samuel's Sieg bei Mizpa, dessen richterliche Thätigkeit also erst 20 Jahre nach Heli ihren Anfang genommen habe. Die Schwierigkeit wäre dann gehoben; nämlich: 40 Jahre des Zuges in der Wüste + 7 Jahre Josua's bis zur Vertheilung des Landes; 40 ½ Jahre Davids + 3 Jahre bis zum Tempelbau; 301 Jahre von Kuschan-Rischataim bis zum Tode Jair's; also bis zur Schlacht bei Mizpa mindestens 346 Jahre; für die Zeit Samuel's, Saul's und seit der Vertheilung des Landes bis Kuschan bleiben also übrig 480 — (346 + 90 ½) = 43 ½ Jahre.

Dass diese Hypothese nicht richtig ist, geht hervor: 1. und hauptsächlich aus § 10! Dann aber sei dazu bemerkt: 2. dass der Rest für die Zeit Samuel's und Saul's und nach Josua zu kurz ist; 3. dass das Buch der Richter gar nichts von Heli weiss und nichts von den Ereignissen seiner Zeit, obschon sie ganz in den Bereich desselben fallen, obschon seine Geschichte auch recht geeignet ist für die Tendenz des Buches, und obschon die Geschichte der Bundeslade damit verknüpft ist. 4. Besonders sei hier aber noch darauf hingewiesen, was in § 10 gesagt ist über die Aufeinanderfolge von Samuel und Heli. Und 5. endlich hätte Jiphtah (selbst nach diesem Systeme) um ca. 30 Jahre zu niedrig gegriffen, was mit dem Character seiner Zeitangabe nicht vereinbar ist.

Ras'ka [3]) endlich sagt: „die ursprüngliche Zahl, aus welcher die 480 Jahre des hebr. Textes wie die 440 Jahre der

---

[1]) Keil l. c. S. 240. — [2]) Bachmann l. c. S. 64 ff. — [3]) Biblische Chronologie, Wien 1878, S. 35. 66 f.

Septuaginta entstanden sind, wird wohl 540 (תקמ) Jahre gewesen sein"; man habe diese geschrieben (400 + 80 + 40), es sei das eine Mal מ, das andere Mal ק ausgelassen worden und so 480 und 440 entstanden. Abgesehen von der geringen Wahrscheinlichkeit dieser Corruption und dem bisher Gesagten stellt sich diese Annahme auch mit Jiphtah's Zeitbestimmung in unversöhnlichen Widerspruch, so dass R. auch diese für verdorben halten muss.

Die Unvereinbarkeit mit den 300 Jahren des Galaaditen spricht auch gegen **Petavius**, der die Schwierigkeit dadurch heben will, dass er den Begriff des Auszuges ausdehnen will auch über den Zug durch die Wüste und als terminus a quo der 480 Jahre also den Uebergang über den Jordan annimmt.

§ 17.

Versuch einer Vereinbarung der 480 Jahre (I. Kge 6_1) und der einzelnen Daten der Bücher der Richter und Samuel's.

Nach dem Vorausgegangenen dürfen wir nur noch die Bausteine zusammenfügen.

Ein Blick auf die Einzeldaten lehrt, dass die „40 Jahre", — abgesehen vom Zuge durch die Wüste und der 40 ½ jährigen Regierungszeit David's, — 7 mal vorkommen:

1) 40 Jahre Ruhe durch Othniel;
2) } 2 × 40 Jahre Ruhe durch Ehud;
3) }
4) 40 Jahre Ruhe durch Deborah-Barac;
5) 40 Jahre Ruhe durch Gideon;
6) 40 Jahre Unterdrückung durch die Philister;
7) 40 Jahre Heli Richter.

Ein so oftmaliges Vorkommen der „40 Jahre" und 5 mal gerade für die Zeit der Ruhe, muss zum Mindesten auffallend erscheinen; muss mehr als zufällig sein, und zwar um so mehr, weil, wie oben gezeigt, 40 auch die Bedeutung einer allgemeinen Zahl hat und gleich gesetzt wird dem Begriffe „Generation".

Wenn wir nun nachweisen können, dass an unseren Stellen hier Grund vorhanden war, 40 Jahre anstatt „Generation" zu setzen, dann kann die Zahl 40 hier — thatsächlich ist ja das Durchschnittsalter einer Generation nicht 40, sondern 30 bis 33 Jahre — nicht gepresst, nicht genau genommen werden,

Und in der That ist durchaus nicht zu verkennen, namentlich zu Anfang des Buches nicht, dass der Abfall von Gott mit dem Aussterben eines Geschlechtes in Zusammenhang gebracht wird. „Und jenes Geschlecht ward gesammelt zu seinen Vätern, und andere standen auf, die den Herrn nicht kannten, noch die Werke, welche er unter Israel gethan hatte“ [1]). Schnell verliessen sie die Wege, auf welchen ihre Väter gewandelt waren [2]). „War aber der Richter gestorben, so kehrten sie wieder zurück und thaten noch viel Uebleres als ihre Väter gethan“ [3]). „Das Land hatte Ruhe, so lange Gideon lebte“, nach seinem Tode aber wandten sich die Söhne Israel's wieder zu den Baalim [4]).

Dass aber statt Generation lieber „40 Jahre“ gesagt wurde, dem dürfte eine tiefe Absicht zu Grunde liegen. Das Buch der Richter war gewissermassen eine praktische Moral für Israel. Das wiederholte Voraugenstellen eines 40jährigen Zeitraumes (— namentlich eines 40jährigen Friedens —) erinnerte später das Volk immer an die Zeit des Wüstenzuges, an die Leitung, Führung und wunderbare Speisung während desselben, welches die eindringlichste Predigt war, mit ganzem Herzen an Gott fest zu halten. Mag es nun sein, dass der Verfasser des Buches der Richter eine Quelle vor sich gehabt, in welcher eine Chronologie nach Generationen sich fand, und er statt dessen aus dem angegebenen Grunde 40 Jahre gesetzt, oder dass er es schon so geschehen vorgefunden: — jedenfalls haben wir an ein inspirirtes Buch dieselbe Erwartung zu stellen wie an jedes andere — kein buntes Conglomerat zu sein. — Beachten wir nun dabei, dass dieses Buch nur per accidens chronologische Daten gibt, dann wird es begreiflich, dass der Verfasser zwei Chronologien — die eine nach „40 Jahren“ = Generationen, die andere nach bestimmten Angaben — seinem Zwecke entsprechend mit einander verbunden hat.

Als Schlussstein fügen wir die Probe mit der werthvollen Zeitbestimmung Jiphtah's an. Jene Schwierigkeit (§ 11), dass der Galaadite sicher nicht um 30 Jahre zu niedrig gegriffen haben würde, fällt, wenn wir die 40 Jahre der Ruhe durch Othniel, die 2 × 40 durch Ehud, die 40 durch Deborah-Baraq und die 40 durch Gideon nicht genau zu nehmen

---

[1]) Richt. $2_{,10}$. — [2]) Richt. $2_{,17}$. — [3]) Richt. $2_{,19}$. — [4]) Richt. $8_{,28.\ 33}$.

brauchen, sondern als sich deckend mit „Generation“. Wenn in diesen Fällen statt „40 Jahre“ die wirkliche Dauer einer Generation substituirt wird, dann erhalten wir bis Jiphtah höchstens 300 Jahre, was vollkommen zu seiner Rede passt.

II. Hauptperiode.

Vom Beginne des Tempelbaues bis zum Beginne des Babylonischen Exils.

Die Eintheilung dieser Periode ergibt sich aus II. Kge 9, vgl. II. Chr. $22_{,8.9}$, wonach Jehu gleichzeitig den Ochozias, den König von Juda, und Joram, den König von Israel, tödtet. Einen 2. Ruhepunkt gibt die Zerstörung Samariens.

I. Periode.

Vom Tempelbaue bis zum Regierungsantritte Jehu's von Israel.

$7\,^1/_2$ Jahr baute Salomon am Tempel[1]), 13 Jahre an seinem Palaste[2]) und König war er 40 Jahre lang[3]), was alle Uebersetzungen bezeugen. Sind die 40 Regierungsjahre als bestimmte Zahl zu nehmen? Für diese Eigenschaft derselben sprechen die genauen Angaben in demselben Buche über andere Ereignisse — 4. Jahr, 2. Monat[4]); 11. Jahr, 8. Monat[5]); 7. Monat[6]) —; dagegen können nicht sprechen a) dass der bei seinem Regierungsantritte 41jährige Rehabeam der Sohn einer Amonitin gewesen, welche gesetzwidrige Heirath Salomon vor dem Tempelbaue sich nicht hätte zu Schulden kommen lassen, weil Salomon in jener Zeit auch eine aegyptische Prinzessin zur Frau gehabt; — b) dass Salomon dann nur 65—70 Jahre alt geworden, obschon ihm Gott ein hohes Alter verheissen, weil dieses Versprechen ein bedingtes war und mit Salomons Abgötterei erlosch. — Bis gegen das Ende seiner Herrschaft bestanden freundschaftliche Beziehungen zwischen ihm und Aegypten. Pharao, dessen Schwiegersohn Salomon war, sucht den Hadad abzuhalten von der Empörung gegen diesen[7]). Da nun später Jerobeam freundschaftliche Aufnahme in Aegypten findet[8]),

---

[1]) I. Kge $6_{,1}$. — [2]) I. Kge $7_{,1}$. — [3]) I. Kge $11_{,42}$; II. Chr. $9_{,30}$. — [4]) I. Kge $6_{,1}$. — [5]) I. Kge $6_{,58}$. — [6]) I. Kge $8_{,2}$. — [7]) I. Kge $11_{,14}$; II. Chr. $8_{,3}$. — [8]) I. Kge $11_{,40}$.

so liegt ob dieses Umschwunges der Beziehungen die Vermuthung eines Regierungswechsels nahe. Im 5. Jahre Rehabeam's kam es zum offenen Kampfe, der mit der Einnahme Jerusalem's endigte.

Die Bibel nennt als König Aegyptens שישק [1]), dem der Sesonchosis, der 1. König der 22. manethonischen Dynastie, entspricht[2]). Der Schwiegervater Salomon's wäre also der letzte König der 21. Dynastie, Psusennes, gewesen.

Nach Salomons Tode trat die schon vorbereitete Trennung des Reiches ein. Rehabeam regierte über Juda 17 Jahre[3]), während Jerobeam Israel 22 Jahre beherrschte[4]). In dessen 18. Jahre ward Abia in Juda König und war es 3 Jahre[5]). Ihm folgte im 20. Jahre Jerobeam's Asa, der 41 Jahre auf dem Throne David's sass[6]). In seinem 2. Jahre gelangte in Israel Nadab zur Herrschaft, aber nur 2 Jahre lang[7]); denn er ward im 3. Jahre Asa's durch Baasa gestürzt, der 24 Jahre König war[8]). Es ergibt sich bis jetzt also folgende Zusammenstellung:

17. Jahr Rehabeam's = 18. Jahr Jerobeam's = 1. Jahr Abia's.
1. „ Asa's = 20. „ „ = 3. „ „
2. „ „ = 22. „ „ = 1. „ Nadab's.
3. „ „ = 1. „ Basa's = 2. „ „

Dass das 17. Jahr Rehabeam's = 18. Jahr Jerobeam's und dass das 2. Jahr Asa's = 22. Jahr Jerobeam's, obschon sich das 1. Jahr jenes mit dem 20. dieses decken, erklärt sich einfach aus den verschiedenen Jahresanfängen in beiden Reichen (cfr. § 3). Es zog aber gegen Asa heran Zara, der König der Aethiopier[9]), womit die in den Büchern der Könige erzählte Befestigung der gegen Aegypten hin gelegenen Städte in Zusammenhang zu bringen ist[10]). Der Name Zara dürfte wohl derselbe sein, den Manetho Osorthon nennt, den Nachfolger des Sesonchosis. Dieser Zug muss stattgefunden haben vor dem 3. Monate des 15. Jahres; denn nach dem Berichte der Chronik ist die Weissagung des Propheten Azarias und die Erneuerung des Gottesdienstes nach der Rückkehr Asa's erfolgt, die im 3.

---

[1]) I. Kge 11,10. — [2]) cfr. Thenius l. c. S. 176; Winer, Realwörterbuch I, 31; II. 311. 474: Bertheau: „Die Bücher der Chronik". Leipzig 1854. S. 312. Roeckerath l. c. S. 72. — [3]) I. Kge 14,21; II. Chr. 12,13. — [4]) I. Kge 14,20. — [5]) I. Kge 15,1; II. Chr. 13,1. — [6]) I. Kge 15,9–24; II. Chr. 14—16; 16,3. — [7]) I. Kge 15,25 ff. — [8]) I. Kge 15,28. 33. — [9]) II. Chr. 14,9 ff. — [10]) I. Kge 15,22 ff. cfr. Thenius l. c. S. 206; Bertheau l. c. S. 319.

Monat des 15. Jahres stattfand[1]); aber andererseits auch nicht vor dem 10. Jahre, denn das Land hatte 10 Jahre unter Asa Ruhe[2]). Letztere Angabe steht jedoch nicht in Widerspruch mit der Nachricht des I. Kge $15_{,16}$, dass Krieg gewesen sei zwischen Asa und Baasa „alle Tage ihres Lebens", da darunter nicht offene Kämpfe gemeint sein müssen, und andererseits die Ruhe ein feindseliges Verhältnis nicht ausschliesst. Aber: „Und es war kein Krieg bis zum 35. Jahre des Reiches des Asa"[3]); „im 36. Jahre seines Reiches aber kam Baasa, der König Israels, herangezogen gegen Juda . . ."[4]). Dennoch aber soll Baasa nur bis zum 26. Jahre Asa's regiert haben[5])?

Verschiedene Lösungsversuche dieser Schwierigkeit sind gemacht worden. Petavius[6]) und unter den Neueren Keil[7]) verstehen das 35. Jahr als von der Trennung der Reiche an gezählt, also eigentlich das 15. Jahr Asa's. Jedoch dem steht entgegen der Wortlaut למלכות אסא, wornach also ausdrücklich die Zeit Asa's verstanden sein will. — Thenius[8]) vermuthet, dass wegen des folgenden למלכות man ל = 30 auch noch als Zahl gelesen habe, während nur das 5. oder 6. Jahr gemeint sei; die zehn Jahre Frieden ruhten auf der Corruption: ו = 6 zu lesen statt י = 10. Dass aber auch diese Conjectur nicht richtig ist, erhellt daraus, dass der Einfall der Aethiopier nicht erst nach dem Kriege mit Baasa stattgefunden haben kann; denn: *α*) fodert dieses der Gang der Erzählung; *β*) verlangen es die tadelnden Worte ob des Bündnisses mit den Syrern Seitens des Propheten Hanani[9]). Wir möchten darum der Ansicht zustimmen, dass ursprünglich טו = 15; יו = 16 gestanden haben möge, dass aber — vielleicht veranlasst durch die Randglossen לה = 35, לו = 36, die die Zeit seit der Trennung besagten, die Textcorruption entstanden sei[10]).

Im 26. Jahre Asa's begann Ela, der Sohn Baasa's, seine Regierung über Israel; 2 Jahre herrschte er[11]), bis ihn im 27. Jahre Asa's der Oberste über die Hälfte der Reiterei, Zamri, tödtete[12]), der sich jedoch seiner Herrschaft nur 7 Tage erfreute,

---

[1]) II. Chr. $15_{,1}$ ff. $_{10}$. — [2]) II. Chr. $13_{,23}$. — [3]) II. Chr. $15_{,19}$. — [4]) II. Chr. $16_{,1}$. — [5]) I. Kge $16_{,8}$. — [6]) l. c. lib. IX. cap. $61_{,5}$. — [7]) „Apologet. Versuch über die BB. d. Chronik". S. 291 ff. sich stützend auf de Vignoles: „chronolog." I. p. 294. — [8]) l. c. S. 202. — [9]) II. Chr. $16_{,8}$. — [10]) cfr. Roeckerath l. c. S. 78; Bertheau: Chronik. S. 325. — [11]) I. Kge $16_{,8}$ — [12]) I. Kge $16_{,9-18}$.

denn Omri stürzte ihn und ward Herr über Halb-Israel; die andere Hälfte hatte Thebni zum Könige[1]).

Omri regierte über Israel 12 Jahre, 6 Jahre zu Thersa[2]), und starb im 38. Jahre Asa's, in dessen 31. Jahre er zum alleinigen Besitze der Herrschaft gekommen war[3]), so dass also der Kampf zwischen ihm und Thebni ungefähr 4 Jahre gedauert hätte[4]). Ihm folgte sein Sohn Achab, der zu Samaria 22 Jahre über Israel regierte[5]). In seinem 4. Jahre begann Asa's Sohn Josaphat in Jerusalem seine 25 Jahre dauernde Herrschaft[6]). Da Achab schon ca. 77 Jahre nach der Trennung der Reiche zur Regierung gelangte, so kann er recht gut der Tochtermann Ithobals gewesen sein, der nach Menander[7]) 50 Jahre nach Hiram sich des Thrones bemächtigt und 32 Jahre regiert hatte.

Im 17. Jahre Josaphats folgte dem Achab sein Sohn Ochozias, der nur 2 Jahre König war[8]). Dennoch aber sagt II. B. Kge $1_{,17}$, dass er im 2. Jahre Jehorams, des Königs von Juda, erst gestorben sei. Und um die scheinbare Verwirrung noch grösser zu machen, heisst es dann weiter ($3_{,1}$), dass Joram, der Sohn Achab's, der Bruder des Ochozias, über Israel König geworden sei im 18. Jahre Josaphat's, des Königs von Juda. Im 5. Jahre seiner zwölfjährigen Regierung ward Jehoram, der Sohn Josaphat's, König von Juda[9]), welcher es durch 8 Jahre war. Sein Sohn Ochozias folgte im 12. Jahre Joram's von Israel und regierte 1 Jahr[10]). In demselben Jahre wurden beide Könige von Jehu getödtet. — Nach diesen Angaben also ist:

1. Jahr	Josaphat's	v. Juda	=	4. Jahr	Achab's	v. Israel	
17. „	„	„	=	22. „	„	„	= 1. Jahr Ochozias' v. Israel
18. „	„	„	=	1. „	Joram's	„	= 2. „ „ „ „ = 2. Jahr Jehoram's v. Juda
				5. „	„	„	= 1. (7.!) „ „ „
1. „	Ochozias'	v. Juda	=	12. „	„	„	= 8. (15.!) „ „ „

Es ergeben sich also folgende Schwierigkeiten:

1. Wie kann das 2. Jahr des Ochozias von Israel gleich gesetzt werden dem 2. Jahre Jehoram's von

---

[1]) I. Kge $16_{,21}$. — [2]) I. Kge $16_{,23}$. — [3]) I. Kge $16_{,23}$. — [4]) Petavius l. c.; Roeckerath l. c. S. 81; Thenius l. c. S. 211; Keil, BB. d. Kge. 1846. S. 238. — [5]) I. Kge $16_{,29}$. — [6]) I. Kge $22_{,41.\ 42}$; II. Chr. $20_{,31}$. — [7]) Josephus ctra Ap. $I_{,18}$. — [8]) I. Kge $22_{,52}$. — [9]) II. Kge $8_{,16.\ 17}$; II. Chr. $21_{,5}$. — [10]) II. Kge $8_{,25.\ 26}$; II. Chr. $22_{,2}$.

Juda, wo doch das 18. Jahr Josaphat's hätte erwartet werden müssen?

Zwei Wege zur Lösung sind eingeschlagen worden. Die Stelle II. Kge $1_{,17}$ wird für corrumpirt gehalten[1]), „worauf auch der Umstand hinweise, dass mehrere Codices nach de Rossi bei den Worten בשנת שתים spatium sistunt. Es stand im ursprünglichen Texte בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם וְעֶשְׂרִים שָׁנָה לִהוֹשׁ (vgl. die Wortstellung Jerem. $52_{,30}$) im 22. Jahre Josaphat's ....“ Achab aber hätte dann einige Monate über 22 Jahre regiert. „Die Textleseart ist entstanden, indem aus dem unleserlich gewordenen שנה ועשרים herausgelesen wurde בן ליהורם und erst in Folge dieser Corruption ist, da man höchst wahrscheinlich schon damals auf das Auskunftsmittel der Mitregentschaft verfallen war, I. $22_{,52}$ anstatt 21 : 17 und II. $3_{,1}$: 18 anstatt 22 in den Text gesetzt worden.“

Jedoch abgesehen davon, dass die Textcorruption eine sehr bedeutende gewesen wäre, wäre dem Achab wie dem Josaphat in ganz ungewöhnlicher Weise ein Jahr zu wenig angerechnet worden.

Da nun anderseits Thenius zugesteht, dass das „Auskunftsmittel der Mitregentschaft ein sehr altes“ sei, da die Mitregentschaft im Alterthume, namentlich bei den Aegyptern geradezu etwas Gewöhnliches ist, da sie auch den Juden nicht fremd ist, „so betreten wir mit Petavius[2]), Cornelius a Lapide[3]) und Calmet[4]) diesen Weg und stützen uns dabei auf die Worte: „בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לִיהוֹרָם בֶּן־יְהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ יְהוּדָה“ „Im 2. Jahre Jehoram's, des Sohnes

---

[1]) Thenius l. c. S. 264. — [2]) de doctr. temp. l. IX. c. 10: „... Joramum filium Josaphat in regni consortium a patre vocatum; idque Scripturam haud obscure significare, IV. Reg. $8_{,16}$: „Anno, inquit, 5. Joram filii Achab regis Israel, et Josaphat regis Juda regnavit Joram filius Josaphat rex Juda“. Porro cum Joram iste coeperit anno 5. Joram filii Achab, qui anno 18. Josaphat iniit „exeunte scilicet, ineunte vero consequens est Joram a Josaphat regem esse factum anno exeunte regni sui 22. et ineunte 23. ....“ — [3]) in IV. Reg. $1_{,17}$. — [4]) in IV. Reg. $1_{,17}$ über die Mitregentenschaften „.... nihil absurdum involvunt, si cum probatissimis chronologis admittamus Regibus Judae, et Israel solemne fuisse successores sibi designare (cfr. David den Salomon auf Bitten der Bethsabee I. Kg. $1_{,15}$ ff.), atque viventes adhuc illis partem Reipublicae regundam tribuere, cujus rei plurima suppetunt exempla apud Hebraeos, aliosque Orientis Reges, praecipue vero Persas, ...“

Josaphat's, des Königs von Juda." — Es ist dieses eine in ihrer Art so eigenthümlich dastehende Ausdrucksweise, dass der Gedanke aufgedrängt wird, Josaphat müsse noch gelebt haben.

Nun aber soll 2. Josaphat einerseits 25 Jahre König gewesen sein, anderseits aber heisst es auch wieder, dass Jehoram von Juda im 5. Jahre Joram's von Israel, d. i. das 22. oder 23. Jahr Josaphat's, diesem gefolgt sei.

Entweder haben wir hier eine Textcorruption vor uns, dass Josaphat's Regierungszeit zu hoch gegriffen und 22 oder 23 statt 25 Jahre zu lesen wären; oder der terminus a quo in II. Kge $8_{,16}$ von der Regierung Jehoram's datirt vom 22. oder 23. Jahre Josaphat's, so dass letzterer also 2 Jahre vor seinem Tode die Herrschaft ganz abgetreten hätte[1]). Letzteres scheint den Vorzug zu verdienen ob der Worte: „וּבִשְׁנַת חֲמֵשׁ לִיוֹרָם בֶּן־אַחְאָב מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל וִיהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ יְהוֹרָם . . . . "[2]). „Im 5. Jahre Joram's, des Sohnes Achab's, des Königs von Israel, und Josaphat's, des Königs von Juda, ward König Jehoram . . . ." Also auch hier scheint der Vater noch als lebend vorausgesetzt zu werden.

Aeussere kritische Gründe, welche die Leseart II. Kge $1_{,17}$ angriffen, sind nicht da. Die meisten Handschriften der LXX haben die 12 Jahre Omri's von dessen Alleinherrschaft an gezählt, also seit dem 31. Jahre Asa's. Das 1. Jahr Achab's = 2. Jahr Josaphat's[3]). Um nun diese Aenderungen nicht bemerklich zu machen, haben sie schon bei Ela und Zamri die Gleichzeitigkeiten ausgelassen. Zu diesen Aenderungen sind die LXX wahrscheinlich gekommen durch II. Kge $1_{,17}$, welche Stelle man sich nicht hat erklären können[4]).

Möchte es aber gerade ob der augenfälligen scheinbaren

---

[1]) cfr. Calmet l. c. „. . . . ex quo idem Josaphat filium suum Joram Regem sibi cooptaverat; mox vero eundem Josaphat communicasse Regnum Joram successori suo 2 annis, antequam occumberet, et anno quinto Joram Regis Israel." cfr. Keil: „Prophet. Geschichtsbücher". III. 1865. S. 215 ebenso; mit Berufung auf Kimchi, Seder-Olam. Cfr. Oppert: „Salomon . . . ." p. 41. — [2]) Den Zusatz מֶלֶךְ יְהוּדָה haben nach der Ausgabe von Loch (Ratisbonae 1866) auch die LXX. — [3]) I. Kge $16_{,23}$. — [4]) cfr. Roeckerath l. c. S. 81, wornach in I. Kge $16_{,28-29}$ in allen Codices mit Ausnahme des Alexandr. Aenderungen eingeschoben sind.

Unvereinbarkeit dieser Stelle mit andern nicht doppelt gerathen sein, möglichst an ihrer Unverfälschtheit festzuhalten?

Die Ereignisse aus der Regierungszeit Josaphat's sind so gelegen, dass sie unsere Hypothese rechtfertigen. Seit seinem 17. Jahre, seit der Zeit des gemeinsamen Feldzuges mit Achab gegen Syrien datirt die Mitregentschaft Jehoram's. Um jene Zeit aber traf Josaphat Anordnungen im Innern des Landes, bestellte Richter, Leviten, Priester und Fürsten der Geschlechter aus Israel[1]). Nach seinen Siegen über die Ammoriter, Moabiter und Syrer schloss er einen Bund mit dem gottlosen König Ochozias von Israel, welcher wohl hauptsächlich das Werk seines gottlosen Sohnes Jehoram gewesen sein dürfte, der eine Tochter Achab's, die herrschsüchtige Athalja, zum Weibe hatte[2]). — Sollten diese beiden Thatsachen auch vielleicht der Grund gewesen sein, weshalb der Verfasser der BB. d. Könige des Ochozias Tod nach Jehoram's Zeit bestimmt statt nach Josaphat's?

Die 3. Schwierigkeit, die noch erübrigt:

a) Wie können sich das 1. und 17. Jahr Josaphat's mit dem 4. und 22. Jahre Achab's;

b) das 1. und 8. Jahr Jehoram's von Juda mit dem 5. und 12. Jahre Joram's von Israel decken?

erledigt sich durch die Erwägung des verschiedenen Jahresanfanges in beiden Reichen, wie folgende übersichtliche Darstellung zeigt:

---

[1]) II. Chr. $19_{,5}$ ff. — [2]) II. Chr. $21_{,6}$.

Zählung in:

Juda:	**Israel:**
	IV. Jahr Achab's.
I. Jahr Josaphat's	V. " "
II. " "	
u. s.	w.
XVII. " "	
Mitregent Jehoram. Jahr I. Josaph.	J. XVIII.
" " II. " "	XIX.
" " III. " "	XX.
" " IV. " "	XXI.
" " V. I. " "	XXII.
Jehoram allein. " [I.] oder II. allein	
u. s.	w.
" " [VII.] od. VIII. Ochozias I.	
" " [VIII.] [Ochozias I.]	
u. s.	w.
XXII. " "	1. J. d. Ochozias.
2. J. d. Ochoz.	I. J. d. Joram.
	II. " "
	III. " "
	IV. " "
	V. " "
	VI. " "
	XI. " "
	XII. " "

Wie aus der Uebersicht hervorgeht, können sich das 1. und 8. Jahr des Jehoram in zweifacher Weise decken mit dem 5. und 12. des Joram.

II. Periode.

Von Jehu bis zum Untergange des Reiches Israel.

Nachdem Jehu die Könige von Juda und Israel zu derselben Zeit getödtet, beherrschte er letzteres 28 Jahre [1]). In Juda bemächtigte sich Athalja des Thrones und behauptete sich 6

[1]) II. Kge $10_{,36}$.

Jahre[1]). Ihr Nachfolger Joas herrschte 40 Jahre. Im 23. Jahre desselben gelangte in Israel Joachaz zur Regierung[2]), was vollkommen übereinstimmt, wenn man die Verschiedenheit der Jahresanfänge in Anschlag bringt. Von Joachaz heisst es, dass er 17 Jahre König gewesen und doch soll im 37. Jahre des Joas von Juda ihm Joas von Israel gefolgt sein[3]). Weil aber ferner berichtet wird, im 2. Jahre des Joas von Israel habe in Juda Amasias den Thron bestiegen[4]), so ergibt sich, dass Joas von Israel erst 1 Jahr vor dem Tode des Joas von Juda — in dessen 39. Jahre — zur Regierung gelangt sein kann. Aus diesem Grunde empfiehlt sich die Annahme der Textcorruption ז = 7 aus ט = 9, durch die auch jede andere Schwierigkeit gehoben ist[5]).

Joas von Israel ward von Amasias, der Juda 29 Jahre beherrschte, um 15 Jahre überlebt[6]). Im 15. Jahre des letzteren folgte in Israel Jerobeam, der Sohn des Joas, auf 41 Jahre[7]). Im 27. Jahre desselben ward Usia, der Sohn des Amasias, König von Juda und regierte 52 Jahre[8]). Im Widerspruch hiermit steht $14_{,17}$, wonach Amasias den Joas von Israel nur um 15 Jahre überlebt hat. — Da nun Usia 16 Jahre alt war bei seinem Regierungsantritte, ferner jene 52 Jahre vom 27. Jahre Jerobeams an zu verstehen sein müssten (bei welcher Annahme die Verwirrung noch grösser wird), so kann eine Mitregentschaft nicht angenommen werden und es erübrigt die Annahme Thenius', Keil's und Anderer, dass טו (15) statt בן (27) zu lesen ist.

Im 38. Jahre des Usia aber starb Jerobeam und Zacharias, sein Sohn, war 6 Monate lang König in Israel[9]). Mithin muss Jerobeam 37 + 14 Jahre = 51 Jahre regiert haben. Um sich hier zu helfen, nehmen verschiedene Autoren ihre Zuflucht zu einem „Interregnum" in Israel, „hoc magis consentaneum et probabilius videtur"[10]); aber weder vor noch nach Jerobeam ist ein Platz dafür, denn immer ist die Nachfolge als eine unmittelbare gedacht. Seit dem Tode Joas bis zum Tode Jerobeam's müssen also 51 Jahre verflossen sein. Dass nun aber 41 = מא statt 51 = נא geschrieben ward, könnte wohl ein einfaches Verschreiben

---

[1]) II. Kge $11_{,3.\ 4}$; $12_{,1}$; II. Chr. $22_{,12}$; $24_{,1}$. — [2]) II. Kge $13_{,1}$. — [3]) II. Kge $13_{,10}$. — [4]) II. Kge $14_{,1.\ 2}$; II. Chr. $25_{,1}$. — [5]) Thenius l. c. S. 337; Oppert: „Salomon . . ." p. 29. — [6]) II. Kge $14_{,17}$; II. Chr. $25_{,25}$. — [7]) II. Kge $14_{,23}$. — [8]) II. Kge $15_{,1.\ 2}$; II. Chr. $26_{,1}$. — [9]) II. Kge $15_{,8}$. — [10]) Petavius l. c.

sein, könnte aber auch absichtlich so geschehen sein, dass nämlich die 41 Jahre sich auf die Zeit beziehen, nachdem Jerobeam den Namen Israel's gerettet hatte. „Der Text spricht" nämlich „von dem namenlosen Elende des Reiches Israel, das erst durch den Heldenmuth des Jerobeam wieder gehoben worden ist" [1]). Auf die zeitweilige Vernichtung der Herrschaft Samaria's durch die Syrer beziehen sich dann die 10 nicht in Rechnung gebrachten Jahre der gesammten Regierungszeit Jerobeam's.

Den Zacharias, den Sohn Jerobeam's, erschlug Sellum, der im 39. Jahre des Usia (Azarias) 1 Monat lang herrschte[2]). Gegen ihn lehnte sich Menahem, der Sohn Gadi's, auf und regierte dann seit dem 39. Jahre des Usia 10 Jahre[3]). Pekahja (Phaceia), Menahem's Sohn, herrschte seit Usia's 50. Jahre 2 Jahre[4]); denn ihn stürzte Pekah (Phacee), der Sohn Romelia's, im 52. Jahre des Usia, der über Israel 20 Jahre König war[5]). Unter ihm fiel Tiglath-Pilesar ein, der Monarch Assyrien's, und führte viele Israeliten in die Gefangenschaft[6]).

Im 2. Jahre Pekah's bestieg in Juda Jotham, der Sohn Usia's, den Thron und regierte 16 Jahre[7]). Im 20. Jahre desselben stürzte in Israel Osee, der Sohn Ela's, den Pekah[8]). Jotham's Sohn Achaz aber soll dennoch im 17. Jahre Pekah's schon zur Regierung gelangt sein [9]). Ferner wird die Regierungszeit des Achaz auf 16 Jahre angesetzt [10]) und ganz im Widerstreite mit $15_{,30}$ berichtet, dass Osee im 12. Jahre des Achaz König von Juda geworden sei[11]), um 9 Jahre über Israel zu herrschen, bis dass Salmanassar, der König Assyrien's, die 10 Stämme in die Gefangenschaft führte [12]).

Thenius [13]) löst diese Schwierigkeit zunächst dahin: „Das Zeichen ל hat sich zu כ verkürzt. Mit einer dreissigjährigen Regierungsdauer Pekah's stimmen alle übrigen Angaben wohl zusammen." Dann wären in der That:

1. Jahr Jotham's = 2. Jahr Pekah's
1. Jahr Achaz' =16. „ „ =17. „ „
12. „ Achaz' =30. „ „ =1. Jahr Osee's.

---

[1]) Oppert: D. M. Z. Bd. 23. S. 146. cfr. ders. „Salomon . . . ." p. 35 s. — [2]) II. Kge $15_{,10.\ 13.\ 14}$. — [3]) II. Kge $15_{,17}$. — [4]) II. Kge $15_{,23}$. — [5]) II Kge $15_{,25.\ 27}$. — [6]) II. Kge $15_{,29}$. — [7]) II. Kge $15_{,32.\ 33}$; II. Chr. $27_{,1.\ 8}$. — [8]) II. Kge $15_{,30}$. — [9]) II. Kge $16_{,1}$. cfr. $15_{,38}$. — [10]) II Kge $16_{,2}$; II. Chr. $28_{,1}$. — [11]) II. Kge $17_{,1}$. — [12]) II. Kge $17_{,3}$ ff. — [13]) l. c. S. 354 f.

Wir ziehen darum hier folgenden Schluss: seit dem 1. Jahre Pekah's bis zum 1. Jahre Osee's müssen 30 Jahre verflossen sein. Dass aber Pekah doch nur 20 Jahre König war, dass also die Angabe der Bibel hier nicht corrumpirt ist, wird seiner Zeit die „Assyriologie" darthun.

Wie konnte aber neben diesen Zeitbestimmungen gesagt werden, dass Osee im 20. Jahre **Jotham's** den Pekah gestürzt habe?

Cajetanus[1]) meint: „Osee coepisse invadere et regnare regnum Phacee, vivente Jotham"; aber dagegen ist der Wortlaut; doch wahr ist dabei, dass die Verhältnisse in Israel derart zerrüttet waren, dass ein solcher Kampf um die Krone möglich gewesen. Sellum, Menahem, Pekah und Osee waren Usurpatoren. Calmet[2]) hat diese Ansicht verbunden mit der des Cornelius a Lapide, der annimmt, es sei das 20. Jahr Jotham's gemeint, wenn Jotham noch gelebt hätte. Jotham aber sei darum genannt, weil von Achaz noch keine Rede gewesen. Doch diese Art und Weise der Bestimmung stünde einzig da und darum ist sie nicht annehmbar. Es ist aber wahr, dass die Stelle $15_{,30}$ auch eine ganz ungewöhnliche Fassung hat, nämlich: 1. Während sonst die Bemerkung, in welchem Jahre des gleichzeitigen Regenten ein König auf den Thron gelangt ist, allenthalben sich da erst findet, wo die Geschichte anhebt, so erscheint dieselbe hier schon da, wo derselbe als Nachfolger zuerst erwähnt wird. 2. „Dem Namen des Königs, nach dessen Regierungsjahren der Antritt eines andern angegeben wird, ist mit nur 2 Ausnahmen ($12_{,1}$ und $16_{,1}$) jederzeit die hier vermisste Bezeichnung des Königs von Juda oder von Israel hinzugefügt; dagegen ist nirgends wie hier dieser König nach seinem Vater bezeichnet, denn da, wo diese Bezeichnung vorkommt, ist sie entweder, wie $14_{,1.\ 23}$ zur Verhütung eines Misverständnisses nöthig, oder wie I. $15_{,1}$; II. $15_{,32}$, so auch $16_{,1}$ bei ahnenlosen Usurpatoren mit offenbarer Absichtlichkeit gesetzt: und so hätte auch dieses Zuviel und jenes Zuwenig zur kritischen Beanstandung der vorliegenden Notiz und zur sorgfältigen Beachtung ihrer Umgebung veranlassen sollen"[3]).

Hieraus geht klar hervor, dass wir es mit einer Textcorrup-

---

[1]) vgl. Cornelius a Lapide in IV. Reg. $15_{,30}$. — [2]) l. c. in IV. Reg. $15_{,30}$. [3]) cfr. Thenius l. c. f. 355, nach ihm Bertheau Chronik S. 379.

tion zu thun haben und zwar von der Art, dass in diesen Vers aus einem andern etwas hinübergezogen ist, anderes aber ausgefallen ist. Den Inhalt dessen, was wahrscheinlich verloren gegangen; das Ereignis, welches in das 20. Jahr Jotham's fällt, welches also hier vielleicht hat erzählt werden sollen, dürften uns seiner Zeit die Inschriften Assyrien's erzählen.

Der verschiedene Jahresanfang in beiden Reichen erklärt, warum das 3. Jahr des Osee dem 1. Jahr des Hiskia[1]) und 16. des Achaz entspricht.

Im 4. Jahre des Hiskia begann der Krieg Assyrien's gegen Samaria, der in dessen 6. Jahre, im 9. des Osee, durch die Einnahme dieser Stadt geendigt ward[2]).

Osee hatte sich verbündet mit Sua (סוא), dem Könige Aegypten's. Wenn wir beachten, dass statt סוא auch recht gut סֵוֵא und סְוֵא[3]) gelesen werden kann, dann dürften wir in demselben einen der beiden ersten Könige der 25. Dynastie (*Σαβάχων — Σεβῖχος*) wiedererkennen.

III. Periode:

Vom Untergange des Israelit. Reiches (6. Jahr des Hiskia) bis zur Zerstörung Jerusalem's — „Beginn des Exils".

Im 14. Jahre des Hiskia zog Senacherib, der König von Assyrien, herauf gegen Juda und nahm seine festen Städte ein[4]). Als dieser Lachis belagerte, sandte Hiskia an ihn, gab ihm alle Schätze, 300 Talente Silber und 300 Talente Gold, sogar das Gold von den Thüren des Tempels. Senacherib nahm die Unterwerfung an, doch hielt er sein Wort nicht und schickte von Lachis aus den Tharthan gegen Jerusalem, um dessen Einwohner zu deportiren. Die Stadt übergab sich nicht freiwillig und Assyrien's Gesandte trafen ihren König bei der Rückkehr nicht mehr vor Lachis, sondern vor Lobna. Senacherib, der einen Zug gegen Aegypten beabsichtigte, wollte eine Stadt wie Jerusalem nicht im Rücken haben, wandte sich deshalb selbst gegen sie, erlitt jedoch die bekannte grosse Niederlage. Die erzählten Ereignisse scheinen mehr Zeit als ein Jahr in Anspruch zu nehmen. Man beachte nämlich die Einnahme der vielen Städte

---

[1]) II Kge $18_{,1}$. — [2]) II, Kge $18_{,9.\ 10}$. — [3]) Thenius l. c. S. 368 f. — [4]) II. Kge $18_{,13}$; II. Chr. $32_{,1}$; Isai. $36_{,1}$; Eccli. $48_{,20}$,

— besonders Lachis und Lobna —, die Unterwerfung Hiskia's und darnach den Bundesbruch Seitens Senacherib's, die zweimalige Expedition gegen Jerusalem und endlich des Propheten Isaias Worte [1]): „ . . . . man isst in diesem Jahre Brachwuchs, im 2. Jahre Wurzelwuchs und im 3. Jahre säet und erntet und pflanzt Weingärten und esst", aus denen hervorgeht, dass die Assyrer mindestens noch 1 ½ Jahr eine regelmässige Bebauung der Felder hindern werden. Nicht minder verlangen die assyrischen Berichte über diesen Zug des Senacherib eine mehr als einjährige Dauer. Da Hiskia 29 Jahre regierte [2]), so fällt seine Krankheit auch in das 14. Jahr, denn es wurden ihm ja 15 Jahre — und gewiss volle — zu seiner Lebenszeit hinzugegeben. Nach seiner wunderbaren Genesung schickte der König von Babylon, Merodach-Baladan, Gesandte zu ihm, um Glück zu wünschen, beziehungsweise ein Bündnis abzuschliessen, worüber Hiskia erfreut den Boten alle seine Schätze zeigte [3]). Diese Ereignisse fielen somit in dasselbe 14. Jahr, in welches der Beginn des Zuges des Senacherib fällt, was mit der Dauer dieses nicht vereinbar ist. Daher die Frage: wie verhalten sich zeitlich der Einfall des Senacherib und die Krankheit des Hiskia?

Man hat die Krankheit des Hiskia vor die Assyrische Invasion gesetzt [4]). Bereits Petavius [5]) spricht sich dagegen aus, weil der Bericht der hl. Schrift zu klar und bestimmt lautet. Aus den Worten der Einleitung „in jenen Tagen" geht hervor, dass beide Ereignisse zusammenfallen; Hiskia aber tritt nicht wie ein eben Genesener den Assyrern gegenüber. Noch mehr

---

[1]) II. Kge $19_{,29}$. Isa. $37_{,30}$. — [2]) II. Kge $18_{,2}$; $20_{,6}$. Isai. $38_{,5}$. — [3]) II. Kge $20_{,12}$ f.; Isai $39_{,1}$ f. — [4]) Delitzsch: „Biblischer Commentar über den Propheten Jesaia". Lpzg 1869. S. 395 f. Neteler l. c. S. 205. 30. Oppert: „Les Sargonides", p 10; „la chronologie biblique", p. 28. „Salomon", p. 30 ss. und D. M. Z. Bde 22. S. 177; 23. S. 146—148. Rawlinson: „The five great monarchies". vol. II. p. 465. — [5]) l. c lib. IX. c. 62. „Nam in libro IV. Reg. cap. 19; 20; II Chr. 32; Isai. 37; 38, ubi historia illa describitur post Assyriorum stragem, morbus Ezechiae subjicitur. Quae est igitur ista ratio, contra scripturae perspicuum evidensque testimonium, ordinem invertere, ac Senacheribi calamitatem post aegrotationem Ezechiae in annum tertium rejicere? Itaque cum Josepho, Hieronymo (Isidoro Pelusiota lib. III. cp. 283), Sulpitio in Historia Ecclesiastica, Auctore Mirabilium SS., cum plerisque demum mortalium arbitremur Ezechiam anno 14. regni sui in morbum incidisse, post extinctas Assyriorum copias, ac Senacheribi fugam."

jedoch beweist das Loblied [1]): „Ich sprach: in der Ruhe (בְּדֻמִּי) [2]) meiner Tage soll ich gehen zu den Pforten der Unterwelt . . . . was soll ich sagen? Er sprach zu mir und führte es aus. Friedlich soll ich hinwandeln alle meine Jahre nach der Trübsal meiner Seele.“ Aber woher hat Hiskia die Schätze, die er den Gesandten von Babylon zeigte, so schnell wieder nehmen können, nachdem er kurz zuvor dem Senacherib den harten Tribut gezahlt? Das Land Palästina hatte einst eine ausserordentliche Leistungsfähigkeit; ferner ist recht gut denkbar, dass Hiskia nur deshalb das Gold von den Tempelthüren genommen, um die Assyrer glauben zu machen, er habe nichts mehr. Uebrigens gehen die Worte בֵּית כֵּלָיו auf die Waffenvorräthe und weisen hin auf die Beute, die die Juden im Lager der getödteten Feinde haben machen können. Die Worte des Dankliedes: „aus der Hand des Königs der Assyrer errette ich Dich und diese Stadt und ich beschütze Dich“ ($38_{,6}$) finden ihre Erklärung in der begründeten Sorge vor einer Wiederkehr der Assyrier, zumal sie Philistaea und die benachbarten Länder nicht aufgegeben hatten.

Wenn demnach eine andere Anordnung der Ereignisse nicht zulässig: wie ist die Schwierigkeit zu lösen, dass der Beginn der Expedition des Senacherib und die Krankheit in dasselbe 14. Jahr gesetzt worden? Wäre es nicht leicht möglich, dass das 14. Jahr berechnet worden aus dem 29. und, ob des engen Zusammenhanges, auch die Invasion in dieses Jahr gesetzt?

Als Bundesgenosse des Hiskia tritt der Aethiopier Thirhaka (Tharaka), der *Τάρακος* der manethonischen Listen, auf, der als der 3. und letzte der 25. Dynastie genannt wird.

Manasses, der Sohn des Hiskia, begann 12 Jahre alt seine Regierung, die 55 Jahre dauerte [3]). Nach den BB. der Chronik ward er nach Babylon in die Gefangenschaft geführt [4]).

Sein Sohn Amon regierte nun 2 Jahre [5]), worauf Josias

---

[1]) Isai. $38_{,10.\ 15.}$ — [2]) בְּדֻמִּי = in Ruhe, nicht „in der Mitte“; Stamm דמה = abschneiden, schliessen, lautlos — ruhig sein. Fürst, Hdwbch. S. 301. Delitzsch l c. S. 399: „דֻּמִּי . . . von דמה . . . . ruhig sein; eigentlich eben sein, denn die $\sqrt{\text{דם}}$ hat den Grundbegriff des platt-Deckenden . . . so dass sich die Begriffe aequabilitas . . . aequitas . . . davon abzweigen können“. [3]) II. Kge $21_{,1}$; II Chr. $33_{,1}$. — [4]) II. Chr. $33_{,11}$ ff. — [5]) II. Kge $21_{,19}$; II. Chr. $33_{,21}$.

folgte, der 31 Jahre lang König war[1]). Dieser begann im 8. Jahre seines Reiches „Gott zu suchen“, renovirte in seinem 12.—18. Jahre den Tempel[2]), bei welcher Gelegenheit das Gesetzbuch gefunden ward. Wenn die BB. der Chronik das 12., die der Könige das 18. Jahr angeben, so kommt dieses daher, dass letztere nur einen Auszug geben und darum den Beginn im 12. Jahre übergehen[3]). Josias fand seinen Tod im Kampfe mit Necho (Manetho: *Νεχάω II.* Herodot: *Νεκώς I.*), dem Könige Aegyptens, in der Schlacht bei Megiddo. Von diesem ward Joachaz, nachdem er 3 Monate regiert, gefangen genommen und dessen Bruder Joachim zum Könige eingesetzt[4]). Letzterer war dem Nebukadnezar unterthan. Von diesem ward jedoch jenes Sohn und Nachfolger Joachim nach dreimonatlicher Herrschaft gefangen genommen und mit einem Theile des Volkes nach Babylon geführt[5]). Zum Könige ward eingesetzt Matthanias, der von da an Zedekias genannt ward. Dieser empörte sich gegen Babylon im 9. Jahre (10. Tag, 10. Monat), woraufhin Nebukadnezar heranzog, Jerusalem belagerte und es einnahm am 9. Tage des 4. Monates des 11. Jahres des Zedekias[6]).

Mit diesen letzteren Angaben sind noch einige parallele, controlirende zu vergleichen. Jeremias ($1_{,2}$; $25_{,1.\ 3}$) bestimmt das 4. Jahr des Jojakim, des Sohnes des Josias, als das 23. seit dem 13. des Josias. Also $31 - 12 = 19$; $19 + 4 = 23$. Dabei ist die dreimonatliche Regierung des Joachaz in das 31. Jahr des Josias eingerechnet. Auch erzählt Jeremias, dass Necho nach der Schlacht bei Megiddo gegen den Euphrat gezogen, dort aber bei Circesium im 4. Jahre Jojakims geschlagen worden sei. Wenn aber Daniel sagt: „im dritten Jahre der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, zog Nabuchodonosor, der König von Babylon, gegen Jerusalem und belagerte es“, so ergibt sich daraus, dass Nebukadnezar im 3. Jahre den Zug begonnen, in dessen Verlauf der Herr Jojakim in seine Hand gab; es folgt aber nicht, dass letzteres schon in diesem Jahre geschehen sei; denn Daniel schrieb in Babylon und בא bedeutet an erster Stelle „gehen“ und dann erst „kommen“. Der Prophet bestimmt also

---

[1]) II. Kge $22_{,1}$; II. Chr. $34_{,1}$; Jerrm. $1_{,2}$; $25_{,1.\ 3}$. — [2]) II. Kge $22_{,3}$; II. Chr. $34_{,3\ 8.\ 15}$. — [3]) Movers: „Kritische Untersuchungen über die kritische Chronik“. S 334 f. Bertheau: Chronik. S. 411. — [4]) II. Kge $23_{,30}$ ff. II Chr. $36_{,2-5}$. — [5]) II. Kge $24_{,15}$ f. — [6]) II. Kge $24_{,17}$; $25_{,1.\ 3}$; II. Chr. $36_{,21}$ ff. Jerem. $39_{,2}$; $52_{,6}$.

vom Abzuge aus Babylon die Einnahme Jerusalem's, um die es ihm mit Uebergehung alles dessen, was dazwischen liegt, zu thun ist.

Die Einreihung der gewonnenen Daten in unsere Aera vor und nach Chrus soll erst am Schlusse geschehen; doch um des praktischen Vortheils willen mögen hier 2 feste Daten vorausgenommen werden:

588 vor Chr. Zerstörung Jerusalems,
721 „ „ „ Samariens.

Chronologische Uebersicht des Zeitraumes vom Beginne des Tempelbaues bis zum Beginne des Exils.

					Intervalla: Jahre		Zeit v. Chr. Geburt.
Salomon's	4.	Jahr: Beg. des Tempelbaues					
„	40.	„ =	Rehabeam's	1. Jahr	16—17.		1012 Beginn d. Tempelb.
	= 1.—2.	Jahr	Jerobeam's				
Rehabeam's	17.	Jahr =	Jerobeam's	18. Jahr			976 Trennung des Reich.
Abia's	1.	„ =	„	18. „	19—20.		960 oder 959 Tod Rehabeams.
„	3.	„ =	„	20. „			
Asa's	1.	„ =	„	20. „	21—22.		957 Tod Abia's.
„	2.	„ =	„	22. „			955 Tod Jerobeams.
„	2.	„ =	Nadab's	1. „	22—23.		954 Tod Nadab's.
„	3.	„ =	„	2. „			931 Tod Baasa's.
„	3.	„ =	Baasa's	1. „	45—46.		930 Tod Ela's.
„	26.	„ =	„	24. „			
„	26.	„ =	Ela's	1. „	46—47.		
„	27.	„ =	„	2. „			919 Tod Omri's.
„	27.	„ =	Zamri's	7 Tage	57—58		
„	27.	„ =	Omri's	1. Jahr			916 Tod Asa's.
„	31.	„ =	„	Alleinherrschaft			
„	38.	„ =	„	12. Jahr			899 Tod Achab's.
„	38.	„ =	Achab's	1. „	60—61.		898 Tod Ochozias von Israel.
„	41.	„ =	„	4. „			
Josaphat's	1.	„ =	„	4. „	77—78.		
„	17.	„ =	„	22. „			894—893 23. Jahr Josaphat's.
„	17.	„ =	Ochozias	1. „	78—79.		
„	18. (2. Jehoram's) =		„	2. „			
„	18. (2. „) =		Joram's	1. „	83—84.		886 Tod Jehoram's von Juda (od. 887). Ochozias von Juda u. Joram's v. Israel; letztere zwei durch Jehu getödtet.
„	23. = 1. Jehoram's =		„	5. „			
„	25. = 3. „ =		„	7. „			
Jehoram's	8. Jahr =		„	12. „	90—91.		
Ochozias'	1. „ =		„	12. „			

seit der Trennung des Reiches.

Jahre v. Chr.						Intervalla:
886	1. Jahr	Athalja's	=	1. Jahr	Jehu's	
879	7. „	„	=	7. „	„	6—7 Jahre
	1. „	Joas'	=	7. „	„	
856	23. „	„ (1. Hälfte)	=	28. „	„ (2. Hälfte)	27—28 „
840	39. „	„	=	17. „	Joachaz	44—45 „
	39. „	„	=	1. „	Joas	
839	40. „	„	=	2. „	„	46—47 „
	1. „	Amasias	=	2. „	„	
824	15. „	„	=	16. „	„	60—61 „
	15. „	„	=	1. „	Jerobeam II.	
809	29. „	„	=	15. „	„ . .	75—76 „
	1. „	Usia's	=	15. „	„	
771	38. „	„	=	51. „	„ . .	111—112 „
	38. „	„	=	½ „	Zacharia's	
				1 Monat	Sellum's	
770	39. „	„	=	1. Jahr	Menahem's . . .	112—113 „
759	50. „	„	=	10. „	„ . . .	124—125 „
	50. „	„	=	1. „	Pekahja's	
757	52. „	„	=	1. „	Pekah's	126—127 „
	1. „	Jotham's	=	2. „	„	
741	16. „	„	=	17. „	„	141—142 „
	1. „	Achaz	=	17. „	„	
729	12. „	„	=	30. „	„	155 „
	12. „	„	=	1. „	Osee's	
726	16. „	„	=	3. „	„	157—158 „
	1. „	Hiskia's	=	3. „	„	
	4. „	„	=	7. „	„	161—162 „
721	6. „	„	=	9. „	„	**163—164** Jahre
						bis zur Einnahme Samariens.

Seit der Zerstörung Samariens:

6. Jahr des Hiskia	:	721 v. Chr.
14. „ „ „	:	713 „
29. „ „ „	:	698/**97** „
1. „ „ Manasses		
55. „ „ „	:	643/42 „
1. „ „ Amon	:	643/42 „
2. „ „ „	:	641/40 „
1. „ „ Josias		
31. „ „ „	:	610/9 „
Joachaz und 1. Jahr Joakim's	:	609/8 „
4. Jahr Joakim's	:	606/**5** „ Schlacht bei Circesium: 605.
11. Jahr des Joakim	:	599 „
3 Monate des Joachim	:	599/98 „

11. Jahr des Matthanias oder Zedekias: **588** v. Chr.

Zerstörung Jerusalem's, Beginn des Exils.

B.

Die Resultate der Aegyptologie.

Die Aufgabe ist dreifach hierbei:

1. Aus aegyptologischen Daten gewisse Cardinalpunkte zu gewinnen;

2. die übrigen chronologischen Angaben einzureihen;

3. die Gleichzeitigkeiten mit der biblischen Chronologie zu erlangen.

§ 18.

Bestimmung absoluter Daten.

Aus der Zeit der Ramessiden finden sich 2 Sothisaufgänge verzeichnet. In des Ramses VI. Stundentafeln der eine — der betreffende Tag nämlich hat ein Symbol, welches das Fest des Siriusaufganges bezeichnet —, im Tempel zu Medinat-Abu aus Ramses III. Zeit der andere — „erster Monat der Vegetation (Thot), Erscheinung des Sothissternes, Ein Tag des Opferns für Amon, den König der Götter“ [1]). Welches sind diese beiden Tage? Bei letzter Inschrift verstehen Biot[2]), Brugsch[3]), Unger[4]), E. de Rougé[5]), Lauth[6]) den ersten Tag darunter, weil in Ramses VI. und IX. Tableaux andere Tage bestimmt bezeichnet werden. Lepsius' Meinung[7]), man könne einen beliebigen Tag verstehen, ist somit hinfällig. Damit ist auch zugleich entschieden, dass Biot richtig das Sothisdatum aus Ramses VI. Zeit (des 13. Sohnes Ramses III.) auf den 15. Thot setzt. Dieses Datum ist in die erste Zeit Ramses VI. zu verlegen, da es sich auf dessen Grabmale befindet und die Errichtung solcher zu den ersten Sorgen der aegyptischen Könige gehört[8]). Der Sothisaufgang am 1. Thot dürfte gegen das 11. Jahr Ramses III. stattgefunden haben, weil sich dieses mit jenem auf demselben Denkmale verzeichnet findet[9]). Die Denkmäler weisen also auf Ramses III. als den *Μενόφρης* des Theon hin und setzen seine Regierungszeit um das Jahr 1322 v. Chr., ungefähr 1335–1303, da sein 32. Herrscherjahr erwähnt wird, in dem er seinen Sohn Ramses IV. der An-

---

[1]) Biot: „Recherches de quelques dates . . .“ p. 58. 59. 68. — [2]) l. c. p. 68. — [3]) Gesch. Aeg. S. 607. — [4]) Manetho S. 219. — [5]) Aegypt. Ztschrift. 1865. S. 82. — [6]) Aegypt. Chronol. S. 184. — [7]) Königsbuch S. 163. — [8]) Unger l. c. S. 223. — [9]) Unger l. c. S. 50.

erkennung und dem Gehorsam Seitens seiner beglückten Unterthanen empfiehlt[1]).

Es ist nämlich nicht möglich, mit Lauth[2]) den Menophres um eine Sothisperiode zurück zu verlegen (2785 v. Chr.); weil a) Theon ausdrücklich nur die letzte Sothisperiode im Auge hat; b) weil es mehr als zweifelhaft erscheint, ob der Gebrauch der Sothisperiode ein so alter ist, wie vorausgesetzt werden müsste.

Biot's[3]) Ansicht aber — das Wort *Μενόφρης* für eine griechische Uebertragung des Wortes Memphis zu halten, steht entgegen die Analogie der beiden andern von Theon erwähnten Aeren — des Augustus und Diocletian — ferner, dass zur Zeit des Theon das Wort Memphis auch im Griechischen in dieser Form üblich war und dass „*ἀπὸ*" nicht von einer Stadt gebraucht wird[4]).

Halten wir demgemäss am Namen Menophres als dem einer Persönlichkeit fest, so stehen wir vor dem Dilemma: entweder ist Menophres ein anderer Name für Ramses III., oder es muss mit dem Werthe des Datums von Medinat-Abu gebrochen werden.

Letzteres ist auch geschehen von Bunsen[5]) und Lepsius[6]), welche beide den *Μενόφρης* in Minephthah II., dem Sohne Ramses II., wiederfinden. Der Beweis ist schliesslich nur die leichte Möglichkeit einer Verwechslung von *P* und *Θ*, des Lesens von *ΜΕΝΟΦΡΗΣ* statt *ΜΕΝΟΦΘΗΣ*. Allein es findet sich die Inschrift im Tempel zu Medinat-Abu vom Siriusaufgange am 1. Thot auf einem „officiellen" Denkmale. „Lässt man dieser Tempelauskunft ihr wörtliches Recht, so ist Ramses III. mit der Hauptepoche der Sothisperiode 1322 unlösbar verbunden"[7]).

---

[1]) Brugsch l. c. S. 595. — [2]) Lauth: Aegypt. Chronologie. S. 97 ff. 14: „Der Werth dieser Epochenamen (!) wird unendlich erhöht durch den Umstand, dass nicht erst Chronologen wie Manetho und Eratosthenes dieselben aufgebracht haben — denn in diesem Falle könnten sie systematisch und ebenfalls unrichtig sein — sondern dass die eigenen Zeitgenossen den Königen diese Epochenamen (?) beilegten." Um die Namen als Epochenamen beizulegen in der von L. gedachten Weise, muss die Sothisperiode schon in jenen Zeiten bekannt gewesen sein und das ist mehr als fraglich. — [3]) l. c. S. 17. — [4]) Lepsius: Chronologie d. Aeg. S. 173. — [5]) Aegyptens Stelle III. 125, der Abschnitt: „Anwendung der astronomischen Gleichzeitigkeiten auf die aeg. Chronol. u. Gesch." IV. S. 29. — [6]) Chronologie. S. 172 f. Königsbuch S. 128. — [7]) Lauth: „Zeitfrage." Augsb. Allgem. Zeitung, Beilage Nr. 123; 1877. S 1878.

2. Es ist nach Lauth[1]) der Name *Μενόφρης* „eine aegyptische Namensform“, wofür auch die „Variante *Μενώφρης* steht“. Warum also diesen Namen corrigiren?

Für die Identität der Person Ramses III. mit Menophres spricht, dass gern bei den Aegyptern gleichnamige Könige durch Namensvariation unterschieden werden, während in den Denkmälern dieselbe Form wiederholt wird. So z. B. kommt in der 18. Dynastie viermal der Name *Ἀμένωφις* vor, aber in den verschiedenen Formen *Ἀμενώφθις, Ἀμένωφις, Ἀμενωφάθ* und *Ἀμενεφθῆς*. So hätten wir auch hier wohl eine Variation, während die Denkmäler Ramses haben. Es erscheint dieses um so wahrscheinlicher, als der Name Ramses im Sothisbuche *Οὐσιμάρης* = Vesu(r)maa-ra — wie die erste Hälfte seines Thronnamens — heisst. Ein Denkmalname des Königs ist Pa-ra, so könnte Menophres auf Maa-npara (die Wahrheit des Ra) zurückgeführt werden[2]). Dass für einen König auch mehrere Namen vorkamen, erhellt daraus, dass Seti I. auch den Namen Minephthah hatte, denn so redet ihn an sein Sohn Ramses II.[3]). Auch für Seti II., der nach Manetho bei Josephus (ctra Ap. I. 26) „*Ῥαμέσσης*“ genannt worden sein soll, findet sich der Name Minephthah III.[4]).

Dabei beachte man den Umstand, dass 9 Könige der 20. Dynastie den Namen Ramses führen, während es bei Africanus und Eusebius heisst: „*βασιλέων Διοσπολιτῶν οἳ ἐβασίλευσεν — ἔτη* 135.“ Wir müssen aber um so mehr an der Denkmalauskunft festhalten, als die Erfahrung gezeigt, dass alle möglichen Annahmen aufgetaucht sind. „Jeder Forscher verstand unter Menophres gerade denjenigen König, dessen Regierungszeit nach dem jeweiligen chronologischen Systeme um die angegebene Zeit (1322 v. Chr.) fiel.“ So nimmt Larcher Sesostris, Sharpe Thutmosis III., Roeckerath Ramses II., Champollion-Figeac den Amenophis oder Ammenephthis (19. Dynastie) an[5]).

Somit ergibt sich zum Schluss das absolute Datum: 1322 v. Chr. als die Zeit Ramses III. (1335—1303.)

Dass uns das Datum aus der Zeit Thutmes III., — wenn es wirklich aus dessen Zeit ist — nicht gleiche Dienste thun kann,

---

[1]) „Aeg. Chronologie“. S. 5. — [2]) cfr. Unger l. c. S. 217; 221. — [3]) Brugsch: „Gesch. Aeg.“ S. 487. — [4]) Brugsch l. c. S. 585. — [5]) cfr. Chilianeum 1869. S. 164.

ward schon bemerkt. Biot[1]) übersetzt die Inschrift: „3e moi des eaux (épiphi) jour 28. Apparition de Sothis, fête“[2]).

Unger[3]) meint, dass diese Inschrift, die sich auf der Insel Elephantine findet, nicht aus der Zeit Thutmes III., sondern Ramses II. herrühre, und stützt sich dabei auf die Thatsache, dass sich auf jener Insel auf anderen Blöcken die Namen Seti I., Ramses II. und III. finden. — Gesetzt, dass dieses Datum von Ramses II. herrührt, so ergebe sich das Jahr 1474 v. Chr.; denn $(3 + 30 + 5) \times 4 = 152$ Jahre. — Es müsste also Ramses II. noch um das Jahr 1474 gelebt haben.

§ 19.

Kann nach den Resultaten der Aegyptologie der Auszug der Israeliten aus Aegypten 1492 v. Chr. stattgefunden haben?

1. Vor welchem „Pharao“ kann der Auszug nicht stattgefunden haben?

Es ist nicht unsere Aufgabe, die Zeit des Einzuges Jakob's in Aegypten zu bestimmen; „dass jedoch Joseph und die Hyksos unzertrennlich von einander sind“[4]), erhellt nicht nur aus der einfachen und natürlichen Erklärung der freundlichen Aufnahme, die die Israeliten bei dem stammverwandten Hirtenvolke fanden, des plötzlichen Umschwunges in den Beziehungen des „Pharao“ zu den Israeliten, der Worte der hl. Schrift: „ein neuer König trat auf, der Joseph nicht kannte“; sondern hat auch eine nicht unwahrscheinliche Bestätigung — wegen der Seltenheit einer grossen Hungersnoth in Aegypten — gefunden durch eine Inschrift aus der Zeit der Hyksos in einem der Gräber von El-Kab: „der Oberste an dem Tische des Fürsten, Baba, der Wiederauferstandene, er spricht also: „. . . . Ich sammelte ein Getreide, ein Freund des Erntegottes. Ich war wachsam zur Zeit der Aussaat

---

[1]) Recherches p. 71. — [2]) Lepsius: Königsbuch S. 165 nimmt einen Irrthum in der Monatsbezeichnung an, dass nämlich ein Strich zu viel gemacht worden sei, also ein Monat früher anzusehen sei. — [3]) l. c. S. 195 f. — [4]) Brugsch l. c. S. 244. cfr. J. H. Kurz: „Geschichte des Alten Bundes“. Berlin. II. Bd 1858. S. 203: „. . . . . jedenfalls müssen wir daran festhalten, dass die Einwanderung der Israeliten mitten in die Herrschaft der Hyksos falle und dass das Wiederaufkommen der nationalen Herrschaft die Bedrückung der Israeliten nach sich zog.“

und als nun eine Hungersnoth entstanden war viele Jahre hindurch, da spendete ich Getreide an die Städte bei jeder Hungersnoth“ [1]). Darum ist die Zeit des Auszuges nicht vor der 18. Dynastie zu suchen; denn bis zu dieser dauerte die Herrschaft der Hyksos.

Unter den Königen der 18. und 19. Dynastie bis auf Ramses II. Miamun konnte ebenfalls der Auszug nicht stattfinden, weil sie

1. Züge gegen Osten — darunter auch gegen Palaestina — und zwar bis in das Innere des Landes unternahmen. Dabei muss die Eroberung Canaan's durch die Israeliten als unmöglich erscheinen, muss es als mehr als auffallend sich darstellen, dass die BB. Josua und Richter gar nichts von Kämpfen mit den Aegyptern zu erzählen hätten. Die Folgerung ist klar, es erübrigt nur den Obersatz zu beweisen.

Schon der erste König (Aahmes) der 18. Dynastie drang gegen Osten vor bis zur kanaanitischen Stadt Scheruhan[2]), einen Zwischenplatz auf der Strasse von Aegypten nach Gaza. Dieses Land wird unter dem Namen „Zahi“ in einer Inschrift des 2. Aahmes erwähnt[3]). Thutmes I. unternahm einen Feldzug bis zu den Ufern des Euphrat — „Naharaim“ genannt, — wohin der Weg anfangs längs der Küste, dann aber durch das spätere Samaria genommen ward[4]). Besonders aber hatte Thutmes III. seine Eroberungspläne gegen Osten gerichtet. Im 23. Jahre seiner Regierung war er in Gaza, zog in demselben Jahre in Megiddo (Makitha) ein[5]). Sehr oft werden von ihm ausser den Zahi[6]) die Ruthen[7]) erwähnt, die ein Völkerbund gemeinsamer Abstammung unter Klein-Königen in Palaestina und nördlich davon waren. Auch des Königs von Assur Abgaben werden aufgezählt[8]).

Dass Palaestina hierbei betroffen ward, geht auch noch hervor aus den Namen von Städten und Landschaften, als: Tuthian (Dothaim), Libina (Libna), Meroma (Merom), Hemthu (Hemath), ʾAak (Acco), Keriman (Carmel?), Chaschbu (Hesbon), Jopu (Joppe),

---

[1]) Brugsch l. c. S. 245 f. — [2]) l. c. S. 255. — [3]) l. c. S. 256. — [4]) Brugsch l. c. S. 263. 268. 270. 273. Maspero: „Geschichte d. Morgenl. Völker im Alterthume“. Lpzg. 1877. S. 197 f. — [5]) Brugsch SS. 290 f. 296. 297 ff. bis 301. Maspero l. c. S. 202 ff. — [6]) Brugsch S. 334. — [7]) l. c. SS. 305. 306. 309. 315. 323. 324. 308. 317. — [8]) l c. S. 305.

Qub'au (Gibeah) u. s. w.[1]) In seinem 24.—28. Jahre unternahm Thutmes III. drei weitere Feldzüge gegen die Ruthen; dann wieder deren im 31., 32., 34., 39. und 40. Regierungsjahre[2]). Amenhotep II.[3]) und Thutmes IV.[4]) erzählen, wie sie die aufrührerischen Völker in Naharaim haben bestrafen müssen und an Amenhotep III. zahlen verschmitzte Syrer Tribut[5]).

Schon in den Kämpfen Thutmes III. gegen die syrischen Völker und Städte werden die Cheta oder Chita[6]) genannt, die unter Führung eigner Könige zwischen Mesopotamien und Ruthen ihre Wohnsitze hatten. In Mitten solcher Völker aber konnte sich ein Volk wie die Juden nicht halten, zumal bei den heftigen Kämpfen, wie sie zwischen den Aegyptern und den Chita geführt wurden. Ramses I.[7]) und Ramses II.[8]) haben gegen sie die hartnäckigsten Kriege geführt, ohne sie unterdrücken zu können. Schliesslich endigten sie in einem Schutz- und Trutzbündnisse gegen die Einwanderungen „kriegerischer Leute fremder Herkunft“[9]).

Seti I. erzählt, wie er gekämpft „von der Veste Chetaman im Lande Zalu bis zum Platze Kan'ana hin“[10]), nennt die Veste Ribatha (das Rehoboth der Bibel im Süd-Westen von Beerseba nach Brugsch)[11]), wendet sich gegen die Ruthen von Kanaan[12]), gegen Kadesch und macht auf seiner Heimkehr einen Abstecher nach dem Lande Limanon (Libanon-Gebirge)[13]), um Cedern zu gewinnen.

Auf dem Boden Kanaan's und Syrien's treffen wir Ramses II. im 5. und 8. Jahre seiner Herrschaft, Muroma d. i. Merom, ʾAin = ʾAnamin (Engannim) und As-qua-li-na (Ascalon) nennt er[14]).

Für unsere Thesis, dass der Auszug nicht vor Ramses II. stattgefunden haben kann, wird ferner vorgebracht: Thutmes II. und III. hatten festen Fuss gefasst in der Mitte der sinaitischen Halbinsel und liessen die Bergwerke im dortigen Kupferlande bearbeiten, was geschehen ist bis Ramses II. — Die Aegypter, im Besitze dieser Halbinsel, hätten wohl kaum die Madianiter

---

[1]) Brugsch l. c. S. 331 f. — [2]) l. c. S. 341 ff. cfr. 352 ff. — [3]) Brugsch l. c. S. 388; Maspero l. c. S. 207. — [4]) Brugsch S. 393; Maspero l. c. S. 207. — [5]) Brugsch S. 433. — [6]) l. c. S. 450. — [7]) l. c. S. 456. — [8]) Brugsch S. 491 f. 494. 501; Maspero l. c. S. 216. 218 ff. — [9]) Brugsch S. 518 cfr. 526. — [10]) l. c. S. 458. — [11]) l. c. S. 459. — [12]) l. c. S. 461. — [13]) l. c. S. 463. — [14]) l. c. SS. 513. 515 f.; Maspero l. c. S. 221.

so mächtig werden lassen, als wir sie sehen zur Zeit des Wüstenzuges. Auch ist dabei ein 40jähriger Aufenthalt der Israeliten auf dieser Halbinsel nicht wahrscheinlich[1]).

2. Im Buche Exod. $1_{,11}$ heisst es: „. . . . und es baute dem Pharao die Vorrathsstädte Pithom und Ramses (רעמסס)". — Es ist aber schwer zu glauben, dass dieser Königsname früher auf eine Stadt übertragen worden sein sollte, als irgend ein König Ramses regierte[2]). Da nun Ramses I. nur kurze Zeit regierte, so kommt man zur Annahme, dass Ramses II. der Erbauer der Städte und Bedrücker des Volkes Israel ist.

Obschon auch Genes. $47_{,11}$: אֶרֶץ רַעְמְסֵס genannt wird, so behält doch obiger Beweisgrund seine Kraft, wenn wir an der Tradition festhalten, dass Moses selbst die nach ihm benannten Bücher verfasst habe[3]).

3. Aegyptologen[4]) berufen sich auf das Graben des Canals vom Nil zum rothen Meere, der von Ramses II. von Bubastis nach Heroonpolis gegraben worden sein soll. An diesem seien die Städte Pithom und Ramses mit Hilfe der Israeliten angelegt worden. Derselbe habe ihnen auf ihrem Zuge das Wasser für Menschen und Vieh gegeben; denn warum wären die Israeliten sonst auch gerade gegen das rothe Meer hingezogen?

4. Nach Brugsch[5]) konnte die Eroberung Kanaan's vor Minephthah II. nicht stattgefunden haben; denn „die Festungen und Brunnen, welche die Könige Thutmes III. und Ramses II. in Kanaan angelegt und mit aegyptischen Besatzungen versehen hatten, bestanden noch unter Minephthah. Mit ihnen, sowie mit den von Aegypten abhängigen Bewohnern von Gaza, war ein steter, regelmässig unterhaltener Verkehr und die Boten giengen und kamen, um des Königs Befehle zu überbringen oder Meldungen von Osten her an den Hof zu übermitteln. Die amtlichen Briefträger gehörten meist dem Volke der Kanaaniter an, wie es vor allen ihre Eigennamen bezeugen."

Aus dem Gesagten erhellt also, dass seit den Zeiten Ramses II. der Auszug möglich ist; wir fragen nun 2.,

---

[1]) Bunsen Aeg. Stelle IV. S. 161. Maspero S. 201. — [2]) Bunsen l. c. IV. S. 221. Lepsius Chronologie S. 341 ff. Chabas: „Mélanges égyptologiques" II. p. 108. — [3]) vgl. Lieblein: „Recherches sur la chronologie égyptienne". Christiana 1873. p. 137. — [4]) Lepsius: Chronologie. S. 351. 356. Bunsen Aeg. Stelle IV. S. 199. 221 f. — [5]) Gesch. Aegypt. S. 579.

bis zu welchem „Pharao“ mussten die Israeliten ausgezogen sein?

„Es dürfte wohl kaum die Hoffnung genährt werden, jemals auf den öffentlichen Denkmälern, eher noch in irgend einer verborgenen Papyrusrolle, dieselben Thatsachen in aegyptischer Auffassung wiederholt zu finden, welche den Auszug der Juden und den Untergang Pharao's im Schilfmeer betreffen. Denn mit der Schilderung dieser Begebenheit war das demüthigende Bekenntnis einer Gottesheimsuchung verbunden, zu welchem sich wohl kaum ein vaterländisch gesinnter Schreiber am Pharaonenhofe verstanden haben würde“[1]).

Die Begebenheiten unter Minephthah II. beweisen mit nicht geringer Wahrscheinlichkeit, dass in der zweiten Hälfte seiner Regierungszeit die Israeliten nicht mehr im Lande sein konnten. Minephthah II. war nicht der König, der ein Volk, wie das israelitische, noch hätte unterdrücken können, der mit einem solchen Selbstgefühle wie der Pharao des Buches Exodus hätte auftreten können. Im Westen griffen ihn die Libyer an, im Süden lehnte sich ein Gegenkönig gegen ihn auf und „die Ereignisse, welche den tragischen Schluss seiner Herrschaft über Aegypten bilden, werden von den Denkmälern mit vollem Stillschweigen übergangen. Der stumme Grabhügel über dem erlebten Unglück“[2]).

Demnach musste:

3. der Auszug der Israeliten entweder in den ersten Jahren dieses oder unter Ramses II. Miamun — dessen Vater — stattgefunden haben.

Um den „Pharao“ des Auszuges bestimmen zu können, ist von den hervorragendsten Aegyptologen ein besonderes Gewicht gelegt worden auf den Manethonischen Bericht vom Auszuge der Aussätzigen aus Aegypten. Dass man schon sehr früh diesen mit dem der Israeliten identificirt hat, geht aus der Polemik des Josephus[3]) hervor. „.... *ἔπειτα δὲ δοὺς ἐξουσίαν αὐτῷ, διὰ τοῦ φάνειν γράψειν τὰ μυθευόμενα καὶ λεγόμενα περὶ τῶν Ἰουδαίων, λόγους ἀπιθάνους παρενέβαλεν, ἀναμῖξαι βουλόμενος ἡμῖν Αἰγυπτίων πλῆθος λεπρῶν καὶ ἐπὶ ἄλλοις ἀρρωστήμασιν, ὥς φησι,*

---

[1]) Brugsch l. c. S. 583. — [2]) l. c. S. 583. — [3]) ctra Apion. I, 26. Fragm. hist. Graec. ed. Müller tom. II. p. 579. vgl. Lepsius Chronologie. S. 317.

φυγεῖν ἐκ τῆς Αἰγύπτου καταγνωσθέντων.“ Und dann fährt die Erzählung fort: „Nachdem er also (Manetho) übereinstimmend berichtet hatte, dass unsere Vorfahren (die Hyksos) um so viel Jahre früher aus Aegypten gezogen waren, sagt er dann, dass der König Amenophis, den er hier einschiebt, gewünscht habe, ein Götterschauer zu werden, wie Horus einer seiner Vorgänger. Dieses Verlangen habe er einem Amenophis, Sohne des Paapis, der wegen seiner Weisheit und Voraussicht der Zukunft für göttlicher Natur theilhaftig galt, mitgetheilt. Dieser Namensgenosse nun habe ihm gesagt, dass er die Götter schauen könne, wenn er das ganze Land von den Aussätzigen und unreinen Menschen säubere. Der König, hierüber erfreut, habe alle, die mit diesem körperlichen Gebrechen behaftet waren, aus ganz Aegypten zusammenbringen lassen, 80,000 an der Zahl, und habe sie in die östlich vom Nil gelegenen Steinbrüche geworfen, um dort von den übrigen Aegyptern getrennt zu arbeiten. Unter ihnen seien auch einige gelehrte, vom Aussatze ergriffene Priester gewesen. Jener weise und wahrsagende Amenophis aber habe für sich sowohl als für den König den Zorn der Götter zu fürchten begonnen, wenn jene in solcher Zwingarbeit zu sehen wären, und habe ausserdem vorausgesagt, dass Andere den Unreinen zu Hilfe eilen und Aegypten 13 Jahre lang beherrschen würden. Er habe aber nicht gewagt, dieses gegen den König auszusprechen, sondern habe, alles schriftlich hinterlassend, sich getödtet. Darüber sei der König sehr muthlos geworden. Dann fährt er (Manetho) wörtlich so fort: „„Als nun Jene lange genug in den Steinbrüchen mit harter Arbeit geplagt worden waren, gab der König ihrer Bitte nach, ihnen zur Erlösung und zum Schutze die damals von den Hirten verlassene Stadt Abaris zu übergeben. Es ist aber diese Stadt nach der Göttersage eine Typhonische. Jene aber, als sie in diese Stadt eingezogen und sie für den Abfall günstig fanden, setzten einen Heliopolitanischen Priester Namens Osarsiph zu ihrem Anführer ein und schwuren, ihm in Allem zu gehorchen. Dieser nun gab ihnen als erstes Gesetz, keine Götter anzubeten und sich der in Aegypten nach dem Gesetze am meisten heilig geachteten Thiere nicht zu enthalten, sondern alle zu opfern und zu verzehren; auch sollten sie mit Niemanden als den Mitverschworenen Gemeinschaft haben. Nachdem er ihnen diese und viele andere Gesetze, welche den aegyptischen Sitten durchaus entgegengesetzt waren, gegeben hatte, befahl er ihnen, sämmt-

lich Hand an den Aufbau der Stadtmauern zu legen und sich zum Kriege gegen den König Menophis vorzubereiten. Er aber, indem er noch einige andere Priester und Angestellte zu Rathe zog, schickte Boten zu den Hirten, die von Thutmosis ausgetrieben waren, nach der Stadt Jerusalem, und nachdem er ihnen kund gethan, was ihm selbst und den übrigen Mitbeschimpften geschehen war, foderte er sie auf, einmüthig Aegypten zu bekriegen. Erst werde er sie nach Abaris, der Stadt ihrer Vorväter führen, und den Schaaren reichlich gewähren, was sie bedürften; wenn es aber nöthig sei, so werde er sie schützen und das Land ihnen unterthänig machen. Jene nun sämmtlich hoch erfreut und sehr bereitwillig strömten zusammen an 200,000 Männer und gelangten bald nach Abaris. Amenophis aber, der Aegyptische König, als er vom Einfalle Jener erfuhr, war nicht wenig darüber bestürzt, indem er sich erinnerte, was Amenophis, der Sohn des Paapis, geweissagt hatte. Und Anfangs versammelte er das Kriegsvolk der Aegypter, berieth sich mit seinen Anführern, liess die in den Heiligthümern zumeist verehrten Thiere zu sich bringen und befahl den einzelnen Priestern insbesondere die Götterbilder auf das Sicherste zu verbergen. Seinen fünfjährigen Sohn Sethos aber, der auch Ramesses hiess von Rampses, seinem Vater, sendete er zu seinem Freunde (dem Könige von Aethiopien). Er selbst gieng zwar vor mit den übrigen Aegyptern, die an 300,000 streitbare Männer waren. Als ihm aber die Feinde entgegen giengen, nahm er den Kampf nicht an, sondern kehrte, weil er gegen die Götter zu streiten glaubte, eilig nach Memphis zurück. Dort nahm er den Apis und die andern dahin gebrachten heiligen Thiere mit sich und begab sich sogleich mit dem ganzen Heere und dem übrigen Tross nach Aethiopien ... Es wird nun berichtet, wie Jene der König von Aethiopien aufnahm und wie er 13 Jahre dort blieb .... Die Solymiten aber, welche herbeigekommen waren, und die Unreinen behandelten die Menschen so schändlich, dass ihre Herrschaft Allen, die damals diese Gottlosigkeit mit ansahen, die allerschlimmste Zeit schien. Denn sie verbrannten nicht nur die Städte und Dörfer und waren nicht zufrieden, die Heiligthümer und Götterbilder zu misshandeln, sondern bedienten sich auch fortwährend der zum Braten tauglichen verehrten heiligen Thiere selbst, zwangen die Priester und Propheten deren Schlächter und Würger zu werden und warfen sie dann nackend hinaus. Es heisst aber

(*λέγεται*), dass der Priester, der ihnen eine Verfassung und Gesetze gab, aus Heliopolis gebürtig und Osarsiph (vom Gotte Osiris in Heliopolis) genannt, zu diesen Leuten übergieng und Moses genannt wurde.“ „*Ἃ μὲν οὖν Αἰγύπτιοι φέρουσι περὶ τῶν Ἰουδαίων, ταῦτ' ἐστι καὶ πλείονα ἃ παρίημι συντομίας ἕνεκα.*“ Dann aber sagt Manethos weiter, dass Amenophis nach dieser Zeit aus Aegypten mit grosser Heeresmacht zurückgekehrt, er und sein Sohn Rampses, der auch ein Heer hatte, den Hirten und den Unreinen eine Schlacht geliefert, sie besiegt, viele getödtet und die Uebrigen bis an die Grenze von Syrien verfolgt. Dieses und Aehnliches schrieb Manethos.“

Sehr merkwürdig erscheint daneben der Bericht Diodor's ($40_{,3}$) aus Hekataeus von Abdera, (nicht aus einer jüdischen Quelle!): „Als einst, berichtet Hekataeus, in Aegypten eine Pest ausgebrochen war, glaubten die meisten darin eine Strafe der Götter zu sehen. Denn da viele Fremde von allerlei Stämmen unter ihnen wohnten, die sehr abweichende Gebräuche in Bezug auf das Heilige und das Opfer ausübten, so geschah es, dass ihre eigene alte Götterverehrung dadurch in Verfall kam ... die Ausländischen wurden daher schnell vertrieben..... Die grosse Masse aber wendete sich nach dem jetzigen Judaea, nicht weit von Aegypten abgelegen, das damals völlig leer und wüste war.“ — Dieses erinnert lebhaft an den Auszug Israel's ob des Sterbens der Erstgeburt. — „Der Anführer dieser Colonie aber war Moses, an Geisteskraft und Muth sehr ausgezeichnet. Dieser nahm das Land ein und baute unter andern Städten auch das jetzt so berühmte Hierosolyma auf. Er begründete auch den bei ihnen besonders heiligen Tempel, lehrte sie die Verehrung und den Dienst der Gottheit, gab ihnen Gesetze und ordnete ihre Verfassung. —Er theilte das Volk in 12 Stämme ..... Die Opfer und die Lebensgebräuche aber ordnete er sehr verschieden von denen anderer Völker an; denn wegen der Austreibung, die sie selbst erfahren hatten, führten sie ein menschenfeindliches, uns Fremde hassendes Leben ein.“ [1]) An einer andern Stelle aber sagt Diodor ($34_{,1}$), dass „die Juden allein unter allen Völkern jede Gemeinschaft mit andern verschmähen und alle Menschen für Feinde ansehen. Auch seien ihre Vorfahren als schändlich und den Göttern verhasst aus ganz Aegypten ausgetrieben worden; man

---

[1]) Lepsius l. c. S. 321 f.

habe die mit der weissen Krankheit und dem Aussatze Behafteten, der Reinigung wegen, als Fluchbeladene versammelt und über die Grenze geworfen. Die Vertriebenen aber hätten die Gegend um Jerusalem eingenommen, hätten das Volk der Juden gebildet und den Hass gegen die Menschen ihren Nachkommen vererbt . . . “ [1]).

Eine kurze Vergleichung der Berichte des Diodor und Manetho zeigt: a) Dass ersterer nichts von einer Verbindung der Israeliten mit den Hyksos weiss; b) dass Diodor einen doppelten Grund der Austreibung angibt; c) dass nach Diodor nichts von einem Aufstande Seitens der Israeliten zu lesen ist.

Dieses beweist eine Verschiedenheit des Berichtes über dasselbe Ereignis in den aegyptischen Quellen. —

Was nun den vielbesprochenen Bericht Manetho's angeht, so sind mythische Züge darin nicht zu verkennen, z. B. der Bericht vom Götterschauen. Ausserdem ist darin gesagt, dass dem Manetho nicht die sonstigen sicheren Quellen vorgelegen haben, was aus dem „*λέγεται*“ erhellt. — Dass wir es mit einer aegyptischen Erzählung zu thun haben, die sich aus alten Zeiten forterhalten hat, geht hervor aus dem Anknüpfen an die Stadt Abaris, die in späteren Zeiten gänzlich verschollen war, sowie aus dem ächt aegyptischen Zuge vom „Götterschauen“ eines früheren Königs Horus. Dass aber anderseits auch historische Züge sich finden, beweist die Erzählung der Flucht des aegyptischen Königs nach Aethiopien.

Nach dieser allgemeinen Characteristik fragt es sich, was deutet darauf hin, dass wir im Auszuge der Aussätzigen einen im aegyptischen Gewande dargestellten Bericht des Auszuges der Kinder Israel's zu sehen hätten? Aus der Polemik des Josephus erhellt, dass in Aegypten beide Ereignisse identificirt worden sind [2]). Als gemeinsame (— natürlich im Aegyptischen Berichte modificirte —) Züge der Erzählung der hl. Schrift und des Manetho dürften wohl herausgehoben werden:

---

[1]) Lepsius l. c. S. 322. cfr. Duncker. II. Aufl. I. S. 197 ff. — [2]) Lepsius Chronologie S. 329: „wir haben uns aber (unsere Ansicht) . . . . dahin bilden können, dass die schon vor Manetho erkannte Identität der beiden Ereignisse wirklich angenommen werden muss“ (?).

1) Aus beiden Berichten erhellt, dass es sich um ein Volk handelt, das zwar mit den Aegyptern in Frieden lebte, ihnen aber doch Abneigung, Hass und Furcht einflösste. — Dass Manetho sie nicht als fremden Stammes erklärt, hat seinen Grund darin, dass ihr Einzug unbemerkter vorübergieng, dass öfters fremde Einwanderungen in Aegypten stattfanden, dass Mischehen zwischen Israeliten und Aegyptern stattfanden (so Joseph selbst)[1]), dass sie friedlich neben einander gelebt, dass die Israeliten Cultur und Gebräuche von den Aegyptern angenommen hatten.

2) Die Ursache der Verfolgung war eine plötzliche gewesen, Frohnarbeiten wurden auferlegt, die aber aus „Furcht vor den Göttern“ wieder aufgehört hatten.

3) Die Möglichkeit, dass das Hirtenvolk der Israeliten von den Aegyptern als Aussätzige bezeichnet wurden, kann wohl nicht gut in Abrede gestellt werden; denn:

a) „ein Gräuel sind den Aegyptern alle Schafhirten“ heisst es in der hl. Schrift;

b) Der Aussatz oder die „weisse“ Krankheit war bei den Israeliten keine Seltenheit.

4) Die hervorragende Stellung, die Moses (— der vermeintliche Priester aus Heliopolis —) einnahm, der ein Abtrünniger wohl deshalb genannt wird, weil er eine aegyptische Erziehung genossen hatte. — Einzelne andere Züge der Erzählung und namentlich der Name Osarsiph und die Umänderung desselben in Moses, sind von keinem Belang, denn es ist sehr wahrscheinlich, dass „Manetho die Vertauschung des Namens erst in Folge der längst von ihm gemachten Vergleichung mit den hebräischen Berichten hinzugefügt hat“[2]).

Wenn aus dem Gesagten nun auch folgt, dass einerseits in dem Manethonischen Berichte vom Auszuge der Aussätzigen der historische Kern des Auszuges der Israeliten nicht zu verkennen sei, so kann die darin gegebene Zeitbestimmung doch nicht ohne Weiteres auf den Auszug der Israeliten angewendet werden; denn, wie schon aus der Vergleichung mit Diodor hervorgieng, sind bei Manetho zwei verschiedene Ereignisse verbunden — der Auszug der Aussätzigen und der Einfall der Hirten.

In welchem Zusammenhange stehen beide? Entweder ist der Verlauf der Dinge beim Auszuge so gewesen, wie ihn Manetho

[1]) Lepsius l. c. S. 323. — [2]) Lepsius l. c. S. 328. vgl. 325.

darstellt, oder wie ihn die Bibel gibt. Im ersteren Falle hat Bunsen [1]) Recht, der darum den „grossen Wendepunkt in der Geschichte des Zuges und des Volkes im Aufbruche von Kades nach dem mit Mühe vereitelten Beschlusse des Volkes, nach Aegypten zu ziehen", um mit den Hyksos vereint gegen die früheren Unterdrücker zu kämpfen, findet. Hält man aber vorurtheilsfrei dem in seinem historischen Werthe characterisirten Berichte des Manetho die einfache, bestimmte und klare Geschichte der hl. Schrift entgegen, so ist dieser in der historischen Treue der Vorzug zu geben. Nach ihr — und darin steht ihr auch Diodor zur Seite — ist die Verbindung der Israeliten mit den Hyksos ausgeschlossen.

Ein Bündnis der Israeliten mit den Hirten ist dadurch absolut ausgeschlossen, weil die ersteren sich nicht nach Kämpfen mit den Aegyptern sehnten, wohl aber nach ihren Fleischtöpfen, weil in der ganzen Erzählung des A. T. das Wunder beim Auszuge wesentlich ist, weil es ganz besonders darauf ankommt, zu zeigen, dass Gott allein es ist, der sein Volk rettet: ein Moment, das die ganze Geschichte des A. B. durchzieht.

Darum sind Auszug und Einfall der Hirten zwei Ereignisse, die von einander zu trennen sind, die aber Manetho darum entweder selbst verbunden oder verbunden vorgefunden hat, weil die Aegyptischen Geschichtsschreiber zum Mindesten die Niederlage im Rothen Meere möglichst zu bemänteln suchen mussten.

Wenn nun der König, der gegen die Hirten kämpfte, der Ἀμένωφις der Vater des Σέθωσις, der auch Ῥαμέσσης genannt wird und ein Vorgänger des Ὦρος ist, identisch ist mit Minephthah II. der Denkmäler[2]), so folgt daraus noch nicht, dass

---

[1]) Aeg. Stelle IV. S. 249 f. — [2]) Ὦρος ist der letzte König der 18. Dynastie. Nach den manethonischen Listen ergibt sich von diesem an folgende Zusammenstellung nach:

Africanus [Bei Syncellus p. 69 A. 70 A. 72 A—C.]
Eusebius [„ „ p. 69 C. 71 C. 72 D—73 B.]
und Josephus [ctra Ap. I,1] u. Denkmälern. (Brugsch l. zu S. 456)

19. Dyn. nach Afric.			nach Euseb.		
Σέθως	ἔτη:	51.	Σέθως	ἔτη:	55.
Ῥαψάκης	„	61.	Ῥάμψης	„	66.
Ἀμενέφθης	„	20.	Ἀμμενέφθις	„	40.
Ῥαμέσσης	„	60.	Ἀμμενέμης	„	26.

er auch der König des Auszuges der „Aussätzigen“ — der Israeliten ist.

Der Umstand, dass die Regierung Minephthah II. eine so unglückliche, dass der Pharao des Auszuges aber voll des grössten Selbstgefühls war, dass keiner der Pharaonen so zahlreiche Bauten unternommen hat, als Ramses II.[1]), dass dagegen von Minephthah keine vorhanden ist, zu der er hätte ein Volk wie die Israeliten beschäftigen können, leitet darauf hin, dass **Ramses II. Miamun der Pharao des Auszuges sei.**

Nach dem Psalmisten wirkte Moses seine Wunder vor Pharao zu Zoan-Tanis an der Ost-Grenze Aegyptens, wo Ramses II. auch seinen Hof hielt[2]).

Wann während Ramses II. langer Regierungszeit fand nun der Auszug statt? Hierfür finden wir keinen sichern Anhaltepunkt in der Aegyptischen Geschichte.

Darum aber haben wir ein Recht, den **Auszug** nach der biblischen Chronologie auf das Jahr **1492 vor Christus** zu fixiren und unsere weitere Aufgabe besteht nun in der Beantwortung der Frage:

§ 20.

Kann nach den Resultaten der Aegyptologie der Zeitraum von Ramses II. bis auf Ramses III. ca. 150 Jahre betragen?

Wenn Unger (S. 125) Recht hat mit der Inschrift vom Sothisaufgange vom 28. Epiphi, dass sie aus der Zeit Ramses II. stamme, dann wären es kaum 140 Jahre, die zwischen diesem und Ramses III. liegen. Doch weil dieses noch „sub judice“, machen wir keinen weiteren Gebrauch davon, zumal die Differenz eine nicht bedeutende ist und es uns überhaupt hier zunächst darum

---

nach Josephus:	nach den Denkmälern:
Ῥαμέσσης	Horemhib (Horus).
Ἁρμέσσης Μιαμμοῦ	Ramessu I. 19. Dynastie.
Ἀμένωφις	Seti I.
Σέθωσις ὁ καὶ Ῥαμέσσης	Ramessu II.
	Minephthah II.
	Seti II.

[1]) Duncker: Geschichte des Alterthums. I. S. 127. Brugsch l. c. S. 245 ff. 249 ff. cfr. 566 f. — [2]) Brugsch l. c. S. 582. Psalm 78,12. 42. 93.

zu thun ist, zu zeigen, dass die Möglichkeit einer so langen Zeitdauer da ist, ohne die Jahre derselben fixiren zu können.

Nach Brugsch nennen die Denkmäler zwar nur die Könige Minephthah II., Hotep-hi-ma, dessen Sohn Seti II., Minephthah III., der den grossen Reichstempel von Amon errichtet hatte, obschon ein oder zwei Gegenkönige sich gegen ihn erhoben hatten. Nicht anders war es Setnacht-Merer-Miamun II. ergangen[1]). Diese inneren Kämpfe erklären schon den Mangel an Nachrichten aus dieser Periode, welcher aber dadurch noch selbstverständlicher erscheint, dass — wie der grosse Papyrus Harris bezeugt — Aegypten auf eine Zeit von den Syrern erobert war[2]). Der innere Zwiespalt mochte es ihnen erleichtert haben; denn „es war das Land Kemi zerfallen (auseinander): jedermann bildete für sich ein Centrum; nicht war ihnen ein (gemeinsames) Oberhaupt viele Jahre hindurch anfänglich." „Bis zu den Einfällen der Fremden. Es war das Land Kemi unter die grossen und Stadtfürsten getheilt: Einer tödtete den Andern, zum Vortheile und Triumphe fremder Invasoren." „Es geschah darnach in den Jahren der Leere (Pharaolosigkeit), da machte sein elendes Sich ein Syrer ihnen gegenüber zum Könige" .... Und so gieng es bis auf Necht-Seth (Brugsch: Setnacht): „Als aber die Götter sich gewendet hatten zur Versöhnung und zur Centralisirung des Landes nach seinem richtigen Verhältnisse, da stellten sie auf den Necht-Seth als König." Dieser König gibt unmittelbar vor seiner Erhebung auf den Thron folgenden Ueberblick der Ereignisse: „Das Volk von Aegypten lebte in der Verbannung im Auslande. Jedermann, der im Innern des Landes geblieben war, entbehrte eines Fürsorgers. So war es lange Jahre hindurch früher, bis andere Zeiten kamen. Das Land Aegypten gehörte Fürsten aus den Fremdplätzen an. Einer tödtete den Andern, ob vornehm oder gering. Andere Zeiten traten nachher ein während Jahren des Mangels. Es hatte sich Arisu, ein Phoenizier, unter ihnen zum Fürsten aufgeworfen und er nöthigte das ganze Volk, ihm den Tribut zu leisten. Was ein Jeder gesammelt hatte, das raubten seine (des Phoeniziers) Kumpane. Also thaten sie. ....."[3]).

„Der Ptolemaeische Canon", sagt Lauth[4]) mit Recht, „hätte

---

[1]) Brugsch l. c. S. 586 f. — [2]) Lauth: „Aegyptische Chronologie". S. 179 f. — [3]) Brugsch l. c. S. 589 f. — [4]) l. c. S. 180.

hier ein ausgiebiges *Ἀβασίλευτον* gesetzt.“ Mithin sind 150 Jahre ca für diesen Zeitraum nicht zu hoch gegriffen und wir stehen wieder an der Zeit Ramses III.

Hier noch einige Bemerkungen, die als Bestätigung zugleich dienen, dass wir mit Recht auch mit Rücksicht auf Aegypten's Geschichte 1492 als Auszugsjahr festhalten.

Unternahm nicht Ramses III. auch Züge gegen Osten? Wohl that er das, aber die Namen in seinen Inschriften beweisen, dass er nicht in das Innere des Landes mehr eingedrungen ist, dass seine Macht schon abgenommen[1]). Die Angriffe dieses Königs waren gegen Küstenländer und Inseln — namentlich gegen Cypern — gerichtet, weshalb er die Seemacht gehoben hatte[2]).

Nur zu Gunsten des Jahres 1492 als Jahr des Auszugs können die astronomischen Beobachtungen sprechen, die Seyffarth[3]) erwähnt mit den Worten: „Denn aus den Geburtsconstellationen von vielen Königen der 18. und 19. Dynastie, aus dem Mercursdurchgange unter Amos I. hat sich ergeben, dass Amos . . . seit 1904 v. Chr. regiert hat.“ Von da bis in Ramses II. Zeit sind aber ca 400 Jahre verflossen.

§ 21.

Ist das Jahr des Tempelbaues — 1012 v. Chr. — auch nach den aegyptischen Gleichzeitigkeiten zu halten, insofern sie die Zeitdauer der XX. und XXI. Dynastie betreffen?

Um einen Berührungspunkt zu gewinnen, müssen wir auf das 5. Jahr Rehabeam's von Juda greifen. In diesem Jahre zog Sisak — der Sesonchosis der Listen, Schaschanq I. der Denkmäler — der 1. König der 22. Dynastie gegen Jerusalem[4]). Auf einem Bildwerke dieses Königs im Tempel zu Karnak ist der Zug desselben gegen Juda dargestellt. Es zeigt „riesengross das Bild des aegyptischen Herrschers, welcher mit seiner Siegeskeule den gefangenen Juden seine wuchtigen Schläge zutheilt[5]).

---

[1]) Maspero l. c. S. 266 f. — [2]) Brugsch l. c. S. 603; 599. Neteler im Literar. Handweiser 1877. Nr. 6. S. 146. — [3]) „Berichtigungen“. S. 104 ff. 117. — [4]) I. Kge $14_{,25}$; II. Chr. $12_{,2}$. — [5]) Bunsen: Aeg. Stelle. IV. S. 268. Brugsch l. c. S. 661 ff. Maspero l. c. S. 337. vgl. Wisemann: „Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Offenbarung“. Rgsbg. 1856. S. 411.

Nach der biblischen Chronologie fand 971 v. Chr. dieser Feldzug statt. Eine Bestätigung erfährt diese Zeitangabe durch die Genealogie der Baumeister; denn des Baumeisters Schaschanq I. Hor-em-sefa's 14. Abkömmling fällt in die Zeiten Darius I., des Perserkönigs.

Mithin ist aber der Zeitgenosse Salomon's Psusennes II. nach den Listen, der letzte König der 21. Dynastie.

Demnach ergibt sich für die Zeit von Ramses III. bis auf Schaschanq I., für die Zeit der XX. und XXI. Dynastie, ein Zeitraum von höchstens **360—364** Jahren. Dass diese Zahl von Jahren für diese beiden Dynastien nicht zu hoch gegriffen, erhellt aus den Angaben der Auszügler des Manetho und den damit verglichenen der Denkmäler[1]).

Africanus bestimmt die Dauer der 20. Dynastie auf 135 Jahre, Eusebius auf 178. Doch abgesehen davon, dass Eusebius diese Zahl auch aus einer „von Africanus noch unabhängigen Quelle" haben konnte (deren Eusebius eine vor sich hatte), „welche der Africanischen an Werth nicht nachstand"[2]), verdient die Zahl 178 entschieden den Vorzug ob der vorhandenen, wenn auch nur geringen Notizen der Denkmäler. Ramses VI. nämlich, ein Sohn Ramses III., trat seine Regierung ca. 60 Jahre später an (gegen 1270—60 v. Chr.) und ihm folgten noch Ramses VII. bis XIII., von denen nur noch Ramses VIII. ein Sohn Ramses III. war. Dabei finden wir in Ramses IX. Denkmälern dessen 10., in denen Ramses XII. dessen 15. und 33. Jahr erwähnt[3]). Darum erscheint die Annahme Bunsen's[4]) nicht unwahrscheinlich, dass in der Quelle des Africanus oder bei ihm selbst 135 (ϱλέ) statt 185 (ϱπέ) gelesen worden sei, wobei dann die 7 Jahre des zur 19. Dynastie gehörigen Thuoris mitgezählt worden seien.

Die Geschichte dieser Dynastie, sowie der folgenden XXI. gehört zu den dunkelsten Theilen in den Listen und in den Denkmälern.

Gegen die Ramessiden lehnte sich der Hohepriester des Amon Hirhor auf, schwang sich auf den Thron und schickte wahrscheinlich Ramses XIII. in die Verbannung.

Für die Zeit der 21. Dynastie gibt Africanus 114, Eusebius 130 Jahre nur an; nöthig aber sind 364—178 = 186 Jahre.

---

[1]) Pessl: „Das chronologische System Manetho's" Lpzg. 1878 nimmt für die XX. Dynastie 228 Jahre an. (S. 231.) — [2]) Lepsius: „Königsbuch". S. 83. — [3]) Brugsch l. c. S. 619. 632. 637. 640. — [4]) Aegypt. Stelle III. S. 119.

Africanus: *βασιλέων Τανιτῶν;*			Eusebius: *βασιλέων Τανιτῶν*		
Σμένδης	*ἔτη:*	26	*Σμένδις*	*ἔτη:*	26
Ψουσέννης	„	46	*Ψουσέννης*	„	41
Νεφερχέρης	„	4	*Νεφερχέρης*	„	4
Ἀμενωφθίς	„	9	*Ἀμμενωφθίς*	„	9
Ὀσόχωρ	„	6	*Ὀσόχωρ*	„	6
Ψινάχης	„	9	*Ψινάχης*	„	9
Ψουσέννης	„	14	*Ψουσέννης*	„	35
Ὁμοῦ ἔτη:		114	*Ὁμοῦ ἔτη:*		130

Nach der Geschichte, wie sie die Denkmäler[1]) geben, ist das Haupt dieser Dynastie der Ober-Priester des Amon: Si-amon (Sohn des Amon) Hirhor. Sein Nachfolger ist sein Sohn Pi'-anchi, dem Miamun Pinotem I., der Sohn jenes, folgte. In des letzteren 25. Jahre entstand ein Aufstand zu Gunsten Ramses XVI., der einen glücklichen Erfolg gehabt haben muss. In welch' „verzweifelten Lage" die Hirhoriden gewesen sein müssen, geht daraus hervor, dass der Priesterkönig und sein Sohn Pinotem I. Mencheper-ra beim Gotte Amon die Zurückberufung der Verbannten beantragten. Dass dieser Antrag „nicht aus besonderer Herzensgüte entsprang, sondern eine staatskluge Massregel war, um die gährende Stimmung im Lande zu beschwichtigen, bedarf wohl kaum einer weiteren Ausführung."

Im Hause Hirhor's zeigt die Geschlechtstafel nach Mencher-r'a noch die Geschlechter Miamun Pinotem II. und Miamun Hor Pisebch'an II., welch' letzterer bis zur Zeit Schaschanq I. führt. Die angeführten 5 Geschlechter können eine Zeitdauer von ca. 180 Jahren durchlebt haben.

Sind die in den Denkmälern genannten Hirhoriden identisch mit der 21. Dynastie? Lauth[2]) sucht es zu zeigen. Andere Aegyptologen sind der entgegengesetzten Ansicht[3]).

---

[1]) Brugsch l. c. S. 644 ff. S. 649 ff. und die eingelegte Geschlechtstafel. — [2]) Aegyptische Chronologie. S. 193 ff. -- [3]) Aegyptische Zeitschrift. 1878. Heft 2. S. 32. Mit Berufung auf Mariette: Athen. franc. Oct. 1855 p. 86 und: „Revue archéolog." 1865 p. 12. 179 sagt Duncker in seiner Gesch. d. Alterth. II. S. 455: „... Hirhor's Nachfolger scheinen diese Stellung" (— nämlich als „Grösster in Ober- und Unteraegypten" –) „wenigstens unter den ersten Herrschern der neuen Dynastie behauptet zu haben". cfr. hiermit Neteler im „Literar. Handweiser 1877. S. 113 f. „Die Herhoriden behaupteten sich nur einige Generationen hindurch im Besitze der aegyptischen Herrschaft und errichteten nach ihrer Vertreibung durch die Taniten das aethiopisch-aegyptische Reich mit der Hauptstadt Napata." Maspero l. c. S. 378.

Wäre eine „Wiederherstellung des Manetho“ unsere Aufgabe, dann hätten wir uns in's Einzelne einzulassen. Doch die Ereignisse, wie sie die Denkmäler erzählen, das Verhältnis derselben zu Manetho's Listen, das Verhältnis Hirhor's und seiner Nachkommen zu den Ramessiden, rechtfertigen die Vermuthung, dass die Nachkommen des Oberpriesters des Amon die Herrschaft in ganz Aegypten besassen, dann aber verdrängt durch die Taniten sich noch in einzelnen Theilen des Landes mit der Hauptstadt Napata gehalten haben. Bei dieser Hypothese ist die Lücke, die Manetho's Zahlen — selbst nach Eusebius noch — lassen, ausgefüllt.

Sicher ist es, dass die noch unklar genug liegenden Verhältnisse der 20. und 21. Dynastie nicht darnach angethan sind, absolute Daten, die auf astronomischen Angaben ruhen, über den Haufen zu werfen, wenn letztere noch dazu durch die biblischen Gleichzeitigkeiten gestützt werden.

§ 22.

Die Gleichzeitigkeiten der biblischen Chronologie mit der aegyptischen Geschichte von der XXII. Dynastie an bis auf Hophra, den 7. König der XXVI. Dynastie; oder von Rehabeam von Juda bis zum Beginne des Babylonischen Exils.

Von Schaschanq I. an abwärts bietet die hl. Schrift als nächste Gleichzeitigkeit dar die Niederlage, die Zara, der „König der Aethiopier“, durch Asa, den König von Juda, erlitt[1]). Da dieser Sieg des Asa zwischen dessen 10. und 15. Jahr fällt, so muss jener Zara um das Jahr 945 v. Chr. gelebt haben. Wiederfinden dürften wir den Zara in dem Nachfolger Schaschanq I. Osorthon-Osorthon oder Usarkon I. der Denkmäler, der nach Eusebius[2]) und Africanus[3]) 15 Jahre regierte.

Alsdann gelangen wir bis zum Aegyptischen König Su — סוא, was auch סֵוֵא oder סֵוְא gelesen werden kann —, der ein Bundesgenosse des Israelitischen Königs Osee war, der also um 725—722 v. Chr. gelebt haben muss. — Africanus nennt als die beiden ersten Könige der 25. Dynastie *Σαβάχων* (8 Jahre) und *Σεβίχως* (14 Jahre); ebenso Eusebius, ertheilt aber jedem 12

[1]) II. Chr. 14_{9}. — [2]) Syncell. 74 C. — [3]) Syncell. 73 C.

Jahre zu. In den Denkmälern — Schabak, Schabatak — erscheinen Beide auf einer Zeitlinie[1]). Einer dieser Beiden ist der סוא der Bibel, weil das ka, das sich in vielen aethiopischen Königsnamen findet, der nachgesetzte Artikel ist[2]). Welchen von Beiden hat die hl. Schrift vor sich? Wir entscheiden uns für *Σεβίχως*, — in den Keilinschriften Sibhe[3]) genannt — denn nicht zu lange darnach tritt uns der König der Aethiopier, der Tharaka der Vulgata, entgegen als Bundesgenosse des Ezechias. Es ist die Zeit der Katastrophe vor Jerusalem 701—700, was hier vorausgenommen sein mag. Africanus und Eusebius nannten ihn *Τάρακος*, ersterer theilt ihm 18, letzterer 20 Jahre zu. Er tritt auf als 3. König der 25. (aethiop.) Dynastie. Es lässt sich mit Sicherheit sagen, dass er etwas über 26 Jahre König war, wie aus den Bestimmungen des Lebensalters eines Apis hervorgeht[4]).

Um Klarheit in der chronologischen Anordnung zu gewinnen, sind 2 Thatsachen zu beachten:

1. Tirhaqa wird in der hl. Schrift kurz nach einander das eine Mal Pharao, das andere Mal König von Aethiopien genannt. Diese Stelle ist dadurch noch auffallender, „weil in der ersten Stelle der Aegyptische König ein zerbrochener Rohrstab genannt wird, auf den sich Niemand stützen könne, und dagegen in der zweiten Stelle angedeutet wird, dass den Senacherib schon das Gerücht vom Annahen des Tirhaqa zum Abzug bewog“[5]). Es wird ferner in den Keilinschriften Senacherib's von den Königen Aegypten's und Aethiopien's gesprochen, die bei Altaq (אֶלְתְּקוֹ) geschlagen worden seien. Doch diese Schwierigkeiten lösen sich einfach: „Es bestand . . . ausser dem Könige von Cusch noch ein König von Aegypten, von dem auch Herodot weiss und der der bekannte Sethos ist“[6]). Dieser wird in den Dynastieen *Ζήτ* genannt und an das Ende der 23. Dynastie bei Africanus gesetzt. Nach Lepsius[7]) war er der Sohn des Bokchoris und schon „von Sabakos als Unterkönig in Memphis eingesetzt worden“, was überwundenen Dynastieen gegenüber zu geschehen pflegte. Diesen konnte Senacherib mit Recht ein „geknicktes Rohr“ nennen, auf das sich Ezechias vergebens stütze. Als aber der Assyrer hörte,

---

[1]) Brugsch l. c. S. 727. — [2]) Brugsch l. c. 730 f.; Lauth in Augsbg. Allg. Zeitung 1877. Nr. 125. S. 1899. — [3]) Oppert in D. M. Z. Bd. 22. S. 177. — [4]) Brugsch l. c. S. 716. — [5]) Lepsius Königsbuch. S. 47. — [6]) Oppert in D. M. Z. Bd. 22. S. 177. — [7]) Königsbuch. S. 46 f.

dass der Aethiope Tirhaqa herannahe, der in Theben herrschte, konnte dieser Umstand ein Beweggrund zum Rückzug sein[1]).

2. Assarhaddon, der Sohn Senacherib's, der 680 zur Regierung gelangte, nennt noch wiederholt den Tirhaqa und zwar als König von Aegypten und Aethiopien[2]). Ja dessen Nachfolger Sardanapal V., der 667 v. Chr. zur Herrschaft kam, sagt noch, dass Tirhaqa „die Götter Assyrien's verachtet habe", weshalb er ihn bekämpft und besiegt habe. Mithin hat Tirhaqa ungefähr regiert: **693—666.**

Mit ihm schliesst die 25. Dynastie.

610/9 finden wir Josias im Kampfe mit Neku II. von Aegypten auf dem Zuge nach Mesopotamien.

Um das Jahr 588, zur Zeit des Beginnes des Babylonischen Exils, lebte der Hophra (Uah-ab-ra) der Bibel.

§ 23.

Die Übereinstimmung dieser Gleichzeitigkeiten findet ihre Bestätigung durch die Einreihung der aegypt. Geschichte zwischen dieselben.

Mit Rücksicht darauf, dass das glückliche Einvernehmen zwischen Salomon und dem aegyptischen Könige bis gegen Ende der Lebenszeit des ersteren dauerte, setzen wir die 35jährige Regierung des letzteren (Psusennes II.) (nach Euseb.): 1012—977 an. Nach ihm Sesonchosis (Schaschanq I.): 977—955 (nach Euseb., Afric. und wahrscheinlich auch nach den Denkmälern), Osorthon (Usarkon I.) 955—940.

Hiermit ist ein Terminus gegeben.

Setzen wir nach den biblischen Gleichzeitigkeiten von *Σαβάχων* und *Σεβίχως* an bis Tirhaqa zusammen **32—34** Jahre an[3]), so gewinnen wir als Zeit des Beginnes der 25. Dynastie das Jahr

---

[1]) II. Kge $19_{7.\ 9}$. Isai. 37_{9}. cfr. Maspero l. c. S. 421 f.: „Bei Shabak's Tode war Taharqa . . . der Gebieter von Napata. Als König von Aethiopien mischte er sich in den Krieg mit Sin-ahe-irib, zog dann wieder in sein Reich und verliess es erst 692, um in Aegypten einzufallen. Er nahm Shabatok gefangen und tödtete ihn, unterwarf die Deltadynastien . . . ."

[2]) cfr. den Text der Inschriften nach Oppert bei Brugsch l. c. S. 716 ff. cfr. 725 f. Maspero l. c. S. 421 ff.

[3]) Die 22 Jahre des Afric. und 24 Jahre des Euseb. lassen sich vielleicht dadurch erklären, dass vor Tirhaqa der uns bekannte Sethos oder *Ζήτ* einzuschalten ist.

726/5 ca v. Chr.; denn auf 693 ist der Beginn der Regierung Tirhaqa's zu setzen. Der Zwischenraum von 940 bis 726 (= 214 Jahre) wird ausgefüllt von den Königen der 22. [vom 3. angefangen] bis 24. Dynastie.

Nach Africanus[1]) kommen auf die noch folgenden Könige der 22. Dynastie: *ἄλλοι τρεῖς ἔτη* 25,

Ταχέλωθις „ 13,

ἄλλοι τρεῖς „ 42, nur 80 Jahre. Dass aber diese 80 Jahre zu niedrig angesetzt sind, beweisen die Denkmäler, die uns mehrere Königsnamen mit gewissen Zeitbestimmungen vermitteln. Obschon nämlich bei Thakelath und Schaschanq II. sich keine Zeitbestimmung findet, so wird doch das 23. Jahr Usarkon's II., das 15. Jahr Thakelath's II., das 2. Jahr Miamun Pimai's erwähnt, das 52. Schaschanq's III. aber lässt sich berechnen. Es ward im 28. Jahre des Königs Schaschanq III. ein Apis geboren, der nach 26jähriger Lebensdauer im 2. Jahre des Königs Pimai am 1. Mechir in dem „Grabesschacht zur Ruhe bestattet“[2]). Aus dem Umstande, dass auf Apisgedenktafeln diese Daten sich finden, erhellt, dass Mitregentschaften auszuschliessen sind, dass an Nacheinanderfolge zu denken ist. Auch das 37. Jahr des Königs Schaschanq IV. wird als ein Jahr genannt, in welchem in einem Gemache des Serapeum's ein „todter Apis beigesetzt“ worden[3]).

Addirt man nun die durch die Denkmäler verbürgten Zahlen, dann ergibt sich schon für 5 Könige die Summe von 129 Jahren, wobei noch die Zeit zweier Könige (Thakelath I. und Schaschanq II.) ausser Rechnung gesetzt sind. Die Durchschnittszahl der Regierungszeit eines dieser Könige beträgt aber $\frac{129}{5} = 25$ bis 26 Jahre; mithin ergibt sich als Gesammtsumme der Regierungszeit aller 7 Könige ca 180 Jahre[4]). Das Ende dieser Dynastie fällt also zwischen 760—765 v. Chr.

„Der Grund der Verkürzung (der 20. (?) und) 22. Dynastie rührt sicherlich . . . . her, (dass) man wegen der trojanischen Gleichzeitigkeiten den König Ramses III. auf 1184 herunterbringen musste“[5]).

---

[1]) Sync. 73 C. — [2]) vgl. die Inschriften bei Brugsch l. c. S. 672 ff. — [3]) Brugsch l. c. S. 729. — [4]) Lepsius Königsbuch S. 84 f. nimmt als Minimum dieser Dynastie an: 162 + 5 x Jahre. vgl. Lauth in Augsburger Allg. Ztg. 1877. Nr. 124. S. 1900. — [5]) Lauth in Augsb. Allg. Ztg. S. 1900.

Für die 23. und 24. Dynastie bleibt nur ein Zeitraum von ca. 41 Jahren übrig, der in der That nicht zu klein ist. Obschon nämlich Africanus[1]) die 23. Dynastie bestimmt auf:

Πετουβάτης	— *ἔτη*	40
Ὀσόρχω	„	8
Ψάμμους	„	10
Ζήτ	„	31

also auf 89 Jahre, so ist schon bemerkt worden, dass *Ζήτ* ein Zeitgenosse Tirhaqa's ist; mithin fallen 31 Jahre von der Africanischen Summe. Wie die beiden ersten Namen sich in den Denkmälern finden als: Se-her-ab-ra Pet-si-bast und A-cheper-ra Sotep-en-amon Miamun Usarkan, so findet sich auch *Ψάμμους* in der Form Us-(er)-ra Sotep-en-ptah Psi-mut, aber auch schon als Zeitgenosse des Tirhaqa[2]), womit wir schon gegen das Jahr 700 und weiter herunter versetzt werden. Unter der Form Is-pi-ma-tu tritt er uns in einer Inschrift Sardanapals V. entgegen als Satrap Tirhaqa's. „. . . Is-pi-ma-tu (Psimut), sar von Tai-ni (Tini, Thinis), . . . dieses sind die Könige, Obersten und Satrapen, welche in Aegypten waren, und welche meinem Vater und Erzeuger Gehorsam geleistet, aber bei der Schilderhebung Tarquu's des Gehorsams vergessen hatten“[3]).

Obschon bei Africanus *Ζήτ* nach *Ψάμμους* gesetzt ist, so kann doch letzterer später noch auftreten als ersterer, denn, wie wir bemerkt, ist *Ζήτ* von Africanus versetzt; in Wirklichkeit ist er ein Sohn des Bochoris, des einzigen Pharao der 24. Dynastie, eines Saiten, des Uah-ka-ra Bek-en-ran-ef der Denkmäler nach Mariette. Manetho berichtet, dass ihn Sabakos gefangen genommen und lebendig habe verbrennen lassen. Er war ein Zeitgenosse Schaschanq's IV.; denn sein Grab findet sich in demselben Gemache, in welchem der todte Apis vom Jahre 37 des Königs Schaschanq IV. beigesetzt war[4]).

Ueber die 26. Dynastie, die sich an Tirhaqa anschloss, verbreiten die Denksteine der Apisstiere des Serapeums[5]) bei Memphis volles Licht. Auf dem ersten derselben wird erzählt: „Jahr 20, Monat Mesori, Tag 20 unter der Regierung des Königs

---

[1]) Sync. p. 74. — [2]) Brugsch l. c. S. 676. — [3]) Bei Brugsch S. 722. (Nach J. Oppert: „Memoire sur les rapports de l'Egypte et de l'Assyrie dans l'antiquité éclaircis par l'étude des textes cunéiformes.“ Paris 1869.) — [4]) Brugsch l. c. S. 728 f. — [5]) Bei Brugsch l. c. S. 741 ff.

Psamethik I. ging die Majestät des lebenden Apis himmelwärts. Gezogen ward dieser Gott (um bestattet zu werden) in Frieden nach dem schönen Westlande im Jahre 21, Monat Paophi, Tag 25, nachdem er geboren ward im Jahre 26 des Königs von Ober-Aegypten Taharaqa . . . . Macht 21 Jahre.“

Mithin regierte Tirhaqa 26—27 Jahre und ihm folgte gleich Psamethik I., aus dessen 52. Jahre der 2. Denkstein berichtet, wie folgt: „Im Jahre 52, unter der Regierung dieses Gottes (Psamethik I.), kam man, um mitzutheilen seiner Majestät . . . . . Da befahl seine Majestät eine Erneuerung zu schaffen in seinem Gotteshause . . . . . Es liess Seine Majestät ihn (dem damals gestorbenen Stiere) alles einem Gotte Gebräuchliche vollziehen an dem Tage seiner Bestattung . . . .“ Hiermit vergleichen wir den 3. Denkstein: „Jahr 16, Monat Choiak, Tag 16 unter der Regierung des Königs Neku . . . . Dieses ist der Tag des Begräbnisses dieses Gottes . . . . Er ward geboren im Jahre 53, im Monat Mechir, am 19. Tage, unter der Regierung des Königs Psamethik I. . . . . Seine Vereinigung mit dem Leben hatte stattgefunden [im Jahre] 16, Monat Paophi, Tag 6. Seine Gesammtdauer an Lebenszeit betrug 16 Jahre, 7 Monate, 17 Tage . . . .“; so erhalten wir 54 Jahre als Regierungsdauer Psamethik I. Dass Neku 16—17, Psamethik II. 5—6 Jahre geherrscht, beweist der Denkstein IV.: „im Jahre 12, Monat Payni, Tag 21, unter der Regierung des Königs Uah-ab-ra . . . . ward gezogen der Gott in Frieden nach der Westgegend . . . . Er war geboren im Jahre 16, Monat Paophi, Tag 7 unter der Regierung Neku II. Seine Einführung in den Tempel des Ptah hatte stattgefunden im Jahre 1, Monat Epiphi, Tag 9 unter der Regierung Psamethik II. Die volle Lebensdauer dieses Gottes war 17 Jahre, 6 Monate, 5 Tage.“ Demnach:

Tirhaqa:	693—666	v. Chr.	(als König auch von Aegypten; bis dahin nur מלך כוש und Sibhe מלך מצרים);
Psamethik I.:	666—612	„	
Neku II.:	612—596	„	
Psamethik II.:	596—591	„	
Uah-ab-ra:	591—572	„	nach dem 5. Denksteine.

Im Louvre befindet sich eine Statue des Nes-Hor, eines hohen Reichsbeamten und Gouverneurs der Südländer, — aus des Uah-ab-ra Zeit —, die folgende Inschrift trägt: „ich habe

zubereiten lassen meine Statue, mein Name wird beständig sein, nicht wird er untergehen in dem Tempel, weil ich Sorge trug für das Haus, als es gelitten hatte durch die Truppen der Syrer, der Nordvölker, der Asiaten, der Elenden . . . . [welche Schlechtes beschlossen] in ihrem Sinn, nämlich auszuziehen, um zu durchstreifen das obere Land, lag in ihrem Sinn; die Furcht vor seiner Majestät war gering, sie führten aus, was ihr Herz beschlossen an Plänen. Nicht liess ich sie gelangen nach Ta Kens, ich liess sie sich nähern dem Orte, wo seine Majestät war, es bereitete seine Majestät eine Niederlage unter ihnen.“ — Es wird also berichtet, dass zu Uah-ab-ra's Zeiten die vereinigten asiatischen Truppen (— offenbar unter Nebukadnezar —) bis zu den Katarakten vorgedrungen seien, dort aber eine Niederlage erlitten. Möglicher Weise, dass Nebukadnezar auf's Neue mit besserem Erfolge vordrang, worauf zu deuten scheint eine Inschrift aus seinem **37.** Jahre: „ . . . . . **37.** Jahr des Nebukadnezar, König vom Lande [Babylon] . . . . Aegypten, um eine Schlacht zu liefern, [zog] ich . . . . Su, König von Aegypten versammelte und . . . . viele . . . . , welche inmitten des Landes Aegypten, ... Tausend (?) Soldaten (?), Pferde aus . . . .“[1]) Hiermit wäre des Ezechiel's Weissagung gegen Aegypten ($29_{,17}$ ff.) erfüllt. Da diese Weissagung den Zug vor sich hat und im **27.** Jahre des Exils des Ezechiel gesprochen worden ist, so ergibt sich als Zeit dieses Zuges das Jahr **572**, das Ende der Regierungszeit des Uah-ab-ra, zu dessen Herbeiführung leicht des Nebukadnezar's erste Invasion beigetragen haben kann[2]).

C.

Die Resultate der Assyriologie.

Auch hier ist die Aufgabe wieder dreifach:

1. gewisse absolute Daten zu gewinnen;
2. Einreihung der übrigen dazwischen liegenden chronologischen Daten;

---

[1]) Aegypt. Ztschr. 1878. Heft 1. S. 2 ff. — [2]) Ebds. 1879. Heft 1. S. 46.

3. Untersuchung der Gleichzeitigkeiten mit der biblischen Chronologie.

§ 24.

Fixirung zweier Cardinalpunkte mit Hilfe von Inschriften über stattgefundene Sonnenfinsternisse und des Ptolemaeischen Canons.

Weil eine Lücke in der Eponymenliste, so müssen 2 Punkte gefunden werden, um jeden Theil derselben fixiren zu können. Einen derselben ermöglichen die erhaltenen Nachrichten von Sonnenfinsternissen.

1. Zur Zeit der Eponymie des Pur-el-salhe, des Gouverneurs von Gozan, fand im Monate Sivan (Juni) eine Sonnenfinsternis statt. „Dans l'année de Pour-el-salhe, gouverneur de Gozan, révolte à Libzu. Au mois de Sivan le soleil fut éclipsé“ [1]). Es entsteht die Frage, in welches Jahr ist dieselbe und mithin die Eponymie des Pur-el-salhe, von dem aus man dann weiter zählen könnte, zu setzen?

Der Astronom Pingrè hat berechnet, dass am 15. Juni 763 eine totale Sonnenfinsternis stattgefunden hat, die sichtbar gewesen sein muss in Guyana, Senegal, Nord-West-Africa, auf dem Aegeischen Meere, Mesopotamien (zwischen Niniveh und Babylon), Nord-Indien und Tibet.

Derselbe Astronom hat aber auch berechnet, dass am 13. Juni 9 ¾ Uhr Vormittags 809 v. Chr. eine in Mesopotamien sichtbare Sonnenfinsternis stattgefunden hat. — Die genaue Linie war: Spanien, Frankreich, Deutschland, Polen, Russland, Turkestan, Tibet bis Canton.

Welche von beiden ist die des Pur-el-salhe? Gesetzt, dass die neuesten astronomischen Berechnungen die von 763 noch bestätigen, so kann diese vom chronologischen Standpunkte aus die des Pur-el-salhe nicht sein; denn:

a) Gesetzt, es wäre so, dann hätte der Regierungsantritt des Senacherib am 12. Ab (August) 705 (Eponym Pak-harbel) stattgefunden. Nun wissen wir aber durch den Ptolemaeischen Canon, dass Sargon bis zum 14. Februar

---

[1]) Oppert: „La chronologie biblique“. p. 5.

704 lebte und dass darnach noch ein 2jähriges Interregnum folgte bis Belibus König von Babylon ward, dessen Einsetzung nach andern Nachrichten aber sehr nahe dem Regierungsantritte des Senacherib zu setzen ist; mithin wäre nach jener Annahme der 705 fallende Antritt der Regierung des Senacherib zu früh.

b) Es wäre für Phul nach dieser Berechnung kein Platz[1]); denn in diesem Falle regierten:

Asur-dan-il: 771—753,

Asur-nirar: 753—745, worauf Tiglathpileser gleich folgen würde[2]).

c) Achab — der zur Zeit einer Eponymie in den Inschriften erwähnt wird, die 91 Jahre vor dieser liegt — hätte dann gelebt um das Jahr 854; Salomon's Tod fiele um das Jahr 932, womit die ganze biblische Chronologie einfach über den Haufen geworfen wäre[3]).

Demnach gelangen wir zu dem Schlusse, dass die Sonnenfinsternis zur Zeit des Eponym Pur-el-salhe jene ist, die Pingrè auf den **13. Juni 809** berechnet hat.

Diese Hypothese wird nicht nur dadurch gestützt, dass die oben erwähnten Schwierigkeiten gehoben werden, sondern auch noch durch eine Inschrift Sardanapal's III., die von einer im 1. Jahre des Königs stattgefundenen und als gutes Vorzeichen aufgefassten Sonnenfinsternis berichtet. „Au commencement de mon règne, dans ma première période annuelle, il arriva que le Soleil, l'arbitre des regions célestes jeta sur moi son obscurcissement propice; avec puissance, je m'assis sur le thrône“ [4]).

Weil dieses Ereignis als glückliche Vorbedeutung angesehen ward und weil Pingrè berechnet hat, dass in der That am 2. Juni 930, $2^3/_4$ Uhr Nachmittags eine, in den Vereinigten Staaten, Labrador und Nördl. Europa bis Turkestan, also auch in Niniveh sichtbare Sonnenfinsternis stattgefunden, so glauben

---

[1]) cfr. Oppert: „Salomon . . .“ p. 51. — [2]) Die uns in § 9 bekannt gewordenen Vertreter der Ansicht, dass die Eponymenliste nicht unterbrochen sei, berechnen deshalb die Sonnenfinsternis der Eponymie des Pur-el-salhe auf das Jahr 763. — [3]) Oppert: „La chronologie biblique . . .“ p. 5 s. Ders.: „Salomon . . .“ p. 51 s. — [4]) Oppert l. c. p. 8 sich berufend auf Norris (Dict. assyr. p. 348), der übersetzt: „his beneficent shade on me he threw.“

wir ein volles Recht zu haben, die von Pingrè berechnete mit der Sardanapal's III. zu identificiren [1]) und den Beginn der Regierung des letzteren auf den 2. Juni 930 — Eponymie des Asur-seribanni — zu bestimmen. Dieses Datum ist durch seine Uebereinstimmung mit dem von 809 eine glänzende Bestättigung desselben.

2. Leider stehen von Tiglathpileser an keine solchen Mittel zu Gebote, um den 2. Theil der Eponymenliste zu fixiren. Doch hier hilft der als zuverlässig erkannte Canon des Ptolemaeus. Dieser setzt eine Mondfinsternis in das 1. Jahr des Merodoch Baladan, des Sohnes des Jakin, für den er überhaupt 12 Jahre angibt. Nach diesem nennt er den Sargon als König Babylons, der in sein 13. Jahr seinen Regierungsantritt in Babylon ansetzt. Somit fällt wenigstens zum Theil das 1. Jahr desselben zusammen noch mit dem 1. Jahr des Merodoch Baladan, in welches der Canon eine Mondfinsternis legt, was eine Inschrift Sargon's bestättigt, die nach Opperts [2]) Uebersetzung heisst: „Rex omnium principum, qui ante Harran obscurationem (salula) in eum explicaverunt, et cum sacrificio Oannis et Dagonis scripsere pacta sua."

So bestättigen sich Canon und Inschriften und auf Grund des ersteren nehmen wir folgende Einreihung vor. Derselbe gibt die Zeit von 209 Jahren für die Könige von Nabonasar bis Naboned. An letzteren schliessen sich die persischen Könige und zwar ist der gemeinsame Punkt dieser beiden Königsreihen zu suchen in der Eroberung Babylon's durch Cyrus. Rechnen wir nun in der fast allgemein angenommenen Weise weiter, so bietet den ersten Anhaltepunkt der Tod des Herodes im Jahre 4 vor der Aera des Dionysios.

Die Tempeleinweihung fand statt am 25. Kislew 148 der Seleucidischen Aera = Dezember 164 v. Chr., 321 v. Chr. der

---

[1]) Hieraus geht von selbst hervor, dass Schrader's Erklärung dieser Inschrift (l. c. S. 305, Anmkg), es sei die Rede von einem „günstigen Schatten", „wie ja der Schatten im Orient, man denke an das A. T. als etwas sehr Wohlthuendes betrachtet ward", ganz hinfällig ist. Unbegreiflich ist, woher Schrader weiss (Keilinschr. u. Gesch.-Forschg. S. 342), dass Oppert eingesehen zu haben schiene, dass dieser Beweis nichts besage. Auf eine Anfrage antwortete O. „dieses habe ich niemals gethan und werde es nicht thun." — [2]) „La chronologie . . ." p. 21. cfr. Niebuhr „Gesch. Assurs und Babels" S. 47 f. zum Ptolem.-Canon.

Beginn dieser Aera, 323 Tod Alexanders des Grossen, 320 vor Chr. bis 529 die Perserkönige seit Kambyses; 530 Befreiungsedict der Juden durch Cyrus und Eroberung Babylon's. —

Von da an leitet uns der Canon des Ptolemaeus hinauf zum 1. Jahr des Merodoch Baladan, — 721 v. Chr., das Jahr der Mondfinsternis vom 19. März, des Regierungsantrittes Sargon's, — der Einnahme Samariens, — Eponymie des Ninipmalik: 721 v. Chr.

§ 25.

Einreihung der übrigen Daten, welche die Assyriologie bietet, an und zwischen die gewonnenen Cardinalpunkte.

Ueber die älteste Geschichte haben wir nur wenige Andeutungen. Die Inschriften erzählen, dass Assurbanipal gelegentlich seines 8. Feldzuges das Bild der Göttin Nana wieder gewonnen habe, womit wir ca. zum Jahre 2294 v. Chr. gelangen.[1]) Eine Cylinderinschrift gibt für die Zeit von 1230—60 die vier Glieder — Asur-ris-illim, Mutakkil-Nebo, Asur-Dayan, Adar-habal-asur.[2]) Vor dieselben — in das Jahr 1300 v. Chr. ca. fällt das Ereignis, von dem Senacherib spricht, dass er nämlich das Siegel aus Babylon zurückerobert habe, das 600 Jahr zuvor dahin gekommen sei[3]) unter Tiglath-Adar's Regierung. Eine Notiz auf der Bavianinschrift des Senacherib berichtet, dass er bei seiner 2. Occupation Babylon's ein Götzenbild wieder nach Assyrien gebracht habe, das Tilathpileser 418 Jahre früher in einem Kriege gegen Merodochnadin-achi verloren hatte, welches Ereignis also ca. 1110 v. Chr. sich zutrug[4]).

Als sichere Daten erlangen wir durch die Eponymenlisten die Regierungsjahre der Könige:

951 Belochus III. (Bin-lih-his).
936 Teglathphalasar III. (Tuklat-Ninip).
930 Sardanapal III. (Asur-nasir-habal.) 1. Juni Sonnenfinsternis.
905 Salmanasar III. (Salman-asir).
870 Sardanapal IV. (Samus-Bin).
857 Belochus IV. (Bin-lih-his).
828 Salmanasar IV.

---

[1]) Kaulen l. c. S. 164. — [2]) Schrader l. c. S. 293. Anmkg. — [3]) Schrader l. c. S. 294. Anmkg. — [4]) Schrader l. c. S. 292. Anmkg.

818 Asur-edil-el II.
800 Sardanapal V. (Asur-lihhis).

792 Aufstand gegen Assyrien: Arbakes von Medien und Belesys (Balazu) von Babylon.

770 Phul, der Chaldaeer.

Andere Babylonische Könige: Jakin, Nabonasar etc.

744 13. Yar (Mai) Teglathphalasar's IV. Anfangs er selbst Eponym, dann Nabul-bel-usur.
727 Salmanasar V. 721 März: Sargon's Mondfinsternis, Einnahme Samariens.
709 Sargon, König von Babylon.
704 12. Ab. Ermordung Sargon's; Senacherib König.
680 Tod des Senacherib, Assarhaddon König.
667 Sardanapal VI. (Asur-ban-habal) herrscht in Assyrien, Saosduchin, Samughes (Samul-samukin), sein Bruder in Babylon.
Mit Hilfe des Ptolemaeischen Kanons:
647 Asur-edil-el (Chineladan) König von Assyrien. [1]) (Asur-banihabal.)

Die Frage, wann ward Niniveh zerstört, ist für uns von keinem Belang, weil die Berührung Juda's mit Nebukadnezar, dem Könige von Babylon, stattfindet und es nichts Widersprechendes in sich schlösse, ob es, wie de Saulcy [2]), Rawlinson [3]) und Andere meinen 625 v. Chr., oder ob es 604 zerstört worden ist, welche Ansicht Oppert[4]) und Schrader[5]) theilen, oder endlich gar erst unter Hystaspes, weil sich ein Namensschild des aegyptischen Königs Hophra unter den Denkmälern Niniveh's finden solle.[6])

Nach dem Canon des Ptolemaeus gelangte Nebukadnezar (Na-bi-ur-ku-du-ur-vi-u-su-ur) 604 v. Chr. zur Herrschaft.

---

[1]) Niebuhr: Geschichte Assurs u. Babels. S. 109: „Dass dieser (Kineladan) ein anderer als des Berosus Sardanapal gewesen, scheint nicht angenommen werden zu müssen; denn es ist nicht wahrscheinlich, dass zu dieser Zeit Babel einen Unterkönig gehabt habe, nachdem 33 Jahre lang es unmittelbar regiert worden war, weil nachher die Entscheidung eines locum tenens als etwas Besonderes erzählt wird.“ — [2]) „Recherches . . . .“ p. 76 s. — [3]) „The five great . . . .“ v. II. p. 289. — [4]) D. M. Z. Bd 23. S. 144. — [5]) Die Keilinschriften und das A. T. S. 232 f. — [6]) Seyffarth: Berichtigungen. S. 94 ff.

§ 26.

Die Berührungspunkte der biblischen und assyrisch-babylonischen Chronologie.

1.

Richterzeit.

Das Buch der Richter $3_{,7-11}$ erzählt die Unterdrückung durch den Assyrer Kuschan-Rischataim. Die Keilinschriften geben keinen andern Anhaltspunkt als den, dass sich um jene Zeit das assyrische Reich schon hinreichend entwickelt hatte, und dass wir an diesem Zuge nichts anderes vor uns haben als ein Analogon zu den mesopotamischen Kriegszügen gegen Palästina, wie sie uns später öfter in der Geschichte Palästina's begegnen.

Man hat nun Kuschan Rischataim in Zusammenhang bringen wollen mit der schnellen Ausbreitung der assyrischen Herrschaft unter Ninus und Semiramis und jenen gleichstellen wollen mit Onnes, dem ersten Gemahl der Semiramis, dass er sei „der Erste in des Königs Geheimrath und Statthalter von Syrien“ [1]).

Eine andere Ansicht geht dahin, dass der Name zu übersetzen sei mit „frevelnder Kuschan, Kuschite“, dass dieses hindeute auf die äthiopische Dynastie, die Berosus erwähnt und nach Niebuhr 1518—1273 herrschte. — Da die Aegypter gegen Osten vorzudringen suchten, so erklärt sich recht gut der Gegendruck von Osten gegen die Meeresküste. — Alle Versuche näherer Bestimmungen über die damals in den Euphratländern herrschende Macht sind (bis jetzt wenigstens!) mehr oder minder wahrscheinliche Vermuthungen“ [2]).

2.

Die Zeit der Könige.

Den ersten bestimmenden Anhaltspunkt gibt eine an den Quellen des Tigris entdeckte Inschrift Salmanasar III. (905–870), in der es heisst [3]): Achab von Israel (Aha-ab-bu-Sir-'-lai) 78. Während des Archontats des Dayan Asur, am 12 Yar (Mai 900) verliess ich Niniveh, überschritt den Tigris, rückte wider die Städte 79. Giammu's . . . . . (Bericht des siegreichen Zuges) . . .

---

[1]) Bunsen: Aeg. Stelle IV. S. 264 ff. — [2]) Bachmann: Buch der Richter. S. 191. — [3]) Nach Schrader l. c. S. 94 f. cfr. Ménant l. c. p. 112.

82. im . . . . überschritt ich zum 2. Mal den Euphrat . . . etc. 86. . . . vom Flusse Euphrat zog ich fort, rückte wider die Stadt Hulsar . . . . (mehrere Städte werden genannt, zuletzt Argana und Karkar). 90. „ . . . . . 1200 Wagen, 1200 Reiter, 20000 Mann Ben-hadars (Bin-hi-d-ri) 91. von Damask (sa Dimaska . . . . 200 Wagen, 10000 Mann des Achab (A-ha-ab-bu) 92. von Israel (Sir-'-la-ai) . . . . . 95. . . . Diese 12 Fürsten leisteten einander Hilfe, 95. zogen, um mir Treffen und Schlacht zu liefern, wider mich heran. Unter dem erhabenen Beistande, welchen Asur, der Herr, leistete; mit der gewaltigen Macht, welche der grosse Schirmherr, der vor mir einherschritt, 97. verlieh, kämpfte ich mit ihnen" . . . nun folgt die Beschreibung des Sieges.

Dass neben A-ha-ab-bu auch Bin-hid-ri von Damask erwähnt wird, beweist, dass wir Achab von Israel (919=899) vor uns haben. Dieser war also ein Bundesgenosse Benhadad's, worüber uns I. Könige $20._{34}$ berichtet, bis die Niederlage bei Karkar das Bündnis löst und Achab im Kampfe gegen die Syrer seinen Tod findet.

Derselbe Salmanasar III. erwähnt noch wiederholt den Benhadad von Syrien in seinem 6., 11. und 14. Regierungsjahre[1]), wie auch dessen Nachfolger Hazael (Ha-za-'-ilu). [2]) Alle diese Synchronismen sprechen dafür, dass wir Achab von Israel vor uns haben

Im vollkommnen Einklange stehen die darauf folgenden Berichte. Nach ungefähr 13 Jahren war auf Achab Jehu gefolgt. Dieser wird in einer Inschrift Salmanasar's III. erwähnt: „Tribut Jehu's des Sohnes Omri's (Ma-da-tu-sa Jehu-a habal Hu-um-ri-i)" und auf einem Fragmente der Annalen desselben heisst es: „in meinem 18. Regierungsjahre (888|7) überschritt ich zum 16. Male den Euphrat. 41. Hazael vom Lande Aram 42. vertraute auf seine Truppenmacht . . . (Beschreibung der Niederlage und der Flucht Hazael's und der Belagerung Damasc's) . . . . in jener Zeit 63. empfieng ich den Tribut des tyrischen, des sidonischen Landes, des Jehu, 64 des Sohnes des Omri." [3]) Obschon nun Jehu erst 886 zur Regierung gelangte und Salmanasar's 18. Regierungsjahr 888/7 fällt, so treffen diese erzählten Ereignisse

---

[1]) Schrader l. c. S. 101. 102. 103. Ménant l. c. p. 99. — [2]) Schrader l. c. S. 104. 105. Ménant l. c. p. 100 s. — [3]) Schrader l. c. S. 106 f. Ménant l. c. p. 116 s.

dennoch zusammen, weil der Kampf gegen Hazael und seine Hauptstadt voran gegangen sind. Zudem scheint es nicht unwahrscheinlich, dass Jehu freiwillig den Tribut leistete, noch ehe er den Thron bestieg, um gestützt auf die Freundschaft Assyrien's desto leichter zur Herrschaft zu gelangen.

Auch an Salmanasar's III. Nachfolger Belochus IV. zahlte das Haus Omri noch Tribut. — Dieser König besiegte Syrien,[1]) wodurch die glücklichen Kriege Jerobeam's II. erklärlich werden[2]).

Aus der Regierungszeit Tiglathpileser's IV. (744—727) — so das einstimmige Urtheil der Assyriologen[3]) — begegnet uns der Name eines „Judaeer's": **As'-ri-ya-u**[4]) — **Asria.** Die betreffende verstümmelte Inschrift[5]) heisst:

„As-ri-ya-u mat Ju-ha-da-ai, gleichwie . . . . . As-ri-ya-u vom Lande Juda."

II. [As-ri-y]a-u übergegangen waren, sie vermochten ihn . . .

III. As-ri-[ya-u] . . . . nahm sie ein, . . . gross . . . . meine [Hand]. IV. „19 Districte von Hamath sammt den Städten, welche in ihrem Bereiche, welche am Weltmeere belegen, welche in treuloser Rebellion zum As-ri-ya-u (Asria)[6]) übergegangen waren, schlug ich zum Gebiete von Assyrien, meine Beamten, meine Statthalter setzte ich über sie."

Haben wir unter dem As-ri-ya-u oder Asria einen jüdischen **König** vor uns? Zuvörderst muss auffallen und zu dieser Frage der Umstand berechtigen, dass er nicht König, sondern schlechthin „vom Lande Juda" genannt wird.

Dennoch behauptet Schrader[7]), dass er „demnach füglich nur der Azarjah (מֶלֶךְ עֻזִּיָּה) des Buches der Könige sein kann."

Jedoch dem kann nicht so sein; denn 1., Nach der Eponymenliste fällt der betreffende Zug zwischen 744—727. — Nach der festgestellten biblischen Chronologie — die ihre Bestättigung durch die Gleichzeitigkeit Achab's schon erfahren — aber regierte Azarjah oder Usias 809—757. — 2. Der Name dieses Königs As-ri-ya-u entspricht der hebräischen Form אַשַּׁרְיָהוּ

---

[1]) Schrader l. c. S. 109 ff. — [2]) II. Kge 14_{28}. — [3]) Schrader l. c. S. 117. — [4]) Ménant l. c. p. 145. — [5]) Nach Schrader l. c. S. 115; jedoch den Eigennamen aus später angeführten Gründen anders geschrieben. — [6]) „Von Juda" hat Schrader, ohne es zu bezeichnen, eingeschoben nach Asria. cfr. Text bei Oppert: „Salomon" . . . p. 69. — [7]) l. c. S. 114; auch Maspero l. c. S. 369. Anmkg.

אֲשַׁרְיָהוּ=„mein Heil ist Gott," welcher ganz analog gebildet ist den Namen Abiel und Abia, Eliel und Elia, Uriel und Uria, Hananeel und Hanania, Ezechiel und Ezechia etc. [1]) . . . In beiden Formen kommt dieser Name einmal vor in der Bibel[2]).

3. Sachliche Gründe — genommen aus den politischen Verhältnissen — machen es unmöglich, dass Azarjah gemeint sei, denn:

a) „Wie will man es eigentlich vorstellbar machen, dass sich die Districte des nördlichen Libanon und der Syrischen Meeresküste unter die Hegemonie des jüdischen Königs begeben, um einen Abfall von Assur zu wagen?" Dazu war Juda ein zu kleiner Staat und „von den Aufständischen durch das Gebiet weit mächtigerer Reiche getrennt" — Israel und Damascus. „Entweder müssen unsere sämmtlichen geographischen und geschichtlichen Begriffe auf den Kopf gestellt werden, oder es ist eine Absurdität, zu glauben, dass Städte wie Hamath sich damals auf Juda stützten, um einen Kampf gegen Tiglath Pilesar aufzunehmen."

b) Gesetzt, Schrader hätte Recht; dann sehen wir in der nächsten Zeit darauf Achaz von Juda voll Angst seine Hilfe beim Assyrischen Könige suchen und kurz zuvor sollen fern gelegene Städte sich auf Juda gestützt haben? Dieses wäre ein unerklärlicher Umschwung in den Machtverhältnissen[3]).

Wenn nun Schrader diese Beweise neuerdings durch Hinweis auf analoge Fälle zu entkräften sucht, wie aber nun: Tiglathpileser stellt ganz richtig zusammen den Achaz (Yauhazi), Pekah, Resin und Hosea; ist aber der As-ri-ya-u identisch mit Azarjah: dann haben Grossvater und Enkel zu gleicher Zeit regiert. (Oppert brieflich.)

---

[1]) Oppert: „La chronologie" . . . p. 31; und Note ibid. Derselbe in Zeitschrift für Aeg. Sprache. 1869. S. 68 Ménant l. c. p. 145: „M. Smith, qui a eu l'avantage de mettre en lumière le passage qui nous occupe, avait cru pouvoir assimiler ce prince juit à Azaria, plus connu sous le nom d'Ozia-le-lèpreux. Les principes les plus élémentaires de lecture assyrienne se refusent à cette assimilation. Le nom d'Azaria aurait été transcrit par les lapicides assyriens sous la forme A-za-ri-a-u, et non As-ri-a-u." Oppert: „Salomon" p. 69. — [2]) Num. 26_{31}; Chron. 7_{14}. — [3]) Wellhausen: „Jahrbücher für Deutsche Theologie". XX. S. 652 bei Gutschmid l. c. S. 55 f.

Wer ist nun dieser As-ri-ya-u? Wenn Schrader[1]) sagt: „zu dieser Annahme“ (er sei Azarjah oder Usia) „stimmt vortrefflich, was in den Keilschriften von diesem Könige berichtet wird. Nirgends führt ihn der König als tributpflichtigen Vasallen auf. Im Gegentheil, aus der Stelle Nro IV. ersehen wir, dass der betreffende Assyrische König wohl die mit Azarjah verbündeten Hamathenser zu züchtigen im Stande ist, deren Bundesgenossen aber, Azarjah, nichts anzuhaben vermag“: so bemerkt Schrader nicht, dass er auch darum nicht unter den Vasallen genannt werden kann, weil er überhaupt seine Rolle ausgespielt hatte.

Um nun die Persönlichkeit des Asria kennen zu lernen, betrachten wir die Zeitverhältnisse, unter denen er lebte. Asria war ein Zeitgenosse des Königs Achaz (741—726) von Juda, der in den Keilinschriften Jauhazi = Joachaz[2]) genannt wird. Man erinnere sich, dass bemerkt worden, Asria werde in den Keilschriften durchaus nicht König von Juda genannt und man wird folgende Hypothese Oppert's annehmbar finden müssen.

Isaias[3]) berichtet uns, dass Resin von Damascus und Pekah von Israel gegen Achaz von Juda heranzogen, um diesen zum Bündnisse gegen Assyrien zu zwingen und an Stelle des Achaz den „Sohn des Tabeel“ zum Könige zu machen. Letzterer hatte auch eine nicht geringe Partei in Jerusalem gefunden; denn darum, weil das Volk die fliessenden Wasser Siloe's, das Haus David's, verachtet und mehr dem Resin und dem Sohne des Romelja zuhält, wird der Herr wider sie heraufführen die grossen und starken Fluthen des Stromes, den König der Assyrer[4]).

Wir dürfen uns unter solchen Umständen gewiss nicht vorstellen, dass der Sohn des Tabeel die Hände in den Schooss gelegt und sich nicht nach Bundesgenossen umgesehen habe, die er auch an Resin, Pekah und an Hamath gefunden, deren gemeinsames Streben gegen Assyrien gerichtet war. Somit also halten wir mit Oppert[5]) dafür, dass dieser Sohn des Tabeel der in den Keilschriften genannte Asria sei. Dazu kommt:

---

[1]) l. c. S. 116. — [2]) Dass das „יְ“ vor seinem Namen weggelassen, ist ob der Gottlosigkeit dieses Königs sehr leicht denkbar. Oppert in Zeitschrift für Aegypt. Sprache. 1869. S. 67. — [3]) $7_{,1}$ ff. bes. $7_{,6}$. — [4]) Isai. $8_{,6. 7}$. — [5]) Oppert: La chronologie biblique . . . p. 29 ss. Derselbe: Salomon . . . p. 68 ss.

a) der Umstand, dass der legitime König von Hamath, Eniel, nach dem Berichte der Keilinschriften vertrieben worden war vor dem Aufstande Hamath's, dass also Asria die Herrschaft dieser Stadt — wahrscheinlich nach dem Willen derselben — usurpirte[1]).

b) Das Haus des Tabeel nahm auch sonst eine hervorragende Stellung ein. So wird ein Itibiel (יטבאל) erwähnt als Vogt unter assyrischer Herrschaft, was bei der assyrischen Politik nicht auffallend erscheinen kann; denn nach Oppert[2]) lassen sich viele Beispiele aufzeigen, dass man sich auf diese Weise Angehörige einer sonst feindlichen Familie verpflichtete.

Die Zeit dieses Zuges gegen Hamath ist ungefähr anzusetzen auf das Jahr 738—737 v. Chr.; denn derselbe wird auf den Platten des Teglathphalasars erwähnt nach dem gegen die Städte Ulluba und Birtu, der in das Jahr 739 fällt, und vor jenem, gelegentlich dessen die Tributleistung des Menahem, Königs von Israel, erwähnt wird. — Letztere fand statt im 8. Jahre des Teglathphalasar, also 736—735. — „Tribut Kustapi's von Kummuch, Rezin's von Damasc, Menahem's von Samarien (Mi-in-hi-im-mi-Sa-mi-ri-na-ai)“ [3]).

Hiermit stehen wir vor einer neuen Schwierigkeit. — Der in der Bibel genannte **Menahem** kann der der Keilschriften nicht sein; denn jener regierte: 770—759.

Ein Irrthum Seitens des assyrischen Königs ist nicht anzunehmen, denn Pekah wird auch in einer Inschrift Teglathphalasar's genannt. — Mithin haben wir einen **zweiten Menahem**[4]) von Israel als Zeitgenossen dieses assyrischen Königs und wir haben uns die Lage der Dinge so zu denken: 758 usurpirte Pekah den Thron Israel's; um 737 aber regierte er nicht; 733 regierte er jedoch wieder. — Nun gibt die Bibel als dessen Regierungszeit 20 Jahre an, während doch die Zeit von Pekahja's Tode bis auf Osee 30 Jahre umfasst. — Wie sind also diese überschüssigen 10 Jahre zu vertheilen?

Wir haben oben (S. 88) erfahren, dass II. Kge. $15_{,30}$, wo vom 20. Jahre Jotham's die Rede ist, derart corrumpirt ist, dass etwas hinzugezogen ist zu jener Zeit-

---

[1]) Oppert l. c. p. 31. — [2]) l. c. 32. — [3]) Schrader l. c. S. 120 f. Ménant l. c. p. 146 — [4]) Oppert: Salomon . . . p. 37 ss.

bestimmung, was nicht hinzugehört, etwas anderes aber auch ausgefallen ist. — Oben sagten wir: „Den Inhalt dessen, was wahrscheinlich verloren gegangen; — das Ereignis, welches in das 20. Jahr Jotham's fällt, welches also hier vielleicht hat erzählt sein sollen, dürften uns seiner Zeit die Inschriften Assyriens erzählen.“ — Und diese erzählen uns, dass noch ein Menahem von Israel innerhalb jenes 30jährigen Zeitraums gelebt hat. Dieser müsste also den Pekah vom Throne gestossen und 9—10 Jahre regiert haben, bis ihn dieser wieder verdrängte, um bald dem Osee Platz zu machen. Dieser Menahem II. hatte sicher einen Bundesgenossen an Achaz von Juda gefunden — daher zum Theil die Feindseligkeiten zwischen diesem und Pekah — wie auch an Assyrien, was sich in der Tributleistung zeigt. Wäre Pekah schon — wie Resin — tributär an Assyrien gewesen, dann hätte der Kriegszug gegen Teglathphalasar wohl jenem auch Krone und Leben gekostet, wie es bei diesem der Fall gewesen. Mit dem 20. Jahre Jotham's aber — gerechnet von dem Beginne der Mitregentschaft an — dürften wir in einem der letzten Jahre dieses Königs stehen. Jotham war von 757—741 allein König. Demnach dürfte in jenes 20. Jahr Jotham's, also um 742/1 v. Chr., wohl die Empörung Menahem's gegen Pekah zu setzen sein und jene Stelle II. Kge. 15_{30} dürfte wohl folgendermassen zu ergänzen sein: v. 30. erzählte den Aufstand Osee's gegen Pekah; — der Abschreiber gelangte bis zu den Worten . . . וַיִּמְלֹךְ תַּחְתָּיו בְּשָׁנַת und nun, statt zu schreiben „יב לְאָחָז[=12], übersprang er das Ereignis, das die Empörung erzählt und fuhr fort nach dem zweiten Worte בְּשָׁנַת mit der Zeitbestimmung: „לְיוֹתָם בֶּן־עֻזִּיָּה עֶשְׂרִים.“ Leicht möglich ward durch das wiederkehrende Wort: בְּשָׁנַת ein solches Uebersprungen einer Zeile[1]).

---

[1]) Oppert erklärt folgendermassen (vgl. D. M. Z. Bd 23. S. 146. Anmkg. 15_{30} sei von der Verschwörung Osee's und Menahem II. die Rede gewesen; letztere aber sei ausgelassen. Der Grund hierfür sei: „ein Abschreiber begann בשנת כלות ליותם (im Jahre des Todes des Jotham) (vgl. Is. 6_1) das כלות fiel zum Theil mit dem folgenden יותם zusammen, das übrig bleibende כ wurde durch אשרים ausgedrückt, das der heutige Text hat. Wirklich können die 9 Jahre des Manahem II. auch nur nach dem 17. Jahre des Pekah fallen (15_{16}).“ Weil jedoch בשנת כלות eine Ausdrucksweise ist, welche sich „nirgends im A. T. findet und wofür vielmehr בשנת מות

Nachdem Pekah sich aufs Neue der Herrschaft bemächtigt hatte, überzog er mit Resin von Damascus Achaz von Juda mit Krieg. — Teglathphalasar half diesem zwar aus der Noth, machte ihn aber auch dafür tributpflichtig an Assyrien. Eponym war damals Bel-edil-el, Präfect von Calah. Hiermit werden wir in das Jahr 733 v. Chr. versetzt.

Ein Analogon zu Menahem II. gibt Osee, von dem Teglathphalasar sagt: „Den Pekah (Pa-ka-ha), ihren König, erschlugen sie, den Hosea (A-u-si) setzten sie über sich ein. 10 Talente Goldes, 1000 Talente Silbers empfing ich von ihnen.“ [1]) — Hieraus erhellt, dass Osee um den Preis der Anerkennung der assyrischen Oberherrschaft auf den Thron gelangte. — Demnach ergibt sich folgende Zusammenstellung:

Menahem I.	770—759
sein Sohn Pekahja	759—758
Pekah	758—743/2
Menahem II.	743/2—734/3
Pekah	734/3—729
Osee	729—721

Mit Osee gelangen wir wieder zur Zerstörung Samariens 721 nach der biblischen Chronologie. Salmanasar IV. (726—722) begann die Belagerung der Stadt, Sargon eroberte sie und deportirte die Bewohner.

„Regia Sargonis, regis magni, regis potentis, regis legionum, regis Assyriae, principis Babylonis . . . . subjiciens Van . . . . Peus destruens (abstergens) Samariam, totam Bat-Omri (Same-ri-na ka-la Bit-Hu-um-ri-a). [2])

Parallel hierzu ist eine Inschrift auf einem Cylinder Sargon's[3]) und eine in den Texten der Säle seines Palastes[4]): „J'ai pillé toute la dependance de Samarie et la totalité de la maison d'Omri . . . . J'ai vainçu l'Egypte à Raphia; j'ai traité en esclave Hanon, roi de Gaza . . . . .“ Dass dieses Ereignis zu Beginn der Regierung Sargon's, also 721 v. Chr. stattfand, beweist die Inschrift: „Ina ris . . . . [Sa-mi]-ri-na-ai. = Im Beginne . . . . . Samaria . . . . . mit Hilfe der Sonne, die mich siegen machte

---

(Isai. $6_{,1}$) würde zu erwarten sein“ (Schrader l. c. S. 124 Anmkg.); deshalb können wir hierin der Ansicht Oppert's nicht zustimmen.

[1]) Schrader l. c. S. 145. 150. — [2]) Nach Victor Place: „Ninive et l'Assyrie“. Paris 1866. p. 283 s. — [3]) l. c. p. 293. — [4]) l. c. p. 309.

über meine Feinde, besiegte ich sie, ich eroberte die Stadt Samaria und führte in die Gefangenschaft 27,280 Personen[1]) . . . .“ Nach diesem Berichte beginnt nach Botta[2]) der Bericht über Sargon's 2. Jahr; mithin haben wir es offenbar mit dem 1. Jahre Sargon's zu thun und also nach „Ina-ris“ „sarrutiya“ zu ergänzen, so dass zu lesen ist: „im Beginne meiner Herrschaft“[3]).

Aus den Annalen Sargon's ergibt sich, dass dieser mit Su, („Sab-'ie“)[4]) dem Könige Aegyptens, gekämpft, ihn bei Raphia geschlagen, Hannon von Gaza gefangen und Asdod eingenommen habe, — Ereignisse, auf die der Prophet Isaias[5]) Rücksicht nimmt.

Am 12. Ab 704 folgte dem Sargon Senacherib, der den bekannten Zug gegen Juda unternahm. Er begann ihn im 14. Jahre des Hiskia, alle feste Städte des Landes Juda nahm er ein. — Er beschreibt diesen Zug selbst mehrfach[6]). — 1. Inschrift (Constantinopel Z. 13—15): „dem Elulaeus, dem Könige von Sidon, nahm ich sein Königthum; den Ethobal erhob ich auf seinen Thron und legte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf; den weiten Landstrich des Landes Juda, Hiskia seinen König, zwang ich zum Gehorsam.“

2. Inschrift auf einem Basrelief: „Senacherib . . . sitzt auf erhabenem Thron und nimmt die Kriegsbeute von Lakis entgegen.“

3. Inschrift auf einem 6seitigen Thoncylinder: „in meiner 3. Kriegsunternehmung zog ich gegen das Land der Chatti . . . (Bericht von der Besiegung Sidon's, Beth-Zitti, Sarepta u. s. w. . . . Aufzählung derer, die Tribut gebracht; Unterwerfung Ascalon's u. s. w. . . . . 69. „die obersten Beamten, die Grossen und das Volk von Ekron, welche Padi, ihren König, meinen Bundesgenossen und Vassallen 71. Assyriens, in eiserne Bande geschlagen und dem Hiskia von Juda in feindlicher Absicht im Schatten der Nacht überliefert hatten. 73. Es fürchtete sich ihr

---

[1]) Schrader l. c. S. 158. Victor Place l. c. p. 310. Ménant l. c. p. 161. — [2]) Botta und Flandin: „Monument de Ninive“. IV. pl. 70 Z. 10; bei Schrader l. c. S. 159. — [3]) cfr. Schrader l. c. S. 159 f. — [4]) Ménant l. c. S. 161. 181. Botta und Flandin l. c. IV. pl. 70—72; 107—120 cfr. Schrader l. c. S. 264 ff. cfr. S. 156. — [5]) Isai. 20. cfr. II. Kge $18_{,17}$. — [6]) cfr. die Inschriften auf einem hexagonalen Thoncylinder bei Rawlinson in Norris: „The inscriptions of West-Asia“. I, 37—42; parallele Stellen auf den Kuyyund-schick-Stieren: III. Rawlinson Bl. 12. 13. Oppert: „Les inscriptions des Sargonides“. 1862. p. 40 ss. bei Schrader l. c. S. 170 ff. Ménant l. c. p. 213 ss.

Herz. Der König von Aegypten hatte die Bogenschützen, die Wagen, die Rosse des Königs von Meroë (Aethiopien), 75. unzählbare Schaaren herbeigerufen, und diese zogen 76. zu ihrer Hilfe aus. In der Nähe (eigentlich: im Angesichte) von Altaku ward mir gegenüber die Schlachtordnung aufgestellt. Sie riefen ihre Truppen (zum Kampfe) auf. 80. Die Wagenlenker und die Söhne des aegyptischen Königs 81. sammt den Wagenlenkern des Königs von Meroë nahmen meine Hände lebend inmitten der Schlacht gefangen . . . . .

Col. III. 1. „ . . . . . Hiskia aber 12. von Juda, welcher sich mir nicht unterwarf, 13. 46 seiner befestigten Städte, zahllose Burgen und kleine Oerter, 14. die in ihrem Bereiche lagen, 15. bewarf ich mit patbus . . . und den Angriff . . . . mit Belagerungsmaschinen 17. machte ich einen Sturmangriff auf sie, nahm sie ein. 200150 Menschen, männlichen und weiblichen Geschlechts, 18. Pferde, Maulthiere, Esel, Kameele, Rinder 19. Schafe ohne Zahl führte ich aus denselben fort 20. und erklärte ich für Kriegsbeute. Ihn selbst schloss ich wie einen Vogel im Käfig in Jerusalem ein, 21. seiner Königsstadt. Befestigungen führte ich wider sie 22. auf; den Ausgang des grossen Thores seiner Stadt liess ich (von meinen Soldaten) 23. durchbrechen. Seine Stadt, deren (Bewohner) ich zu Gefangenen machte, 24. trennte ich von seinem Gebiete ab und gab sie Milinti, dem Könige von Asdod, 25. Padi, dem Könige von Ekron und Ismibil, 26. dem Könige von Gaza; also verkleinerte ich sein Gebiet. 27. Zu dem früheren Tribute fügte ich als Tribut der Unterwürfigkeit unter meine Herrschaft eine Abgabe von ihrem Vermögen, 29. legte ihnen auf. Ihn, den Hiskia, 30. ergriff ein gewaltiger Schrecken vor meiner Herrschaft, [ebenso] 31. die Besatzungstruppen und seine Leute, sowie die Leute, welche er zur Vertheidigung von Jerusalem, seiner Königsstadt, hineingenommen hatte. So verstand er sich zur Tributleistung, 34. nämlich 30 Talenten Goldes, 800 Talenten Silbers, Metallarbeiten (?) 35. rothschimmernde Edelsteine . . . grosse Edelsteine, 36. . . . . holz; Beschläge für Prachtsessel und Gegenstände aus dem Felde des Amsi, 37. Horn (?) von Amsi, Sandelholz (?), reiche Schätze, sowie ich auch seine Töchter, seine Palastfrauen, seine männlichen und weiblichen Haremsdiener mir nach Niniveh, meinem Herrschersitze, 40. nachführen liess. Zu der Zahlung des Tributes 41. und

dem Angelöbnisse der Untergebenheit schickte er seinen Gesandten“ [1]).

Dasselbe berichtet eine 4. Inschrift, die auf den Kuyyundschick Stieren.[2])

Beide brechen ab mit der Unterwerfung des Hiskia, denn seine Niederlage vor Jerusalem und der derselben vorangehende Bundesbruch Seitens des Senacherib werden verschwiegen. Durch den Schluss seines Berichtes verwischt er gewissermassen das erlittene Unglück.

Wann fand dieser Zug des Senacherib statt?[3]) 704 gelangte er zur Regierung. — In seinen Berichten zählt er nicht nach Regierungsjahren, sondern nach Feldzügen. Sein 8. Feldzug fällt in das Archontat des Bel-emuranni „ . . . . ins 15. Jahr des Königs und so kann man schliessen, dass der 3. Feldzug nicht vor 702 begonnen habe. — Da auf den Bellinocylinder, der im 4. Jahre Senaherib's angefertigt ward, nur vom 1. und 2. Feldzuge die Rede ist, nichts aber von einem syrisch-aegyptischen bemerkt wird, noch auch von einem späteren, so gelangen wir zu dem Resultate, dass der 3. Feldzug 701 begonnen habe, dass demnach die Katastrophe vor Jerusalem nach den assyrischen Berichten in das Jahr 700 v. Chr. zu setzen ist. Ueber das Jahr 700 hinaus dürfen wir deshalb nicht gehen, weil der Ptolemaeische Canon für das Jahr 699 als Babylonischen König den Aparanidius=Asordanius=Asurnadin-sumu nennt, welche Thronerhebung gelegentlich des 4. Feldzuges stattfand. Ein neuentdecktes Fragment des Regenten-Canons besagt, dass Senacherib's 4. Feldzug und 2. Unternehmung gegen Babylon in das Archontat das Metunu, d. i. 699 v. Chr. fällt und dass nach Beendigung dieses Krieges Asur-nadin als Vice-König von Babylon eingesetzt worden sei. Während wir so zum Jahre 701 als Zeit der Invasion des Senacherib gelangen, hat uns die biblische Chronologie das Jahr 713 ergeben. — Wie ist dieser Widerspruch zu lösen?

Wir wissen bereits aus der Bibel selbst — und dieses bestätigen die Keilinschriften, — dass Senacherib's Zug länger als ein Jahr gedauert haben muss, dass das 14. Jahr des Ezechias

---

[1]) vgl. Ménant l. c. p. 219. — [2]) Schrader l. c. S. 184. — [3]) cfr. Schrader l. c. S. 194 ff. — [4]) Smith hat es entdeckt. Zeitschr. für Aeg. Sprache. 1870. S. 38.

also nicht das des Angriffes auf Juda und das der Krankheit des Königs sein kann. Deshalb legt sich die Annahme einer Textcorruption nahe. Diese muss aber eine sehr alte, ja vielleicht eine absichtliche, sein, weil sie sich allgemein findet. Welche wohl? Manasses war 12 Jahr alt, als er König ward, war erst nach des Ezechias Krankheit geboren worden, und als spät erhaltener Sohn — daher wohl auch die Verziehung und theilweise der schnelle Abfall zum Heidenthume — seines Vaters Liebling. Diese Umstände (es war des Ezechias Haus dem Erlöschen nahe gewesen) machen die Annahme begreiflich, dass er nach seiner Geburt dem Volke als der neugeborene König ausgerufen und dieses Veranlassung ward zu irgend einer Zählung, die von da an des Manasses Jahre als König bestimmte. In dieser Weise konnte es geschehen, dass — ohne unrichtig zu berichten — vielleicht der Verfasser selbst schon dem Manasses 55 Jahre zuschrieb, ohne jedoch des Ezechias Zeit auf 29 reducirt zu haben. — Letzteres, wie die Berechnung des 14. Jahres dürfte dann wohl von späteren Abschreibern, die an der Angabe über Manasses festhielten, geschehen sein. — Da Manasses bei seinem Regierungsantritte schon 12 Jahre voll war, so sind den 29 des Ezechias noch 12—13 Jahre hinzuzählen und es ergibt sich das Jahr

698/7 als 29. Jahr des Hiskia und 1. der 55 Jahre des Manasses,
685/5 „ 42. „ „ „ u. 1. der Alleinherrschaft d. Manasses,
685/5 bis 643/2 Manasses König.

Seiner Zeit ist aus der Bibel der Beweis gebracht worden, dass des Senacherib Invasion vor des Ezechias Krankheit stattgefunden. Es lässt sich dieses auch aus den Inschriften erhärten. Merodach Baladan lag dreimal im Kampfe mit den Sargoniden.

Es berichtet Sargon von der Empörung des Marduk-habal-iddin, des Sohnes des Jakin . . . . „il avait entérieurement engagé une alliance avec Humbanigas, roi d'Élam, et excité contre moi toutes les tribus de la Mesopotamie[1]) . . . . und nennt alle Bundesgenossen Merodach's im Einzelnen, Jerusalem aber nicht. Wir dürfen mit Recht schliessen, dass Hiskia nicht betheiligt war.

Unter Senacherib empörte sich — wohl derselbe — Merodach-Baladan wieder zweimal; denn dieses besagt eine Inschrift

---

[1]) Victor Place l. c. p. 314 s.

jenes auf einem Taylor-Cylinder, die uns den vierten Feldzug — also nach der Expedition gegen Hiskia und, wie wir gesehen, im Jahre 699 v. Chr. — berichtet: „. . . . . 51. Jener Merodach-Baladan, welchen ich 52. bei meinem ersten Kriegszuge eine Niederlage beigebracht hatte: 53. ich schlug seine Truppenmacht, den Anprall meiner gewaltigen Waffen und den Stoss meiner mächtigen Schlacht scheute er. 55. Die Götter, den Schutz (?) seines Landes, brachte er in ihren Schreinen 56, zusammen, lud sie auf Schiffe und machte sich nach der Stadt Nagiti-Rakki, 57. welche mitten im Meere, gleich einem Vogel auf und davon . . .“ „63. Bei meiner Rückkehr erhob ich den Asur-nadin-sum, meinen erstgeborenen Sohn, 64. den Spross meiner Kniee, auf den Thron seiner (des Merodach) Herrschaft. 65. Das weite Land Accad und Sumir übergab ich ihm[1]).“ Dass der 1. Zug des Senacherib nicht gemeint sein kann, verbietet der biblische Bericht, wie bekannt. — Für den 2. Zug des Senacherib als den, welchen die Bibel meint, spricht der Umstand, dass Hiskia allgemein ob der Niederlage des assyrischen Königs zu sehr grossem Ansehen gelangt ist.

Senacherib's Sohn, Assarhaddon, (680—667) nennt unter seinen Vasallen den Manasses von Juda. Es erzählt die Chronik[2]), dass dieser gefangen nach Babylon, wo Assarhaddon zu residiren pflegte, gebracht worden sei.

Von diesem Zeitpunkte an verlassen uns die Keilinschriften. Die Fixirung der beiden noch übrigen Daten — Schlacht bei Circesium und Eroberung von Jerusalem — ermöglichen Berosus[3]) und der Canon des Ptolemaeus. Nach Jeremias[4]) fand die Schlacht bei Circesium 606 oder 605 (— je nach dem das Jahr mit April oder October beginnt —) statt, nach welcher Nebukadnezar gegen Westen zog. — Der Tod seines Vaters Nabopelasar 604 rief ihn nach Babylon zurück. — Gelegentlich dieses Zuges kam er auch nach Jerusalem, wie der Prophet Daniel ($1_{,1}$) berichtet. — Aus dieses Worten, der ja in Babel schrieb, geht hervor, dass Nebukadnezar schon vor der Schlacht bei Circesium Mitregent seines Vaters war, denn er wird genannt מֶלֶךְ־ בָּבֶל und damit erklärt sich, dass Jeremias[5]) das Jahr der

---

[1]) Bei Schrader l. c. S. 225. — [2]) II. Chr. $34_{,11-13}$. — [3]) Euseb. Chron. $I_{,11}$; Müller fragm. Hist. Graec. II. p. 506; Jos. Antt. $X._{11}$. — [4]) $46_{,2}$ (LXX; $26_{,2}$); $36_{,9}$. — [5]) Jerem. $25_{,1}$ (fehlt bei den LXX).

Schlacht bei Circesium als das 1. Regierungsjahr bezeichnet und doch Berosus richtig berichtet, dass Nabopolasar erst 604 gestorben. — Als Jahr der Zerstörung Jerusalem's gibt Jeremias das 19.[1]) und das 18. Jahr[2]) des Nebukadnezar an, welche Differenz sich durch den verschiedenen Jahresanfang erklärt; **es ist das Jahr 588 v. Chr.**

---

[1]) Jerem. $32_{,1}$; $39_{,1.\ 2}$; $52_{,12}$; II. Kge $25_{,8}$. — [2]) Jerem. $52_{,29}$.

Synchronistische Zusammenstellung.

Nach der

v. Chr. Biblischen Chronologie:		Aegyptologie:	Assyriologie:
1492 Auszug aus Aegypten		Ramses II. (19. Dynastie)	
1335—1303		Ramses III., erster König der 20. Dynastie	
1262		Ramses VI.	
1157		Ende der 20. Dynastie	
1157—977		21. Dynastie u. (?) Hirhoriden	
1012 Beginn des Tempelbaues		Psusennes (der Listen), der letzte König von Aegypten 1012—977.	
1015—976: Salomon			
976 Trennung des Reiches			
976—960/59: Rehabeam von Juda	Jerobeam von Israel	**22.** Dynastie: 977—765/60	
960/59—957: Abia	976 955	Sesonchosis 977—955	Belochus III. 951—936
957—916: Asa	955—954: Nadab		
	954—931: Baasa	Osorthon 955—940	
	931—930: Ela		Tiglathpileser III. 936—930
	930: Zamri		Sardanapal III. 930—905
	930—919: Omri		
916—894/3: Josaphat	919—899: Achab		Salmanasar III. 905—870
894/3—887/6: Jehoram	899—898: Ochozias		
886: Ochozias	898—**886**: Joram		Sardanapal IV. 870—857
886—879: Athalja	886—856: Jehu		Belochus IV. 857—828

v. Chr.	Biblische Chronologie:		Aegyptologie:	Assyriologie:
	Juda	Israel		
879—839: Joas		856—840: Joachaz		Salmanasar IV. 828—818
		840—824: Joas		
839—809: Amasias		824—771: Jerobeam II.		Asur-edil-el 818—800
809—757: Usia		771: Zacharias, Sellum		Sardanapal V. 800—792
				792: Belesys von Babylon
		770—759: Menahem I.	765/60 bis zur Zeit Tirhaqa's: 23. Dynastie	770: Phul
		759—758: Pekahja		
		758—743/2: Pekah		
757—741: Jotham		743/2—734/3: Menahem II.	24. Dynastie zur Zeit Schaschanq's IV. (23. Dyn.)	744—727: Tiglathpileser IV.
741—726: Achaz		734/3 - 729: Pekah		
		729—721: Osee	Seveh (Su der Bibel) und sein Nachfolger (25. Dynastie) 726/5—693	727—721: Salmanasar V.
726: Regierungsantritt des Hiskia			Tirhaqa, König von Aethiopien	721, März: Sargon's Thronbesteigung
721: 6. Jahr des Hiskia		721: Zerstörung Samarien's.		704: Tod Sargon's (12. Ab), Thronbesteigung Senacherib's.
713: 14. Jahr des Hiskia				
701: 26. Jahr des Hiskia: Invasion des Senacherib.				
700: 27. Jahr des Hiskia: Krankheit des Hiskia, Bündnis mit Merodoch Baladan.				699: Zug gegen Merodoch Baladan
698/7: 29. Jahr des Hiskia				

685/84: 42. Jahr (Todesjahr) des Hiskia
685/4—643/2: Manasses, König.

643/2—641/40: Amon, König.
641/40—610/9: Josias
610/9: Joachaz
610/9—599: Joakim
606/5: 4. Jahr des Joakim
599/98: Joachin u. Regierungsantritt des Zedekias

588 Zerstörung Jerusalem's.

Tirhaqa, König von Aethiopien 693—666

Psammetich I. 666—612
Necho II. 612—596

605 Schlacht bei Circesium

Psammetich II. 596—591
Hophra Regierungsantritt: 591 (bis 572).

680: Tod des Senacherib, Assarhaddon, König.
680—667: Assarhaddon
667—647: Sardanapal VI.
647: Asur-edil-el, König.
Nabopolasar von Babylon: 625—604

604: Regierungsantritt des Nebukadnezar
588: 18. Jahr des Nebukadnezar, gerechnet seit der Schlacht gegen Necho bei Circesium.

Druck von H. B. Schulze in Dresden, Ferdinandstr. 3.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schaefer, Aloys

Die biblische Chronologie vom Auszuge aus Aegypten bis zum Beginne des babylonischen Exil's mit Berücksichtigung der Resultate der Aegyptologie und Assyriologie ; von d. theolog. Fakultät zu Würzburg gekrönte Preisschrift

Münster 1879

Exeg. 969 x
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11388343-0